

IHK WirtschaftsFORUM

Ihr Unternehmermagazin für die Region FrankfurtRheinMain

A 4836 | Jahrgang 147



FOKUSTHEMA

Kreativwirtschaft



IHK-WAHL
2024

Jetzt informieren!



40_ Digitalisierung als Daueraufgabe

Einzelhandel

44_ „Oper und Theater: ein Lebenselixier“

IHK-Jahresempfang

48_ „Hessische Mentalität des Miteinanders“

IHK-Wahl



Uns bewegt, was Sie bewegt. Gemeinsam zum Ziel.

Ihr persönlicher Betreuer begleitet Sie in allen Phasen Ihrer unternehmerischen Entwicklung. Als starker, strategischer Partner kennt er Ihre Bedürfnisse und zieht bei speziellen Anforderungen andere Fachberater und Verbundpartner hinzu.

Gebündeltes Wissen, das Sie für Ihren Erfolg nutzen können. Gemeinsam mit Ihnen erarbeiten wir Lösungen, damit Sie Ihre gesteckten Ziele erreichen.

firmenkunden@frankfurter-sparkasse.de
www.frankfurter-sparkasse.de/firmenkunden

 Frankfurter
Sparkasse

1822

**Liebe Leserinnen, liebe Leser!**

Das Jahr 2024 beginnt mit großen Ungewissheiten für die Welt und somit auch für unseren Standort. FrankfurtRheinMain ist einer der wettbewerbsfähigsten Standorte der Welt. Der Vorsprung und der Erfolg sind nicht selbstverständlich. Unter anderem braucht es eine starke Stimme der Wirtschaft in der Politik: In Hessen ist die Industrie- und Handelskammer Frankfurt einer der wichtigsten Akteure. Als Vertreter des Gesamtinteresses der gewerblichen Wirtschaft bringt sie sich überall ein, wo es um die Grundlagen erfolgreichen Wirtschaftens und die Belange der Unternehmen geht.

„Bitte üben Sie Ihr Wahlrecht aus“

In diesen Wochen haben alle Mitgliedsunternehmen der IHK Frankfurt die Chance, auf die Zusammensetzung der IHK-Gremien Einfluss zu nehmen und somit die Arbeit der Industrie- und Handelskammer mitzugestalten. Die Vollversammlung wird neu gewählt, 180 Damen und Herren bewerben sich um einen der 89 Sitze in diesem einflussreichen Gremium. Die Frist endet am 20. Februar 2024, 12 Uhr.

Die Gewählten werden in den nächsten fünf Jahren die Wirtschaft in Frankfurt und in den Landkreisen Hochtaunus und Main-Taunus vertreten. Nutzen Sie die Chance, darüber mitzuentcheiden, wer für Sie sprechen soll. Üben Sie bitte Ihr Wahlrecht aus.

Matthias Gräßle

IHK Frankfurt am Main



02|03_

FOKUSTHEMA

Kreativ- wirtschaft

Vor allem die internationale Anbindung und die Wirtschaftskraft des Standorts wissen die Kreativen in Frankfurt zu schätzen. Hinsichtlich der Förderprogramme für die Branche und der Vernetzung besteht allerdings noch Nachholbedarf.



3_ Vorwort**6_ Kurzmeldungen****Fokusthema Kreativwirtschaft**

- 10_** Kreativstandort Frankfurt: Ein Innovationstreiber
- 20_** Studio Fatal: Nicht für die Ewigkeit
- 22_** World Design Capital: Gesellschaft gestalten
- 26_** Nsynk: Spiel mit der Wahrnehmung
- 28_** Branchenservice: Beraten, vernetzen, fördern

Unternehmensreport

- 32_** Reutlinger: Immer auf Draht

Unternehmenspraxis

- 34_** Gesundheitsmarkt: Made in Germany für Afrika

Branchen

- 40_** Gewürz- und Teehaus Schnorr: Digitalisierung als Daueraufgabe

Metropolregion FrankfurtRheinMain

- 42_** Serie Immobilienstandort: Usingen

IHK intern

- 44_** IHK-Jahresempfang: „Ein Lebenselixier“
- 48_** IHK-Wahlen: „Renaissance der Realpolitik“

Recht und Steuern

- 54_** Unlauterer Wettbewerb: Umweltwerbung kontra Greenwashing
- 56_** Gesetze, Regelungen: Was sich 2024 für Unternehmen ändert

64_ Amtliches**66_ Zurückgeblättert | Mein Lieblingsort**

INDUSTRIE

Klimafreundliche Kraftstoffe für den Luftverkehr



Foto: Picture Alliance / Jochen Tack



Die im Industriepark Frankfurt-Höchst ansässigen Unternehmen Ineratec und Caphenia erhielten noch unter der vorherigen Landesregierung jeweils rund 1,1 Millionen Euro für ihre Pilotanlagen zur Produktion alternativer Kraftstoffe als Ersatz für fossiles Kerosin und errichteten die dafür notwendige Anlageninfrastruktur. Die Europäische Union hat Beimischungspflichten synthetischer Kraftstoffe im Luftverkehr beschlossen. Ziel ist es, Luftverkehr und Klimaschutz besser zu vereinbaren und Luftschadstoffe in der unmittelbaren Umgebung der Flughäfen erheblich zu verringern.

UMWELT

Global nachhaltige Kommunen in Hessen



Foto: mauritius images / Paulo Gomez / Alamy Stock Photos

Wie können sich Städte und Landkreise zukunftsfähig aufstellen: Mit dieser Frage beschäftigen sich 13 hessische Kommunen, darunter Frankfurt, Hofheim und der Hochtaunuskreis, im Rahmen des Projekts „Global Nachhaltige Kommune Hessen“.

Das Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt fand 2022 erstmals in Hessen statt. In Kooperation mit der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen haben die Kommunen und Landkreise seit dem Projektstart Strategien und Handlungsempfehlungen entwickelt sowie ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement etabliert. www.hessen-nachhaltig.de

UMWELT

Podcast für unternehmerischen Klimaschutz

Zuhören und das Klima schützen: Der monatliche Podcast „Betriebsgrün“, eine Kooperation des Verbands Klimaschutz-Unternehmen und des Unternehmensnetzwerks Klimaschutz, informiert über die Möglichkeiten des betrieblichen Klimaschutzes. www.klima-plattform.de

SOCIAL MEDIA

Kostenpflichtiger X-Service geplant

Unter der neuen Marke X (vormals Twitter) könnten Gratisnutzer künftig Einschränkungen erfahren, wie das Unternehmen bekannt gab. Tests dazu liefen in Neuseeland und



Foto: Picture Alliance / emptics / Jonathan Brady

den Philippinen, mit einer jährlichen Gebühr von einem US-Dollar für Beitragserstellung und Weiterverbreitung. Die kostenlose Nutzung beschränkt sich auf Lesen, Video-Ansehen und Follower. Die Maßnahmen sollen gegen Bots und Spam schützen, weitere Details folgen nach Testabschluss.

RECHT

Ausgleichsabgabe neu geregelt



Am 23. April beschloss der Bundestag eine Erhöhung der Ausgleichsabgabe. Seit dem 1. Januar wird diese Abgabe für Unternehmen, die keine Menschen mit Schwerbehinderung oder Gleich-

gestellte einstellen beziehungsweise beschäftigen, unter Umständen verdoppelt. Das sogenannte Maßnahmenpaket zur Förderung eines inklusiven Arbeitsmarktes soll für mehr gesellschaftliche Teilhabe sorgen. Gleichzeitig bietet Inklusion in Zeiten des Fachkräftemangels neue Chancen für Unternehmen.

INTERNATIONAL

INTERNATIONAL

IHK-Netzwerkbüro bietet Afrika-Quiz für Unternehmen



Ein Beratungsquiz „Passt Afrika zu meinem Unternehmen?“ bietet das IHK-Netzwerkbüro Afrika im Internet an. Die Umfrage will den teilnehmenden

Unternehmen innerhalb von einer Minute aufzeigen, ob sich ein Markteintritt auf dem afrikanischen Kontinent für sie lohnen könnte. Laut dem Internationalen Währungsfonds befinden sich aktuell sieben der zehn am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften in Afrika – insgesamt soll die Wirtschaft des Kontinents in den kommenden fünf Jahren mit durchschnittlich über vier Prozent wachsen. Und auch die Bevölkerung wächst rasch: Im Jahr 2050 werden in Afrika voraussichtlich 2,5 Milliarden Menschen leben, doppelt so viele wie heute. Sie alle müssen mit Konsumgütern versorgt werden. Vor allem in den Städten steigt die Kaufkraft der Mittelschicht. Das Quiz beinhaltet sechs Fragen, an deren Ende Unternehmen mit Afrika-Potenzial zu weiteren Schritten weitergeleitet werden. Außerdem können Erstberatungsgespräch mit dem IHK-Netzwerkbüro vereinbart werden. Das IHK-Netzwerkbüro Afrika ist ein vom Bundeswirtschaftsministerium gefördertes Projekt.

Indopazifik: Außenhandel stärken

Das kürzlich ratifizierte Handelsabkommen zwischen der EU und Neuseeland könne Handelshemmnisse bei Zöllen, dem Schutz geistigen Eigentums oder nichttarifären Handelshemmnissen beseitigen und die Rechtssicherheit für Unternehmen erhöhen, sagte Volker Treier, DIHK-Außenwirtschaftschef. Auf die Wirtschaftsregion Indopazifik entfalle über ein Fünftel des gesamten deutschen Außenhandels. Es gelte, diese Beziehungen weiter auszubauen und zu sichern, etwa durch weitere Handelsabkommen mit Indien, Indonesien, Thailand, den Philippinen, Malaysia und Australien.



Foto: Picture Alliance / FotoMedienService / Ulrich Zillmann




Sie haben ein Business.

Wir haben Lösungen.

Exklusiv für Geschäftskunden:
Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!

Jetzt Geschäftskunde werden



MediaMarktSaturn Business.



Foto: mauritius images / Cavan Images / Jack Jeffries

RECHT

Digital Services Act: Sorgfaltspflichten ausgeweitet

Mit dem Digital Services Act wurde ein neuer rechtlicher Rahmen für das Marktverhalten von digitalen Diensteanbietern geschaffen. Gleichzeitig bekommen Verbraucher bessere Beschwerdemöglichkeiten, wenn Regeln verletzt werden. Ab 17. Februar gilt das EU-Gesetz in vollem Umfang – also auch für kleinere Unternehmen und unmittelbar in allen EU-Mitgliedsstaaten. www.dihk.de  Digital Services Act

STARTHILFE

Deutscher Startup Monitor

Laut den Ergebnissen des Deutschen Startup Monitors 2023 verliert die Region Hessen für Start-ups und Gründer an Attraktivität. Nur 34 Prozent der befragten Start-ups bewerten das Start-up-Ökosystem in Hessen als gut oder sehr gut. Das liegt unter dem Bundesschnitt von 58 Prozent. Zentrale Kritikpunkte dabei sind vor allem die fehlende Vernetzung in der Region, fehlende wirtschaftspolitische Initiativen und schwieriger Zugang zu Kapital. www.pwc.de

 Startup Monitor

BILDUNG

Weiterbildungsplattform „mein Now“

Die Bundesagentur für Arbeit bündelt Weiterbildungsangebote im neuen Onlineportal „mein Now“ und bietet dort einen zentralen Einstieg in das Thema berufliche Weiterbildung. www.mein-now.de



Foto: Goetzke Photographie

BILDUNG

Ausbildungsbotschafter ausgezeichnet

Im Rahmen des gleichnamigen Berufsorientierungsprojekts wurden 32 Ausbildungsbotschafter für ihr ehrenamtliches Engagement an den Frankfurter Schulen ausgezeichnet. Diese jungen Menschen, die aktuell selbst eine duale Berufsausbildung durchlaufen, gaben Schülern der achten, neunten und

zehnten Klassen authentische Einblicke in die Welt der dualen Ausbildung. Unter dem Motto „Ich zeige dir, was ich lerne“ teilten sie ihre persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse rund um ihre Berufswahlentscheidungen. <https://gjb-frankfurt.de>

 Azubi



Foto: Stefan Kruttsch

INNOVATION

Hessischer Website Award verliehen

Rund 230 Bewerbungen wurden diesmal für den Hessischen Website Award eingereicht, die von Immobilienmaklern bis zu innovativen Sanitätshäusern reichten. Ende November wurden dann die Gewinner bekannt gegeben: Sieger ist Brandbook Next design+produktion, Frankfurt. Die Website beeindruckte nicht nur durch ästhetisches Design, sondern auch durch herausragende funktionale Exzellenz und Benutzer-

freundlichkeit. Auf den zweiten Platz kam MVZ CCB Frankfurt und Main-Taunus, gefolgt von den Drittplatzierten Cluuv, Wiesbaden, und Mystufu Federlight, Frankfurt. Der Hessische Website Award, der vom BIEG Hessen vergeben wird, würdigt nicht nur ästhetisch ansprechende Designs, sondern ebenso die Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit der Homepages.

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

Beteiligungsfonds Hessen Kapital wächst



Durch das Bundesprogramm „RegioInnoGrowth“ wächst der Beteiligungsfonds Hessen Kapital I um 51 Millionen Euro auf insgesamt 73 Millionen Euro an. Damit baut Hessen die Unterstützung für Start-ups und mittelständische Unternehmen in den kommenden drei Jahren weiter aus. Im Fokus der Förderung stehen ökologische, digitale oder soziale Innovationen von Start-ups sowie Innovations- und Wachstumspläne mittelständischer Unternehmen.

RECHT

Lieferkettengesetz: zweite Stufe in Kraft

Seit Beginn des Jahres gilt das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz in der zweiten Stufe. Bisher waren lediglich Unternehmen, die mehr als 3000 Beschäftigte und Hauptverwaltung, Hauptniederlassung oder Sitz in Deutschland haben, betroffen. In der zweiten Stufe sind dies nun alle Betriebe mit mehr als 1000 Mitarbeitern, wobei die Sorgfaltspflichten auch für deutsche Niederlassungen ausländischer Unternehmen gelten.



HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



Foto: Frankfurter Buchmesse / Marc Jacquemin

FOKUSTHEMA

Kreativwirtschaft

Der chilenische Autor Nicolas Soto auf der Frankfurter Buchmesse (2023).

Ein Innovationstreiber

Insbesondere die internationale Anbindung sowie die Wirtschaftskraft des Standorts weiß die Kreativbranche in Frankfurt zu schätzen. Hinsichtlich der Förderprogramme und der Vernetzung besteht indes noch Nachholbedarf.

Galerist Raphael Petrov muss nicht lange überlegen: „Das Städel-Museum ist mein kreativer Lieblingsort in Frankfurt.“ Besonders angetan hat es ihm Vermeers „Der Geograf“, das für ihn das rührendste Bild aus dem Städel ist. „Es gibt niemanden, der das Drama des Alltags so verstanden hat wie Vermeer und es malen konnte, die Vergänglichkeit unserer Existenz und die Schönheit gleichzeitig.“ Für Verlagsgeschäftsführer Dr. Gerd Robertz ist das Frankfurter Literaturhaus ein Ort der Inspiration. Mit seinem breit gefächerten Programm entfacht es die Literaturbegeisterung in Menschen aller Altersklassen. „Ich mag das unkomplizierte Ambiente, in dem man hier Autorinnen und Autoren erleben und mit ihnen bei einem Glas Wein ins Gespräch kommen kann.“ Filmproduzentin Katrin Haase liebt das Deutsche Film-museum. „Dort gab es gerade die sehr gelungene Ausstellung meiner Freundin Daria Berten, der Kuratorin von ‚Weimar Weiblich‘.“

„Wir wünschen uns ein House of Creativity and Innovation“

Wolfgang Weyand, den Vorsitzenden des Clusters der Kreativwirtschaft in Hessen (Cluk), zieht es regelmäßig an das Mainufer, „weil dort so viele unterschiedliche Kulturthemen bespielt werden, sei es, wenn Gitarristen in einer lauen Sommernacht spielen oder bei der Nacht der Museen“. Agenturchef Claus Fischer nennt als seinen kreativen Lieblingsort den Garten des Museums Liebieghaus, „weil er etwas Verborgenes, Geheimnisvolles hat, dabei gleichzeitig den Blick auf die Skyline freigibt und sich einmal im Jahr mit der Serie ‚Secret Garden‘ in einen Ort für Kunst, Musik, DJs, Happening, Party verwandelt. Hierbei kann man den Puls und Beat der Stadt ganz besonders spüren.“ Und der Mann, in dessen Alltag es eher laut und opulent zugeht, nennt als seinen Lieblingsplatz den Ort der Stille im Innenhof der Liebfrauenkirche in der nördlichen Altstadt. Für Jan Klose, den Geschäftsführer des Game Studios Deck 13, ist dieser Ort eine kleine Oase mitten in der turbulenten Innenstadt: „Auch wenn ich nur ein paar Minuten dort bin, finde ich die Stille sehr inspirierend.“

Bedeutender Wachstumsmarkt

Was die Genannten am kreativen Frankfurt persönlich schätzen, zeigt gleichzeitig, wie vielfältig die Kreativwirtschaft am Standort aufgestellt ist. Ob international bekannte Werbeagenturen, Verlage und Designstudios oder Veranstaltungen wie die



IHK ONLINE

Weitere Infos zum Thema
Kreativwirtschaft auf der
IHK-Homepage:



Frankfurter Buchmesse, zahlreiche Film- und Musikfestivals oder der German Design Award – die Kultur- und Kreativwirtschaft trägt erheblich zu Bedeutung und Wahrnehmung des Standorts Hessen bei. Sie gilt als einer der bedeutendsten Wachstumsmärkte und als Innovationstreiber weit über den eigenen Wirtschaftszweig hinaus.

Insbesondere haben hessische Kreative früh die Chancen der Digitalisierung genutzt. Diese Digitalkompetenz ermöglicht es ihnen, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und Aufträge zeitgemäß umzusetzen. In elf Teilmärkten, darunter Software- und Gamesindustrie, Werbemarkt, Designwirtschaft, Pressemarkt, Filmwirtschaft, Buchmarkt, Musikwirtschaft sowie Kunstmarkt, arbeiteten laut Datenreport zur Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen im Jahr 2021 rund 127 000 Beschäftigte in rund 17 600 Unternehmen. Sie erzielten einen Um-

satz von gut 15,3 Milliarden Euro und konnten sich von dem Rückgang im ersten Jahr der Coronapandemie (2020) mit einem Wachstum um 10,5 Prozent deutlich erholen. Gegenüber 2019 lag das Plus bei vier Prozent. Umsatzstärkste Teilmärkte sind Software und Games (5,22 Milliarden Euro). Mit dem De-Cix verfügt Frankfurt über den weltgrößten Knotenpunkt für den Datenverkehr. Auf Platz zwei und drei folgen Werbung (4,51) sowie Design (2,1 Milliarden Euro).

Standortvorteil Lage

Für Dr. Gerd Robertz ist „Frankfurt ein extrem lebendiger und bunter Standort in der Mitte von Deutschland“. Die Kreativwirtschaft profitiere einerseits von der zentralen Lage, andererseits von der Internationalität und Vielfalt der Stadt und der gesamten RheinMain-Region. „Daraus ergibt sich eine extreme

IHK-Ausschuss Informationswirtschaft

Der Ausschuss der IHK Frankfurt kümmert sich um die Interessen der Unternehmer der Kreativ-, Medien-, und Informationswirtschaft: Urheberrechtsfragen, Freiheit der Medien, Zugang zu Telekommunikationsdienstleistungen und digitaler Infrastruktur, Neutralität und Regelpflichten im digitalen Wettbewerb, Kosten der Gesamtwirtschaft aufgrund von öffentlichen Vorgaben, Abwehr von Bürokratie, Senkung von branchenspezifischen Lasten und Förderung von Gründerinitiativen – diesen und ähnlichen Ansatzpunkten stellt sich die branchenpolitische Arbeit. Kontakt: Patricia C. Borna, Geschäftsführerin Unternehmenskommunikation, E-Mail p.borna@frankfurt-main.ihk.de.



Foto: Goetzke Photographie



Dr. Gerd Robertz, Geschäftsführer, S. Fischer Verlag: „Die Ernennung Frankfurts zur World Design Capital ist eine riesige Chance und auch ein großer Wert. Da müssen wir etwas daraus machen.“

Energie und Dynamik, die man in Frankfurt spürt“, sagt der Geschäftsführer des S. Fischer Verlags, der 160 Mitarbeiter beschäftigt. Die Lage ist auch für Raphael Petrov ein entscheidender Standortvorteil. Der gebürtige Frankfurter übernahm die Galerie im Jahr 2011 von seinem Vater, einem ehemaligen Opernsänger. Der Spezialist für Druckgrafik und Editions Kunst legt seinen Fokus auf die großen Klassiker des 20. Jahrhunderts wie Picasso, Chagall, Miro bis hin zu zeitgenössischen Künstlern wie Roy Lichtenstein, Alex Katz oder etwa Robert Longo.

Internationale Messen

Die Kunden kommen aus dem RheinMain-Gebiet, aber auch von außerhalb, etwa aus Hamburg oder München. „Da kommt uns unsere zentrale Lage zugute.“ Das allein reicht jedoch nicht. Regelmäßig geht Petrov auf internationale Messen, etwa in Toronto oder Miami. Zu den Hochburgen der deutschen Kunstszene zählt Petrov zwar unter anderem Düsseldorf, Köln und Mün-

DREI FRAGEN AN



Juergen Boos, Direktor der Frankfurter Buchmesse, über das 75. Jubiläum der internationalen Buchmesse

Herr Boos, weshalb ist die Frankfurter Buchmesse auch in Zeiten von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz noch immer ein Faszinosaum?

Weil sich technischer Fortschritt und Frankfurter Buchmesse schon immer gegenseitig befeuert haben. Heute sind wir als internationale Messe für Inhalte auch ein Handelsplatz für angrenzende Kreativindustrien wie Film und Games. Von hier aus nehmen

neue Kooperationen und Geschäftsmodelle ihren Lauf.

Warum gehören die Buchmesse und Frankfurt untrennbar zusammen?

Wir haben eine historisch gewachsene Verbindung. Was 1949 als kleine Bücherschau in der Frankfurter Paulskirche wieder begann, hat sich längst als größte internationale Buchmesse am Standort Frankfurt etabliert.

Wie könnte sich die Buchmesse bis zu ihrem großen Jubiläum, dem Hundertjährigen, verändert haben?

In digitalen Zeiten mit exponentiellen Entwicklungen überlasse ich das lieber den Science-Fiction-Autorinnen und -Autoren. Aber auch 2049 wird unsere Messe noch ein Ort für Begegnungen in Frankfurt sein.

Die Fragen stellte Petra Menke, IHK Frankfurt.



VON POLL
IMMOBILIEN

Im Rhein-Main-Gebiet daheim. Und die erste Adresse für Ihr Zuhause.

Als Frankfurter Maklerhaus fühlen wir uns dem Rhein-Main-Gebiet sehr verbunden. Wenn Sie Ihre Immobilie verkaufen möchten, stehen Ihnen unsere Immobilienmakler (IHK) und geprüften freien Sachverständigen für Immobilienbewertung (PersCert®/WertCert®/DEKRA) in allen Phasen der Vermittlung kompetent zur Seite. Wir sind mit 40 Shops in der Metropolregion Rhein-Main vertreten – und europaweit an über 400 Standorten für Sie da. Kontaktieren Sie uns gern!

Telefon: 0800 - 333 33 09

von Poll Immobilien GmbH | Zentrale Frankfurt
Feldbergstraße 35 | 60323 Frankfurt am Main

Leading REAL ESTATE COMPANIES OF THE WORLD™

www.von-poll.com



chen mit einer langen Sammlertradition. Doch die Mainmetropole könne gleichfalls punkten. Die meisten Galerien agierten im Primärmarkt, entdeckten und förderten junge Künstler. „Wer ein interessantes und breites Angebot sucht, ist hier am Standort sehr gut aufgehoben“, findet der Galerist. Petrov selbst ist ausschließlich im sekundären Markt tätig, kauft also Werke von Dritten und verkauft diese an seine Kunden weiter. In Frankfurt bewegt er sich damit eher in einer Nische.

Stadt der kurzen Wege

Neben der zentralen Lage profitiert die Kreativwirtschaft auch von der starken Wirtschaft insgesamt. „Am stärksten unterscheidet uns von anderen deutschen Standorten die Wirtschaftskraft und die internationale Anbindung. Die größten Unternehmen sind mit einem Büro hier vertreten, nicht zuletzt wegen der großen Nähe zu potenziellen Kunden“, unterstreicht Claus Fischer, Geschäftsführer der Agentur Voss+Fischer, die jüngst den Zuschlag für das Kulturprogramm des Deutschen Pavillons bei der

Kultur- und Kreativwirtschaft Hessen


Die Kultur- und Kreativwirtschaft setzt sich aus elf Teilmärkten und dem Bereich Sonstiges zusammen: Software- und Gamesindustrie, Werbemarkt, Designwirtschaft, Pressemarkt, Architekturmarkt, Filmwirtschaft, Buchmarkt, Musikwirtschaft, Markt für Darstellende Künste, Rundfunkwirtschaft und Kunstmarkt. Die hessische Branche erzielte 2021 einen Umsatz von rund 15,36 Milliarden Euro. In 2021 waren rund 17.600 Unternehmen in der hessischen Kreativwirtschaft tätig. Die Zahl der Erwerbstätigen lag in 2022 bei rund 127.000, darunter 2.400 Auszubildende. www.kreativwirtschaft-hessen.de  **Datenreport**



Foto: Foto: Lottermann/Fuentes

Katrin Haase, Geschäftsführerin, U5 Filmproduktion: „In Frankfurt ist es familiärer als zum Beispiel in Berlin. Man bekommt viel mehr mit, was die Kolleginnen und Kollegen machen.“

Weltausstellung 2025 in Osaka erhalten hat. Frankfurt sei zudem eine Stadt der kurzen Wege. „Alle Player kennen sich, unterstützen sich, und Entscheidungen können schnell getroffen werden.“

Fehlende Sichtbarkeit

Katrin Haase, Geschäftsführerin der U5 Filmproduktion, die Auftragsproduktionen für TV-Sender übernimmt, darunter in 2023 erstmals ein Tatort – im Jahr 2025 folgt ein zweiter – und die prämierte vierteilige ZDF-Miniserie Füxe sowie Kino- und Dokumentarfilme, schätzt den direkten Draht zur Kommune, zu verschiedenen Ämtern, zur Filmförderung: „Es ist familiärer hier als zum Beispiel in Berlin und man bekommt viel mehr mit, was die Kolleginnen und Kollegen machen.“ Hessen sei zudem ein sehr spannendes Bundesland, in dem man viele Facetten zeigen könne. Man habe eine große Vielfalt an Locations und Settings.

So wohl sich die Unternehmer in Frankfurt fühlen, so gibt es doch auch kritische Töne. „Wir könnten als Stadt eine Phase der klareren Vision brauchen. Die Stadt müsste als Ganzes noch einmal ein stärkeres Verständnis entwickeln, wo sie hinwill“, findet Robertz. Und dazu könne und solle die Kreativwirtschaft einen aktiven Beitrag leisten. Agenturchef Fischer sieht das ähnlich: „Wir haben eine unglaublich kreative Kultur und Szene. Ihr fehlt es aber etwas an Sichtbarkeit; dies war nicht Bestandteil der vergangenen Imagebildung der Stadt.“

Ein etwas stärkeres Engagement wünscht sich die Branche auch bei der Förderung. „Im Bundesvergleich rangiert Hessen bei den Förderprogrammen am untersten Ende“, sagt Cluk-Vorsitzender Weyand. Nordrhein-Westfalen, Bayern oder Berlin förderten die Kreativwirtschaft viel stärker: „Wir hoffen, dass die neue Landesregierung das

Medienpolitische Kommission Frankfurt

Die Medienpolitische Kommission Frankfurt ist ein ehrenamtliches Gremium der IHK Frankfurt für Medienpolitik. Sie bearbeitet bundesweit Themen aus der Wirtschaft und für die Wirtschaft, die medienpolitischen Einflüssen und Fragestellungen unterliegen. Die Medienpolitische Kommission Frankfurt ist aus der Medienpolitischen Kommission Hessen hervorgegangen.

Thema Kreativwirtschaft auf ihre Agenda nimmt.“ Die Förderprogramme seien zudem sehr fragmentiert. Die elf Teilbranchen funktionierten aber nach ähnlichen Mechanismen. Es wäre deshalb sinnvoll, die Programme zu reformieren, so Weyand.

Vernetzung optimieren

Jan Klose vom Games Studio Deck 13 Interactive setzt sich als Vorsitzender des Netzwerks Gamearea auch für eine stärkere Förderung ein, insbesondere für Start-ups, um das erste Projekt launchen zu können. „Die Entwicklung eines Spiels ist extrem aufwendig, vergleichbar mit einem Filmprojekt. Man braucht Bühnenbildner, Techniker, Drehbuchautoren, Schauspieler.“ Sein eigenes, im Jahr 2001 gegründetes Studio zählt heute mit rund 100 Mitarbeitern zu den größten und renommiertesten in Deutschland. Gerade hat Deck 13 mit dem Spiel „Atlas Fallen“ ein dreijähriges Mammutprojekt mit einem Entwicklungsvolumen zwischen 15 und 20 Millionen Euro abgeschlossen. In der Hochphase waren bis zu rund 90 Experten beteiligt. Die Finanzierung für neue Projekte ist zumindest in Teilen schon gesichert. Die Frankfurter bekamen vom Bund knapp eine Million Euro für eine Erweiterung von „Atlas Fallen“ und weitere rund fünf Millionen für ein neues Großprojekt. Das ist die zweithöchste Fördersumme, die das Bundeswirt-

schaftsministerium je für ein Computerspiel bewilligt hat.

Neben einer stärkeren Förderung der Kreativwirtschaft wünscht sich Weyand vor allem eine bessere Vernetzung. Ziel von Cluk sei es, die Player stärker miteinander ins Gespräch zu bringen. „Deshalb wünschen wir uns auch ein House of Creativity and Innovation als physischen Ort, an dem Kreative gemeinsam mit Wirtschaft, Hochschulen und Start-ups interdisziplinär an der Zukunft des Wirtschaftsstandortes arbeiten.“ Ein halbes Jahr lang habe man den Bethmannhof bespielt und gehofft, diese Location langfristig für die Branche sichern zu können. Diese steht aber nicht mehr zur Verfügung, weil es für die Immobilie andere Pläne gibt. Das Land stehe einem House of Creativity and Innovation positiv gegenüber, aber es müsse eine Co-Finanzierung auf die Beine ge-

stellt und ein neuer Ort gefunden werden. „Aus unserer Sicht ist das ein klassisches Wirtschaftsförderungsthema.“

Kreativer Schmelztiegel

Das „House of“-Konzept solle unterschiedlichen Teilbranchen einen Ort zum Austausch bieten, also ein Melting Point sein, es könne aber nur mit einer Co-Förderung funktionieren. Vorgebracht werde das bei bereits bestehenden Häusern: House of Finance, House of Logistics and Mobility in Frankfurt sowie House of Pharma and Healthcare in Darmstadt. Baden-Württemberg habe zahlreiche erfolgreiche Hubs, unter anderem für die Musikbranche, geschaffen: „Das Land hat richtig Gas gegeben.“ „Als Vizepräsident des Art Directors Club, des größten Kreativverbands in Deutschland, würde ich sagen, dass es sehr wichtig ist, einen Ort der Iden-



Foto: Jochen Müller

Wolfgang Weyand, Vorsitzender, Cluk – Cluster der Kreativwirtschaft Hessen: „Im Bundesvergleich rangiert Hessen bei den Förderprogrammen am untersten Ende. Wir hoffen, dass die neue Landesregierung das Thema Kreativwirtschaft auf ihre Agenda nimmt.“

IHK-SERVICES

Was die IHK Frankfurt der Kreativ-, Medien- und Informationswirtschaft bietet:

- Beratung für Mitgliedsunternehmen
- Begleitung von Politik und Verwaltung
- Netzwerkevents für alle Teilbranchen
- Veranstaltungsreihe „Direktmarketing für die Praxis“
- Gremienarbeit

tität für die Kreativbranche der Stadt zu haben“, ergänzt Fischer. Solch ein Haus müsse ein kreativer Schmelztiegel sein und stets Agilität zulassen. Er sollte für alle Player der Branche immer offene Türen haben.

Eine Renaissance

Ziemlich erleichtert blicken unterdessen die Frankfurter Kreativen auf das Ende der Coronapandemie zurück, die besonders die Kreativwirtschaft mit ihren kleinteiligen Strukturen getroffen hatte. Manche Unternehmen mussten ganz aufgeben, andere zumindest Personal abbauen. Nur Galerist Petrov erlebte die Krise für sein Geschäft positiv. Anders als für viele Einzelhändler war die Coronapandemie eine sehr gute Zeit für die Galerien. Die Konsumenten hatten viel Geld gespart und waren bereit, sich zwischen den Lockdowns etwas zu leisten. „2021 war sogar eines unserer gewinnstärksten Jahre, weil auch die Kos-

ten niedrig waren“, sagt Petrov. Messen fanden zum Beispiel gar nicht statt; jetzt sei die Situation deutlich schwieriger.

Dem Buch waren immer wieder schwere Zeiten vorausgesagt worden. Dass dem tatsächlich so ist, kann Verlagschef Robertz nicht bestätigen. Im Gegenteil:

Die Buchbranche insgesamt sei weiterhin sehr stabil und befinde sich aktuell in einer sehr guten Phase. „Die Gen Z hat sich wieder massiv dem gedruckten Buch zugewandt und es gibt große Erfolge in den einschlägigen Genres. Die jungen Leser entdecken vor allem das schön gemachte Buch. Veredelte Bücher feiern eine Renaissance.“ Nachdem man sich jahrelang erzählt habe, dass junge Leute nicht mehr lesen würden, habe man jetzt die gegenteilige Entwicklung.

Die Gen Z und das Buch

Dieser Altersgruppe reiche der Austausch in den sozialen Netzwerken längst nicht mehr aus – das junge Lesepublikum entdeckt die gedruckten



Foto: Voss+Fischer GmbH

IHK Frankfurt bei der DIHK

Vertreter von Haupt- und Ehrenamt der IHK Frankfurt sind auch bundesweit für die Kreativ-, Medien- und Informationswirtschaft unterwegs, etwa im DIHK-Ausschuss Kommunikation, Medien- und Kreativwirtschaft, im DIHK-Ausschuss für Informations- und Kommunikationstechnologie, im DIHK-Arbeitskreis Kultur- und Kreativwirtschaft sowie im Rahmen der Medienarbeit bei den DIHK-Pressereferenten.

Claus Fischer, Geschäftsführer, Voss+Fischer: „Das House of Creativity and Innovation muss ein kreativer Schmelztiegel sein und stets Agilität zulassen. Es sollte für alle Player der Branche offene Türen haben.“

Bücher wieder. „Die Kombination von Inhalt und Haptik übt eine große Faszination aus.“ Auf der Frankfurter Buchmesse, die 2023 wieder ein Besucherhoch erlebte, konnte man diese Entwicklung laut Robertz gut verfolgen. „Unsere Branche kann optimistisch in die Zukunft blicken.“ In dieser krisengeschüttelten Zeit entstehe eine große Nachfrage nach Erklärungen und Einordnung. „Sachbücher geben Orientierung. Gleichzeitig greifen Leserinnen und Leser zu Büchern, um abzuschalten und eine Auszeit zu nehmen.“ Die Verlage der Stadt trügen viel zur Vielfalt und Energie der deutschen Verlagswelt bei und seien Motor für viele innovative Entwicklungen.

Künstliche Intelligenz

In der Kommunikation zählt Agenturchef Fischer die neuen Technologien zu den größten Wachstumstreibern. „Künstliche Intelligenz ist ein Topthema ebenso wie die Fokussierung aller Branchen auf Nachhaltigkeit.“ In diesen Bereichen könne sich die Branche als



Foto: michael schick photo

Raphael Petrov, Inhaber, Galerie Raphael: „Der Stadt Frankfurt kann von der Auszeichnung als World Design Capital profitieren – vorausgesetzt, es gelingt ihr – unter anderem mit Events –, einen gewissen Tourismus anzuziehen, der die Wirtschaft pusht.“

DREI FRAGEN AN



Stephanie Wüst, Wirtschaftsdezernentin der Stadt Frankfurt, über die Bedeutung der Kreativbranche für die Stadt Frankfurt und das Förderprojekt „Kreativraum³“

Frau Wüst, wie wichtig ist die Kreativbranche für Frankfurt?

Die Kreativwirtschaft ist eine der wichtigsten und größten Branchen in Hessen und hat mit 4100 kreativ-schaffenden Betrieben und 33800 Mitarbeitenden ihren Mittelpunkt in Frankfurt.

Was sind die größten Herausforderungen für die Branche?

Die Rahmenbedingungen müssen gut genug sein, um Kreative in Frankfurt

zu halten und für Neuansiedlungen attraktiv zu sein. Die Macher und Visionäre der vielfältigen Kreativszene unserer Stadt benötigen Räume für Innovationen, Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer.

Wie kann die Stadt die Branche darin unterstützen?

Das städtische Förderprojekt „Kreativraum³ – Pilot- und Impulsprojekte für die Innenstadt“ bringt relevante Akteure aus verschiedenen Branchen

und der Stadtgesellschaft zusammen, um zukunftsweisende Lösungen für die Innenstadt zu erarbeiten. Aber auch der Titel „World Design Capital 2026“ ist ein zusätzlicher Impuls für die Entwicklung unseres Kreativstandorts und der internationalen Wahrnehmung der Metropolregion.

Die Fragen stellte Anne Waldeck, IHK Frankfurt.



Jan Klose, Geschäftsführer, Deck 13, und Vorsitzender, Gamearea Hessen, setzt sich für die stärkere Förderung der Gamesbranche ein, insbesondere auch für Start-ups: „Die Entwicklung eines Spiels ist extrem aufwendig, vergleichbar mit einem Filmprojekt.“

kreativer Unternehmensberater positionieren. Derweil treibt Fischer das massive Nachwuchsproblem um. „Die Branche hat extrem an Attraktivität verloren, wozu auch lange Arbeitszeiten und eine vergleichsweise schlechte Bezahlung beitragen.“ Daneben fehle der heranwachsenden Generation oftmals aber auch das Sinnstiftende. „Deshalb müssen wir die Relevanz unseres Tuns wieder viel stärker in den Vordergrund stellen und zeigen, dass wir mit unserer Arbeit über die Kommunikation auch einen gesellschaftlichen Einfluss erzielen.“

Das Gewinnen von Nachwuchs beschäftigt auch Filmproduzentin Haase. Frankfurt und die Region sind ein vergleichsweise kleiner Filmstandort, der in härter gewordenen Zeiten gegen deutlich größere Wettbewerber wie Berlin, München, Köln und Hamburg antreten muss. Ziel eines jeden Produzenten ist es, eine Reihe (mehrere Sendungen in einem Jahr) oder eine Serie (mehrere Staffeln) zu bekommen, um besser kal-

kulieren zu können. Wer mehr produziert, bekommt auch die besseren Preise. „Weil wir in Hessen zu wenige Produzenten sind, bleibt auch das Angebot klein. Deshalb versuchen wir, den Nachwuchs zu stärken“, betont Haase. Anders als an den großen Standorten gebe es in Hessen nicht eine oder zwei Top-Filmhochschulen, sondern mehrere kleine, die zuletzt aber ihre Sichtbarkeit gestärkt hätten und Nischenstudiengänge anbieten würden. Als ermutigendes Zeichen wertet Haase, dass Hessen beim Filmhochschulempfang der Berlinale inzwischen ebenfalls vertreten ist.

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel

Um Nachwuchs und Debüt zu fördern, hat die 1997 gegründete U5 ein Unterlabel mit neuem Portfolio gegründet, die „Schöne Aussichten Filmproduktion“, und gerade das erste Projekt abgedreht. Auch Vereinigungen wie die „Junge Generation Hessischer Film“ setzen sich dafür ein, dass junge Filmschaffende besser durchstarten können. Doch kein

Film ohne Förderung. Die Produzenten sind auf Zuschüsse von Förderanstalten angewiesen. „Wenn man nur in Frankfurt sitzt, ist es schwierig, mit anderen Instituten in Kontakt zu kommen und Anträge einzureichen“, weiß Haase. U5 hat deshalb zwei Zweigstellen, eine in Köln und eine auf dem Gelände von Studio Babelsberg, gegründet. Sie pendelt zwischen Frankfurt und Babelsberg.

Für Klose von Deck 13 stellt sich die Ausgangssituation erst einmal sehr komfortabel dar. Laut einer Studie des GfK Consumer Panels spielen knapp 60 Prozent der Deutschen Videospiele. „Wer mit Spielen aufwächst, spielt meist sein ganzes Leben lang weiter. Und die Demografie wird den Markt noch erweitern.“ Auch die mobilen Geräte hätten das Spielefieber gepusht. Die neuen Konsolen und Rechner würden immer leistungsstärker, sodass die Entwickler immer realistischere Welten gestalten könnten. Ein Selbstläufer ist das Geschäft mit den fantastischen Welten trotzdem nicht. Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. „Wir müssen uns immer wieder neu erfinden. Die Technik verändert sich von Spiel zu Spiel. Und

Kreativstandort fördern und entwickeln

Trotz erheblicher Wirtschaftskraft wird die Bedeutung der Kreativbranche für den IHK-Bezirk Frankfurt in der Öffentlichkeit vielfach unterschätzt. Die IHK Frankfurt unterstützt dabei, dieses Bild zu schärfen und geradezurücken. Dasselbe gilt für die europäische Digitalhauptstadt Frankfurt: Die IHK setzt sich für die Schaffung von Flächen für Rechenzentren ein, um Innovationen wie künstliche Intelligenz am Standort möglich zu machen. In der Vergangenheit hat sich die IHK Frankfurt beispielsweise sehr stark für ein House of Creativity and Innovation eingesetzt und hier eng mit dem Cluster für Kreativwirtschaft zusammengearbeitet.

KREATIVWIRTSCHAFT

die Spieler wollen natürlich immer neue Geschichten und immer neue Charaktere“, weiß Klose. Mehr als die Hälfte des Deck13-Teams kommt nicht aus Deutschland, arbeitet aber von Frankfurt aus. „Dieses vielfältige Team garantiert, dass wir gute Ideen produzieren können.“

World Design Capital Frankfurt

Die jüngste Ernennung von Frankfurt und der Region Rhein-Main zur World Design Capital 2026 hat in der Region ein sehr positives Echo hervorgerufen. Für Weyand ist „Design eine der Kernbranchen der Kultur- und Kreativwirtschaft, und wenn eine ganze Region für deren Leistung ausgezeichnet wird, dann trägt es dazu bei, dass die Branche insgesamt davon profitieren kann“. Petrov glaubt, dass diese Auszeichnung eine Menge bringen kann, „vorausgesetzt, der Stadt gelingt es – unter anderem mit Events –, einen gewissen Tourismus anzuziehen, der die Wirtschaft pusht“.

Für Verlagschef Robertz stecken in der Ernennung „eine riesige Chance und auch ein großer Wert“. Der Fokus und die Aufmerksamkeit, die damit einhergingen, das sei für die Kreativbranche ein gewaltiges Potenzial: „Da müssen wir etwas daraus machen. Wir sind immer bemüht, solche Ereignisse verlegerisch zu begleiten.“ Und Fischer ist überzeugt: „Die Ernennung sorgt für ein Aufhorchen und einen Gesprächsimpuls, bei Design denkt man gegebenenfalls nicht im ersten Moment an Frankfurt.“ Als Agentur könnte Voss+Fischer über Formate wie Installationen im öffentlichen Raum oder über Bürgerpartizipation in Foren der World Design Capital 2026 Sichtbarkeit geben.



DIE AUTORIN



Eli Hamacher

Freie Journalistin, Berlin

eh@elihamacher.de

IMMOBILIE DES MONATS

Transparenz und modernes Design im Einklang mit der Natur
Kronberg im Taunus
Objekt ID: 1661
Kaufpreis: auf Anfrage



ca. 2.449 m² ca. 450 m² 5 3 2 3
Verbrauchsausweis, 139,1 kWh/(m²-a), E, Gas, Baujahr 2001

Haben wir Ihr Interesse für diese einzigartige Immobilie geweckt?

Dann rufen Sie einfach Susanne Röcken in unserem Frankfurter Büro unter 069 - 23 80 79 30 an oder schreiben Sie uns eine Email an susanne.roecken@ppsir.de.

Peters & Peters | Sotheby's
INTERNATIONAL REALTY

Sie möchten Ihre Immobilie zeitnah verkaufen und u. a. hier bewerben?

Dann rufen Sie einfach Olivier Peters in unserem Frankfurter Büro unter 069 - 23 80 79 30 an oder schreiben Sie uns eine Email an olivier.peters@ppsir.de.



Wir freuen uns auf Sie!



MEHRFACH AUSGEZEICHNETER SERVICE



CAPITAL
FOCUS
DIE WELT



SOTHEBY'S INTERNATIONAL REALTY
1.100 BÜROS 26.500 MAKLER 81 LÄNDER

Danziger Straße 50 a
65191 Wiesbaden
0611 - 89 05 92 10

Arndtstraße 24
60325 Frankfurt
069 - 23 80 79 30

Louisenstraße 84
61348 Bad Homburg
06172 - 94 49 153

peters-sothebysrealty.com

STUDIO FATAL, FRANKFURT

Nicht für die Ewigkeit

Nach über 20 Jahren Berufserfahrung in Werbeagenturen machte sich der Frankfurter Graffiti-Künstler Jorge Labraña vor zwei Jahren mit der Urban Art Agency Studio Fatal selbstständig. Der 49-Jährige versteht sich als Botschafter für diese Kunstform.

Foto: Jochen Müller



Jorge Labraña, Inhaber, Urban Art Agency Studio Fatal: „In der Werbung kommt kein Autospot ohne den Shot aus, wo an der Graffitiwand vorbeigefahren wird.“

Lange Zeit als Vandalismus und Schmiererei verpönt, sind Streetart und Graffiti längst mitten in der Gesellschaft angekommen. Gerade erst ging in Hamburg die Urban-Art-Ausstellung „Eine Stadt wird bunt“ zu Ende, über 100.000 Besucher haben sie gesehen. „Diese Kunstform mögen viel mehr Leute, als man denkt“, bestätigt Jorge Labraña, Inhaber der Frankfurter Urban Art Agency Studio Fatal. Auch in der Werbung sei diese Kunstform weit verbreitet. Unternehmen schmückten sich zu gern mit diesem coolen Look: „Luxusbrands haben alle mindestens eine Graffiti-Serie und kein Autospot kommt ohne den Shot aus, wo an der Graffitiwand vorbeigefahren wird.“

„Es war bunt, es war wild“

Schon als 14-Jähriger war Labraña unter dem Pseudonym „Fuego Fatal“ als Graffitiwriter unterwegs. „Ich bin in einer Hochhaus-Siedlung in Bonames groß geworden“, erzählt er. „Und in diesem Umfeld passieren urbane Themen.“ Hip-Hop sei im dortigen Jugendhaus am Bügel recht früh angekommen – und damit neben Rap und Breakdance auch Graffiti. Das habe ihn fasziniert: „Es war geheimnisvoll. Es war bunt. Es war wild. Es gab Bilder, Figuren und Buchstaben, die ich zwar nicht entziffern konnte, aber total schön fand.“ Noch bevor Labraña erstmals zur Spraydose griff, schaute er den älteren Jugendlichen stundenlang ehrfürchtig beim Bemalen des Jugendhauses



KONTAKT

**Studio Fatal
Urban Art Agency**

Buchrainstraße 30
60599 Frankfurt
Telefon 01 78/1 036822
E-Mail info@studiofatal.de
<https://studiofatal.de>

zu: „Ich habe alles mit Muße aufgesogen, so wie man das als erwachsener Mensch in Kunstmuseen tut.“ Erst dann habe er mit „Babysteps“ selbst angefangen zu malen.

Ein Schlüsselerlebnis

„Auch wenn ich von diesem Moment an nichts anderes mehr machen wollte als Graffiti, blieb es mein Hobby, und ich habe erst mal Abitur gemacht.“ Als Labraña eines Tages an einer Garagenrückwand malte, sprach ihn ein Obsthändler an und fragte, ob er seinen Laster mit Äpfeln, Bananen, Orangen und dem Unternehmensnamen bemalen wolle. „500 Mark bekam ich für meinen ersten Auftrag“, erinnert er sich. In der Szene habe ihm das viel Fame, also Ruhm, eingebracht, denn der Laster mit Fuego Fatal's Obstgraffiti war überall auf den Straßen Frankfurts präsent. Für ihn war der Auftrag aber vor allem ein Schlüsselerlebnis: „Ich habe als Schüler erstmals verstanden, dass ganz normale Menschen meine Kunst gut finden und ich damit Geld verdienen kann. Mit diesem Auftrag bin ich ein Stückchen gewachsen.“

Nach seiner Ausbildung zum Werbe-kaufmann arbeitete Labraña als Texter und Konzeptioner in Frankfurter Werbeagenturen. „Irgendwann kam der Punkt, wo ich gemerkt habe, dass die Faszination für diesen Beruf nachlässt und

die Werbebranche nicht mehr meiner Vorstellung von Kreativität entspricht.“ Neben seinem Job gründete er zunächst ohne Profitabsicht das Streetwear-Label ‚Stoff für Frankfurt‘: „Über 20 Jahre hatte ich in Agenturen den Fokus darauf, große Marken aufzubauen oder erfolgreicher zu machen. Mit dem Klamottenlabel wollte ich herausfinden, ob ich es auch für mich selbst kann, und mich kreativ austoben.“ 2018 kündigte er und machte sich mit einem Künstleratelier selbstständig, 2022 folgte die Umfirmierung und die Gründung der Urban Art Agency Studio Fatal: „Ich habe begriffen, dass dies mein Weg ist.“

Werben mit Graffiti

Auftragsarbeiten für die Gestaltung von Wänden, Gebäudefassaden und Firmenmauern oder Innenräumen sind ein wichtiges Geschäftsfeld des Studio Fatal. „Viele Unternehmen haben verstanden, dass diese Flächen ungenutzte Potenziale sind und durch die Aufwertung mit Graffiti eine perfekte Werbung sein können, ganz nebenbei ein Hingucker im Stadtbild oder Industriegebiet und vielleicht ein beliebtes Fotomotiv für Selfies.“ Große Namen des Finanzwesens oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften hätten jüngst bei ihm wegen möglicher Aufträge angefragt: „Das ist natürlich ein Riesenkompiment und zeigt mir, dass die Richtung und das Konzept der Agentur stimmen.“

„Graffiti ist ein Thema für jeden und für jede Altersgruppe“, ist Labraña überzeugt. Neben Urban Art Walks bietet er Workshops für Kinder, Erwachsene und speziell für Mädchen an. „Die Girlsdo-Graffiti-Kurse und auf Anfrage auch Mädelsgeburtstage gebe ich ganz bewusst. Denn die Szene ist noch immer sehr männlich dominiert.“ Das Interesse am Spraying erwache meist in der Pubertät, „und dann ätzen die Jungs die Mädchen weg“. Dadurch verliere Streetart sehr talentierte junge Frauen. „Doch die Szene bricht allmählich auf. Es gibt

einige tolle Künstlerinnen, die sich selbstbewusst ihren Raum nehmen.“ Das hinterlasse in der Szene ihre Spuren, „und die Mädchen brauchen unbedingt weibliche Vorbilder“, sagt der frischgebackene Vater von Drillingen, darunter ein Mädchen.

Open-Air-Galerie in Oberrad

Die Workshops finden im Backyard Paradise statt, einem Hinterhof am Unternehmenssitz in Oberrad. „Ein perfektes Setting und inspirierendes Umfeld für die Teilnehmer“, so Labraña. Denn die Mauern des Innenhofs sind rundum mit Graffiti bemalt. „Das ist eine Open-Air-Galerie“, erklärt der 49-Jährige. „Ich lade Künstler aus der Region regelmäßig ein, in dieser Hall of Fame den Stellenwert ihres Schaffens zu zeigen.“ Obgleich von höchster Qualität, würden die Kunstwerke alle drei bis sechs Monate übermalt: „Wir Graffitisprüher wissen um die Vergänglichkeit unserer Kunst. Manchmal muss man etwas zerstören, um Neuem Raum zu geben.“



DIE AUTORIN


Petra Menke

Chefredakteurin, IHK WirtschaftsForum
p.menke@frankfurt-main.ihk.de

Gesellschaft gestalten



Foto: Goetzke Photographie

Karin Wolff, Geschäftsführerin, Kulturfonds Frankfurt RheinMain, und Prof. Matthias Wagner K, Direktor, Museum Angewandte Kunst.

Ein Gespräch mit Karin Wolff, Geschäftsführerin, Kulturfonds Frankfurt RheinMain, und Prof. Matthias Wagner K, Direktor, Museum Angewandte Kunst, Frankfurt, über die Ernennung der Mainmetropole zur World Design Capital 2026.

Herr Prof. Wagner K, im Museum Angewandte Kunst hat das von Ihnen geleitete Projektbüro für die Bewerbung Frankfurts und der RheinMain-Region als World Design Capital seinen Sitz. Wie erfolgt die Auswahl und Auszeichnung einer Stadt als World Design Capital?

Wagner K: Die World Design Organization mit Sitz in Montreal, Kanada, zeichnet hierfür verantwortlich. Sie vertritt die Interessen von Designern und Designorganisationen weltweit. Eine internationale Jury mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Bereichen des Designs und der Wissenschaften ist in diesen Auswahlprozess involviert. Die Entscheidung basiert auf der Würdigung des effektiven Einsatzes von De-

sign zur Förderung der wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und kulturellen Entwicklung einer Stadt oder Region.

Auf welche Aspekte haben Sie bei der Erarbeitung des Bewerbungskonzepts ihren Fokus gerichtet?

Wagner K: Entscheidend für uns war, dass wir nicht die unmittelbare Gestaltung von Objekten betonen wollten, sondern die Gestaltung von Gesellschaft und des Zusammenlebens. Unser Thema „Design for Democracy. Atmospheres for a better life“ hebt sich durch eine umfassende und weitreichende Neudefinition von Design und seinen Aufgaben ab, was uns letztendlich den Titel eingebracht hat.

Wie soll das Konzept „Design for Democracy. Atmospheres for a better life“ in die täglichen Lebensrealitäten der Bürger in der Metropolregion FrankfurtRheinMain integriert werden?

Wagner K: Die entscheidende Frage ist, wie wir die Menschen dazu aktivieren können, die Gestaltung ihres Lebensumfeldes selbst in die Hand zu nehmen. Es geht darum, Bürgerinnen und Bürger zu aktivieren, sich in den mit der Ernennung in Gang gesetzten Prozess einzubringen und ihn mitzugestalten.

Welche globalen Herausforderungen und Probleme adressiert der Ansatz „Design for Democracy. Atmospheres for a better life“?

Wagner K: Unser Ansatz greift diverse globale Herausforderungen auf – sei es den Klimawandel, die Migrationsbewegungen, Krieg und Terror sowie die Gefährdung der Demokratie. Bei der Stadtgestaltung berücksichtigen wir sowohl unmittelbare als auch langfristige Auswirkungen auf die Lebensqualität. Wir wollen die aktive Beteiligung der Bürger an der Lösung dieser Probleme fördern und sie bei der nachhaltigen Gestaltung ihres Lebensumfelds unterstützen.

Frau Wolff, wie sehen Sie die Rolle von Design bei der Bewältigung globaler Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit?

Wolff: Nachhaltigkeit muss ein Kern aller Überlegungen sein und bezieht sich auf einen bewussteren Ressourcen- und Materialeinsatz. Nicht weniger aber will unser Konzept mithilfe des Designs Prozesse finden und erproben, mit denen wir gemeinsam Probleme als gestaltbare Herausforderungen begreifen und in Zusammenhängen zu lösen suchen.

Welchen Einfluss könnte der Titel Weltdesignhauptstadt auf die Entwicklung von FrankfurtRheinMain nehmen, insbesondere im Vergleich zu vorherigen Gewinnern?

Wolff: Untersuchungen belegen, dass der Titel „World Design Capital“ nicht nur im Auszeichnungsjahr, sondern auch davor und danach Wirkung zeigt. In unserer Region haben wir gezielt nach Handlungsfeldern gesucht und entwickeln nun modellhafte Projekte, um in vielen Bereichen tatsächlich Ver-

Weitere Infos

Die World Design Organization (WDO) mit Sitz in Montreal, Kanada, hat Frankfurt als „World Design Capital“ für das Jahr 2026 ausgewählt. Unter dem Motto „Design for Democracy. Atmospheres for a better life“ setzte sich Frankfurt gegen den Konkurrenten Riad aus Saudi-Arabien durch. Seit 2008 zeichnet die WDO alle zwei Jahre Städte oder Regionen aus, die Design effektiv in ihre wirtschaftliche, soziale, kulturelle und ökologische Entwicklung integrieren. <https://wdo.org> und www.designfrm.de

änderungen und Fortschritte zu erzielen. Andere Städte verzeichneten beispielsweise im Tourismus signifikante Zuwächse aufgrund des gesteigerten Interesses und der globalen Aufmerksamkeit.

Wie gelingt es, die Kommunen und Kreise in Frankfurt-RheinMain für das Projekt zu gewinnen, und wie möchten Sie die Identität der Metropolregion dadurch weiter stärken?

Wolff: Das Thema bestimmt die Kulturfonds-Gremien schon seit Jahren und wird die regionale Identität prägen. Zahlreiche übergreifende Projekte zwischen dem Rhein und dem Main gibt es bereits, vieles muss neu geplant werden. Jetzt gilt es vor allem, in ein professionelles Handeln zu kommen. Das Gelingen von World Design Capital 2026 verlangt präzise Planung und Sichtbarmachung schon auf dem Weg ins Jahr 2026.

Wie kann die Wirtschaft in diesen Prozess eingebunden werden, und ist es gewünscht, dass Unternehmen sich einbringen?

Wagner K: Als bedeutender Wirtschaftsstandort mit vielfältigen Branchen wie der Automobil-, Messe-, Textil- und Finanzwirtschaft zeigen Unternehmen aus sämtlichen Bereichen Interesse an einer Beteiligung. Anfragen von Unternehmen, die nach Möglichkeiten zur Mitwirkung suchen, liegen bereits vor. Es besteht eine erkennbare Bereitschaft, die zahlreichen Herausforderungen anzugehen, Prozesse zu verändern und rasch neue Lösungen zu finden.

Wie soll das Programm für 2026 gestaltet werden, und welche Orte werden die Ergebnisse präsentieren können?

Wolff: Zahlreiche Programmvorschläge gibt es bereits, neue werden hinzukommen. Das Jahr 2024 ist ganz der Programmgestaltung gewidmet, das heißt, dass noch immer Projektideen eingereicht werden können. Bis zum Jahresende wird es aufgestellt sein, werden die Beteiligten wissen, ob ihr eingereichtes Projekt das Label „World Design Capital“ erhält. Das Programm für 2026 wird auf alle Fälle vielfältig sein und große wie kleinere Städte und Gemeinden einbeziehen. Dabei



Fotos: Goetzke Photographie / Porträt: Kurzinterview: www.liquid-frankfurt.de

Karin Wolff, Geschäftsführerin, Kulturfonds Frankfurt RheinMain, und Prof. Matthias Wagner K, Direktor, Museum Angewandte Kunst, möchten die Bürger aktivieren, den mit der Ernennung Frankfurts zur World Design Capital 2026 in Gang gesetzten Prozess mitzugestalten.

wird es Zentren geben, aber auch dezentrale Projekte in verschiedenen Kommunen und ländlichen Gebieten, sodass es überaus interessant sein wird, für mehrere Tage die Region zu bereisen.

Wie wird die Finanzierung für das Projekt sichergestellt?

Wagner K: Das Projektbudget beträgt rund 21 Millionen Euro, wovon bereits ein Teil in die Bewerbung geflossen ist. Wir erwarten, dass durch Sponsoring und Unterstützung von Projekten diese Summe mindestens verdoppelt wird. Es ist insgesamt eine Investition in unsere Zukunft und wird darüber hinaus einen erheblichen Anstieg im Tourismus und damit positive wirtschaftliche Auswirkungen auf die gesamte Region haben.

Mit welchen Marketingstrategien und Projekten wollen Sie die Aufmerksamkeit und Begeisterung für die World Design Capital Frankfurt RheinMain 2026 über einen so langen Zeitraum aufrechterhalten?

Wagner K: Dies ist eine Herausforderung, der wir uns gewissenhaft widmen. Gemeinsam mit einer Marketingagentur entwickeln wir eine Dramaturgie mit unterschiedlichen Höhepunkten, um kontinuierlich die Aufmerksamkeit zu steigern. Wir betrachten dies als eine anhaltende Entwicklung und setzen vielfältige Marketinginstrumente ein, um das Bewusstsein für das Projekt zu stärken und Menschen überregional miteinzubeziehen.



INTERVIEW



Joris Smolders

Stellvertretender Leiter,
Innovation und Umwelt,
IHK Frankfurt

j.smolders@frankfurt-main.ihk.de

ihk.de



Michael Haag

Referent, Innovation und
Umwelt, IHK Frankfurt

m.haag@frankfurt-main.ihk.de

ihk.de

DREI FRAGEN AN



Olaf Deneberger, Inhaber, Liquid Kommunikationsagentur, Frankfurt, über die Ernennung der Mainmetropole zur World Design Capital 2026

Herr Deneberger, welche Chancen ergeben sich aus der Nominierung?

Der Titel „World Design Capital“ ist ein echtes Pfund. Es wäre schön, wenn sich aus dieser Nominierung Erkenntnis, Wertschätzung und Kooperationen ableiten würden. Frankfurt ist mehr als nur Fliegen und Finanzen. Die Kreativen stehen in der Gesamtwirtschaftsleistung auf den vorderen

Plätzen, sowohl hinsichtlich Umsatz als auch Kopfstärke.

Welche Projekte wünschen Sie sich?

Die Kreativen in RheinMain wissen schon, was für tolle Events sie in der Region geboten bekommen. Ich würde mich deshalb sehr über branchenübergreifende Initiativen freuen, die unterschiedlichen Wirtschaftszweigen einen besseren Zugang zur Kultur- und Kreativwirtschaft ermöglichen.

Welchen Beitrag kann die Kreativwirtschaft zum Gelingen leisten?

Neben den Festivals, Initiativen und Unternehmen können alle Mitglieder der Kreativwirtschaft als Brückenbauer wirken. Gemeinsame Anstrengungen auf Augenhöhe zwischen Wirtschaft und Kreativwirtschaft sind sehr effektiv.

Die Fragen stellte Anne Waldeck, IHK Frankfurt.

MEORGA
MSR-Spezialmessen

Frankfurt

Mittwoch, 20. März 2024
myticket JAHRHUNDERTHALLE
Pfaffenwiese 301 - 65929 Frankfurt a.M.



Regionale Fachmesse

- Messtechnik
- Steuerungstechnik
- Regeltechnik
- Automatisierungstechnik
- Prozessleitsysteme

+ 36 begleitende Fachvorträge

Der Eintritt zur Messe und die Teilnahme an den Fachvorträgen ist für die Besucher kostenlos.

BESUCHER-REGISTRIERUNG
erforderlich für Einlass-Code



Das Spiel mit der Wahrnehmung

Das Frankfurter Kreativunternehmen Nsynk erstellt Mixed Reality für Bühnen, Shows und Filme: Echte Menschen und Dinge werden um Virtuelles ergänzt und dadurch neue Erlebnis- und Wahrnehmungsräume geschaffen.

Foto: Lisa Fickentscher



Eno Henze, Geschäftsführer, Nsynk: „Das Medium Film wird umgekrempelt, Messe wird umgekrempelt, Kommunikation wird umgekrempelt. Und wir surfen diese Welle.“

„Mixed Reality ist spannend: Man setzt sich die Virtual-Reality-Brille auf und ist fasziniert.“ Eno Henze, Geschäftsführer und Gründer von Nsynk, ist überzeugt davon, dass es genau das ist, was Unternehmen heutzutage für ihre Produkte erreichen wollen: „dieses sparkle in the eye und diese Begeisterung“. Ursprünglich hat Henze an der Städelschule in Frankfurt Kunst studiert und sich währenddessen selbst das Programmieren beigebracht. Als Designer, der mit Computersoftware und Code arbeitet, entwickelte er, zunächst als Soloselbstständiger, Präsentationen für Messen und Shows. Irgendwann wurden die Projekte so groß und kompliziert, dass schnell klar wurde, dass Verstärkung hermusste. 2013, damals noch in Berlin, gründete er dann das Unternehmen, dessen Name an eine Boygroup erinnert: Nsynk. „Mittlerweile gibt es aber auch ein paar Damen bei uns“, lacht Henze.

Vielschichtige Vernetzung

Das Designstudio liegt im 17. Stock eines Hochhauses. Von der Gemeinschaftsküche aus hat man einen spektakulären Blick über Frankfurt. Wie fast jeden Tag wird hier für das ganze Team gekocht. „Wir haben viele Generalisten. Das sind neugierige, internationale Leute, die den gesamten Kontext unserer Arbeit verstehen. Dieses Know-how stellen wir jedem Kunden zur Verfügung.“ In Frankfurt ist das Team von zunächst drei auf inzwischen rund 20 Mit-

arbeiter gewachsen. Die Kunden kommen meist schon in der Konzeptphase auf die Spezialisten zu. Dabei zahlt sich die zehnjährige Erfahrung in diesem jungen Medium, das sich technisch rasant entwickelt, aus: „Es gibt so viel zu tun, dass ich nicht das Gefühl habe, dass es ein Überangebot an Leuten gibt, die sich mit diesem Medium kompetent befassen können.“ Von mobilen Apps bis hin zu Handyanwendungen, Broadcast-Systemen für das Fernsehen und riesigen LEDs für Millionenpublikum bietet Henze alles an und weiß, wie man die Vernetzung zwischen diesen Formaten schafft.

Live und virtuell

Das, was ihn stets reizte, war, wie man mit neuen Technologien Kommunikation machen kann: „Wie kann ich diese gestalterisch für Inszenierungen und Shows einsetzen“, war eine Frage, die ihn antrieb. Das muss man sich ungefähr so vorstellen: Wir befinden uns noch in der Wirklichkeit und sehen diese ergänzt um Dinge, die nicht da sind. Diese Dinge integrieren sich in unseren Wahrnehmungs- und Erlebnisraum. Henze sieht darin eine besondere Herausforderung, aber gleichzeitig auch ein Potenzial: „Wie kann ich diese Lebenswirklichkeit der Gesellschaft, die sich immer weiter virtualisiert, in Liveerlebnisse integrieren?“ Dabei wird die Kamera zu einem Erzähler: Auf der Bühne sind weiterhin echte Menschen und Produkte. Diese werden dann ergänzt um Dinge, die man nicht sehen kann. Themen wie Ausstellungs-gestaltung, Messe, Eventdesign, Architektur, Film und Game-Design kommen dabei zusammen.

Gerade für technologiegetriebene Unternehmen, die ihre Inhalte fortschrittlich präsentieren wollen, kann das eine Chance sein. Das Spiel mit der Wahrnehmung hat zum einen die Aura des Neuen, hat jedoch auch Potenziale, um Dinge greifbarer und immersiver darzustellen, als es im Film geht. „Aus Sicht einer technologischen Entwicklung wollen Unternehmen diese Schwelle, die ein gleichwertiges Face-to-face-Treffen im virtuellen Raum ermöglicht, knacken“, erläutert Henze.

Er sieht diesen Bereich vor allem in der Unternehmenskommunikation als Ersatzformat für Messen und Sales-Prozesse.

Produkte werden verständlicher

Er glaubt nicht, dass es das Hands-on-Erlebnis ersetzt, aber den Verkaufsprozess könne es unterstützen und ein Stück weit ersetzen, Produkte greifbarer und verständlicher machen. Es schaffe neue Möglichkeiten, effizienter, schneller und sicherer zu arbeiten, und man müsse sich nicht mehr auf die physische Begegnung verlassen. „Vom Geschichtenerzählen über die technische Umsetzung bis hin zur Betriebswirtschaft und Politik: Wir kriegen die Umwälzungen hautnah mit“, sagt Henze. „Das Medium Film wird umgekrempelt, Messe wird umgekrempelt, Kommunikation wird umgekrempelt. Und wir surfen diese Welle und die Frage ist, ob wir vorn mitsurfen oder überrollt werden.“



KONTAKT

Nsynk Gesellschaft für Kunst und Technik

Mainzer Landstraße 351
60326 Frankfurt
Telefon 069/9999936 12
E-Mail info@nsynk.de
<https://nsynk.de>



DIE AUTORIN



Adriana von Mitschke-Collande

Eventmanagerin, Unternehmenskommunikation,
IHK Frankfurt

a.mitschkecollande@frankfurt-main.ihk.de



Foto: Picture Alliance / Jan Woitas

Besucher auf der Frankfurter Buchmesse.

BRANCHENSERVICE

Beraten, vernetzen, fördern

Auch die Unternehmen der Kreativwirtschaft benötigen optimale Standortbedingungen, um sich weiterentwickeln und wachsen zu können. In Hessen gibt es eine Reihe an Förderprogrammen und Angeboten für die Branche.

Mit einem Umsatz in Höhe von rund 15,3 Milliarden Euro ist die Kultur- und Kreativwirtschaft eine wichtige Größe in der hessischen Wirtschaft. Und das nicht nur monetär: Sie wirkt auch über ihre eigene Branche hinaus. Bei notwendigen Transformations-, Innovations- und Digitalisierungsprozessen kann sie als Sparringspartnerin Impulse für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) geben. In Hessen gibt es einige Angebote zur Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft. Im Auftrag des hessischen Wirtschaftsministeriums ist die Geschäftsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft

der zentrale Ansprechpartner für die hessische Kultur- und Kreativwirtschaft, also für über 127 000 Erwerbstätige und rund 17 600 Unternehmen.

Geschäftsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft

Ziel ist es, die Unternehmen zu vernetzen, zu beraten und zu informieren sowie die Branche insgesamt zu fördern und sie in der Öffentlichkeit noch sichtbarer zu machen – hessenweit und darüber hinaus. Bei Fragen zu Fördermöglichkeiten sowie auf der Suche nach

Projektpartnern, Austausch oder Räumlichkeiten werden kleine und mittelständische Unternehmen der Kreativwirtschaft mit Rat und Tat begleitet. Neben Veranstaltungsformaten wie dem jährlich stattfindenden Kreativwirtschaftstag umfasst das Angebot auch die Veröffentlichung von Publikationen wie dem jährlichen Datenreport mit den Wirtschaftszahlen der Kreativbranche in Hessen.

Mit dem Programm zur Förderung von Einrichtungen der Kultur- und Kreativwirtschaft fördert das Wirtschaftsminis-

terium Projektvorhaben aus der Branche für die Branche. Die Veranstaltungen und Angebote, die bisher unterstützt werden konnten, reichen von Seminaren und Workshops bis hin zu Kongressen mit überregionaler Strahlkraft. Durch die geförderten Projekte werden die Wettbewerbsfähigkeit, die fachliche Qualifikation und die Sichtbarkeit der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft gesteigert. Neben der Förderung der kreativwirtschaftlichen Unternehmen ist auch die disziplinenübergreifende Zusammenarbeit Kreativschaffender mit weiteren Wirtschaftsbereichen ein Anliegen der Geschäftsstelle.

RKW Hessen

Seit zehn Jahren bietet die Beratungs- und Fortbildungsorganisation RKW Hessen in Kooperation mit dem Verein Hessen Design eine geförderte Designberatung für KMU aller Branchen in Hessen an. Während der Begriff Unternehmensberatung vielen etwas sagt, ist Designberatung wohl etwas weniger geläufig. Mit dem Angebot wird Unternehmern der wirtschaftliche Nutzen einer marktorientierten Designstrategie, einer klaren Produktsprache und -positionierung sowie eines geschickten Einsatzes moderner Kommunikationsmedien aufgezeigt. Hessische Unternehmen, die sich zu diesen Themen beraten lassen möchten, können über das RKW Hessen von nicht zurückzuzahlenden Zuschüssen zum Beraterhonorar profitieren. Das Angebot startet mit einer kostenfreien Einstiegsberatung, dann schließt sich nach Abklärung der Rahmenbedingungen die vertiefende Designberatung an.

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Die Förderberatung des Landes Hessen in der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (Wibank) richtet sich sowohl an Gründer als auch an bestehende Unternehmen, die Beratung zu öffentlichen Fördermitteln suchen. Bei Beratern sammelt sich Wissen über alle

Angebote des Landes, des Bundes und der EU, die Unternehmen mit Förderkrediten, öffentlichen Bürgschaften, Beteiligungen und Zuschüssen unterstützen. Zu den Förderprogrammen, die für kreativwirtschaftliche Unternehmen besonders interessant sind, zählen unter vielen anderen die Programme „Distral“ sowie „Hessen serious Game“. Die Beratung durch die Wibank ist unabhängig und kostenfrei. Die Sprechtag werden hessenweit zusammen mit verschiedenen Regionalpartnern angeboten.

Enterprise Europe Network Hessen

Mit dem Enterprise Europe Network (EEN) Hessen haben hessische Start-ups und KMU einen weiteren Ansprechpartner, der zu Themen wie internationalem Wachstum, Innovation, Nachhaltigkeit und Resilienz berät. Im EEN Hessen bündeln mit Hessen Trade and Invest, IHK Frankfurt, IHK Rhein Main Neckar, IHK Offenbach und Wibank fünf starke Partner ihre Beratungskompetenz und unterstützen auch bei der Suche nach geeigneten Partnern auf EU-Ebene.



DIE AUTORINNEN



Susanne Stöck (l.)

Projektleitung, Geschäftsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft Hessen, c/o HA Hessen Agentur, Wiesbaden
susanne.stoock@hessen-agentur.de



Daniela Hartmann (r.)

Projektmanagerin, Geschäftsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft Hessen, c/o HA Hessen Agentur, Wiesbaden
daniela.hartmann@hessen-agentur.de

Weitere Infos

Allgemeine Beratung und Förderprogramme

Geschäftsstelle Kreativwirtschaft
c/o HA Hessen Agentur
Telefon 06 11 / 950 178328
E-Mail kreativwirtschaft@hessen-agentur.de

www.kreativwirtschaft-hessen.de  Förderung

Geförderte Designberatung

RKW Hessen in Kooperation mit Hessen Design

Telefon 05 61 / 930 9992

E-Mail t.fabich@rkw-hessen.de

www.rkw-hessen.de

 Designberatung

Förderberatung des Landes Hessen

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

WIBank Servicecenter

Telefon 06 11 / 774 7333

www.wibank.de  Förderberatung

Unterstützung von Start-ups, kleinen und mittleren Unternehmen zum Thema internationales Wachstum

Enterprise Europe Network (EEN) Hessen


c/o IHK Frankfurt


Telefon 069 / 21 97-1359

E-Mail v.volk@frankfurt-main.ihk.de

www.een-hessen.de

Weitere Förderprogramme

- Distral: Förderung von innovativen Projekten, welche die Digitalisierung vorantreiben <https://digitales-hessen.de>  distral

- Hessen serious Game: Förderung von Computer- und Videospielen www.wibank.de  Hessen serious Game



Fritsch Consult

Foto: Fritsch Consult



Franz Fritsch, zunächst Helfer in Steuersachen und später Steuerberater, gründete im Juli 1948 sein Einzelunternehmen. In 1977 stieg sein Sohn Werner, ebenfalls Steuerberater, in das väterliche Unternehmen mit ein, das fortan als Steuerberatersozietät Franz und Werner Fritsch firmierte. Gemeinsam führten sie das Kronberger Familienunternehmen bis Ende 1998. Im Jubiläumsjahr wird Fritsch Consult von den Geschäftsführern und Steuerberatern Werner Fritsch, Fachberater für Unternehmensnachfolge, Dennis Fritsch, Fachberater für Restrukturierung und Unternehmensplanung, und Diplom-Kaufmann Pascal Fritsch geleitet.



Monetalis

Monetalis wurde vor 25 Jahren von Marcus Meyer gegründet und bietet exklusive Finanzdienstleistungen für Privatkunden, Unternehmer und freie Berufe. Das Hofheimer Unternehmen ist spezialisiert auf die individuelle Ruhestandsplanung, die Umsetzung mit den passenden und risikogerechten Anlagelösungen und die langfristige persönliche Betreuung. Darüber hinaus bietet es ein ganzheitlich ausgerichtetes, generationenübergreifendes und internationales Vermögensmanagement. Die Beratung findet ausschließlich auf Honorarbasis statt.

DIENSTJUBILÄUM

40 Jahre

Wolfgang Brüggling, Albin Stapf, Frankfurt



Unitreu

Die heutige Gesellschaft Unitreu wurde im Oktober 1973 zunächst als Treufa Vermögensverwaltungs- und Treuhandgesellschaft gegründet und hat seit 1992 ihren Sitz in Eschborn. Gründervater der Gesellschaft und der verbundenen Sozietät war Horst Gehr, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer. In 1974 wurde der Firmenname in Unitreu geändert. Im weiteren Verlauf erfolgte schließlich die Zulassung als Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft. In 2013 folgte die Umfirmierung in Unitreu Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Unitreu betreut Unternehmensmandate aus dem In- und Ausland. Im Rahmen der Dienstleistungen mit Auslandsbezug stützt sich die Gesellschaft auf das Netzwerk Inpact Global, dem die Unitreu in 1989 beigetreten war.



Malik-Food Supermarkt



Foto: privat

In 1998 gründete Naveed Ul Haq Malik ein deutsch-indisch-pakistanisches Lebensmittelgeschäft – Malik-Food – in der Eckenheimer Landstraße, Frankfurt. Im August zog der Supermarkt in größere Räumlichkeiten in der Hängelstraße um und es wurden drei Vollzeitkräfte eingestellt. Noch im selben Jahr wurde die Metzgerei ausgebaut und das Sortiment um asiatische Feinkostspezialitäten erweitert. Mit seinem großen Engagement und einem vielfältigen Warensortiment hat Naveed Ul Haq Malik nicht nur ein erfolgreiches Unternehmen aufgebaut, sondern auch eine Brücke zwischen verschiedenen Kulturen und Gemeinschaften geschlagen. Der Malik-Food Supermarkt ist nicht nur ein Ort des Einkaufens, sondern auch des kulturellen Austauschs in Frankfurt.



Gemeinnütziges Siedlungswerk



Foto: Gemeinnütziges Siedlungswerk

Familie in einem in den Gründungsjahren durch die GSW errichteten Wohnhaus.

Seit 1949 entwickelt, baut und verwaltet das Gemeinnützige Siedlungswerk (GSW), Frankfurt, Immobilien, in denen sich Menschen in verschiedenen Lebens- und Einkommenssituationen wohlfühlen. Als moderne Immobiliengesellschaft versorgt die GSW Menschen in Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen mit bezahlbarem Wohnraum in etwa 9000 Wohnungen; aktuell hat das Frankfurter Unternehmen rund 120 Mitarbeiter. Zu den Geschäftsfeldern zählen Bewirtschaftung, Bauen für den eigenen Bestand, Bauträgergeschäft und Bauen für Dritte.



Pauly Steuerberatungsgesellschaft



Foto: Pauly Steuerberatungsgesellschaft

Die Geschäftsführung der Pauly Steuerberatungsgesellschaft: Daniela Vogl, Nicole Schubert und Martin Pauly.

Im Jahr 1998 durch Rolf Pauly gegründet, war die Geschichte der heutigen Pauly Steuerberatungsgesellschaft durch stetige Anpassungen an die veränderten technologischen und rechtlichen Rahmenbedingungen geprägt. Neben der klassischen Lohn- und Finanzbuchhaltung sowie der Erstellung von Steuererklärungen und Jahresabschlüssen ist die steuerliche Gestaltungsberatung ein Erfolgsfaktor der Kanzlei. Vom Standort Kronberg aus werden von den 20 Mitarbeitern Firmen- und Privatmandate vorwiegend im RheinMain-Gebiet, mittlerweile aber auch im ganzen Bundesgebiet betreut.



Clever statt neu!

alle Marken und Preisklassen - USM | Steelcase | Vitra | bene | König+Neurath | Interstuhl uvm.



➤ **Gebrauchte Büromöbel**

➤ **Onlineshop**

➤ **Mietmöbel**



Steelcase „Think“
(Art. 210109)
199 €*



E-Tische, 120 x 80cm
(Art. 110010+110011)
349 €*



**10%
Rabatt**

ks-büromöbelshop.de
bei
Anmeldung
zum Newsletter

Ladengeschäft
geöffnet
Mo-Fr 7-18 Uhr
jd. 1. Sa im Monat
9-13 Uhr

KS Büromöbel GmbH

Wiesenstraße 2 • 64347 Griesheim

☎ 06155 8367-800 → ks-buromoebel.shop → info@ks-bm.de



* Preise inkl. MwSt. Solange der Vorrat reicht.

Immer auf Draht

Vor 150 Jahren wurde die Firma „Wilhelm Reutlinger – Seilwaren en gros“ gegründet. Inzwischen wird der Industriebetrieb mit 80 Mitarbeitern in vierter Generation von Wolf Reutlinger geleitet und ist Hidden Champion im Nischensegment Abhängesysteme.



Foto: Jochen Müller

Wolf Reutlinger, Geschäftsführer, und Anne Reutlinger-Behrmann, Marketing, Reutlinger: „Die Mutter all unserer innovativen Abhängesysteme sind alte Krawatten- und Gewandnadeln, deren Grippertechnik wir für unsere Produkte weiterentwickelt haben.“

„Ich bin der Erste in unserer Familie, der nicht als Seiler ausgebildet wurde, und war deshalb das schwarze Schaf“, lacht Wolf Reutlinger, Geschäftsführer von Reutlinger. Doch ist es gerade sein Verdienst, dass die 1873 von seinem Urgroßvater gegründete Firma „Wilhelm Reutlinger – Seilwaren en gros“ überlebt hat und 150 Jahre später ein Hidden Champion und der weltweit größte Hersteller von Abhängesystemen ist. Der 75-jährige Dip-

lom-Ingenieur Maschinenbau hat deshalb so gar nichts gemein mit den Seilern, die laut Sprichwort bekanntlich rückwärtslaufen: „Wie Daniel Düsentrieb bin ich immer am Tüfteln und habe neue Produktideen.“

Glockenseile für die Frankfurter Kirchen

Heutzutage ist kaum noch vorstellbar, wie wichtig und unentbehrlich Seilwa-

ren in früherer Zeit waren. Die Seilerzunft war folglich nicht nur angesehen, auch das Geschäft florierte. So hieß es im Frankfurter Volksmund: „Die Bäcker un die Saaler, die hawwe die größte Daler.“ Firmengründer und Seiler Wilhelm Benjamin Reutlinger fertigte zunächst Hanf- und Flachsseile, die als Zug- und Bindeseile in der Landwirtschaft, Gerüststricke auf dem Bau, aber ebenso in der Schifffahrt sowie in Paternostern



KONTAKT

Reutlinger

Züricher Straße 3
60437 Frankfurt
Telefon 069/9652280
E-Mail info@reutlinger.net
www.reutlinger.de

benötigt wurden. Beim Bau des Frankfurter Doms wurde Stein für Stein mit Reutlinger Seilen in die Höhe befördert, beim Bau des Niederwalddenkmals in Rüdesheim kamen sie ebenfalls zum Einsatz. Auch war es ein Privileg der Familie Reutlinger, die Glockenseile für die Frankfurter Kirchen zu fertigen und regelmäßig zu überprüfen.

Vom Handwerk zur industriellen Produktion

Wilhelm Benjamin Reutlinger ließ 1899 an der Offenbacher Landstraße eine 300 Meter lange Seilerbahn bauen. „Mit dieser vorausschauenden Investition wurde aus dem Handwerk eine Industrie“, so Reutlinger. Als der Gründer 1905 starb, übernahm sein Sohn Wilhelm Matthias den Betrieb. Er elektrifizierte die Seilerbahn, sodass Hanfseile fortan fünfmal schneller produziert werden konnten, und schaffte Drahtseilmaschinen an. Im Zuge der Industrialisierung waren stabile Seile aus Draht und Stahl stark nachgefragt und ein lukratives neues Geschäftsfeld. Aufträge

der kaiserlichen Marine gingen ein, und auf der Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung 1909 in Frankfurt wurden aus Reutlinger Seilen geflochtene Körbe von Heißluftballons ebenso präsentiert wie Zeppelinseile und Schlepptaue für Luftschiffe.

Krawattennadel als Ideengeber

Unter der Ägide von Wilhelm Benjamin Reutlinger II., der dritten Unternehmensgeneration, wurde die Seilerfabrik im Oktober 1943 bei einem Luftangriff durch Brandbomben so stark beschädigt, dass die Produktion eingestellt werden musste. „Nach dem Zweiten Weltkrieg erholte sich das Unternehmen schnell“, erzählt Reutlinger, der die Fabrik seit 1974 zusammen mit seinem Vater leitete. „In den Achtzigerjahren drängten dann vermehrt Billigprodukte aus Asien in den Markt und haben die Preise kaputt gemacht.“ Die Produktion von Seilen wurde aufgegeben, fortan konzentrierte sich das Unternehmen auf den Handel mit Seilen und Spezialaufträge, wie Seile für die Begrünung der Frankfurter Nordweststadt, die Abspannung von Sendemasten und Fackeltürmen oder Stahlnetze für den Explosionsschutz an Industrieanlagen. Nach dem Tod des Vaters fand Reutlinger ein neues modernes Firmenareal in Nieder-Eschbach: „Auf dem Gelände der Seilerfabrik gab es nur alte Gebäude, die nach dem Krieg notdürftig repariert wurden. Es gab an diesem Standort keine Zukunft.“ Die alte Seilereie ist inzwischen Industriedenkmal und Kulturzentrum.

„Als eines Tage ein namhafter Leuchtenhersteller nach einem Abhängsystem fragte, habe ich den ersten Drahtseilhalter entwickelt“, erzählt Reutlinger. Entworfen habe er ihn nach dem Prinzip alter Krawatten- und Gewandnadeln: „Das war zugleich die zündende Idee, mit der ich meine Firma aufgebaut habe.“ Zunächst habe es eine längere Durststrecke gegeben, bis diese Komplettlösungen vom Markt angenommen wurden. Mittlerweile sind Reutlingers

Produkte im Messebau, bei Veranstaltungen und Ausstellungen, in Museen und Galerien ebenso zu finden wie in Supermärkten. „Im Städel hängen Gemälde an unseren Systemen und am Frankfurter Flughafen einige Anzeigetafeln“, berichtet Reutlinger. Die nächste Generation von Abhängesystemen sei bereits in der Entwicklung: „Wir versuchen einen intelligenten Drahtseilhalter zu konstruieren, der Daten elektronisch erfassen und weitergeben kann.“

Die Unternehmensnachfolge ist noch offen. Der ältere Sohn studiere Maschinenbau, der Jüngere habe seinen Weg noch nicht gefunden. „Zunächst sollte die nächste Generation in andere Unternehmen reinschnuppern, bevor sie in das Familienunternehmen einsteigt“, meint Reutlinger. „Und übernehmen können die Söhne die Firma ohnehin nur dann, wenn sie das Unternehmergen haben.“ Aber da ist er guter Dinge. Immerhin lasse sich die Seilerfamilie Reutlinger in Frankfurt bis ins 17. Jahrhundert nachweisen. Deshalb ist er überzeugt: „Es ist ein Familienzweig, der stark genug ist, sich durchzusetzen. Und er wird sich auch in Zukunft durchsetzen.“



DIE AUTORIN



Petra Menke

Chefredakteurin, IHK WirtschaftsForum
p.menke@frankfurt-main.ihk.de

Made in Germany für Afrika

Der wachsende Gesundheitssektor in Westafrika und der damit einhergehende Ausbau der Infrastruktur bietet insbesondere auch deutschen Unternehmen viele interessante Investitions- und Kooperationsmöglichkeiten.

Die Coronapandemie hat die Dringlichkeit aufgezeigt, die Gesundheitssysteme weltweit zu stärken und einen Beitrag zur globalen Gesundheit zu leisten. Dieses Bewusstsein hat auch in Westafrika dazu geführt, dass der Gesundheitssektor einen spürbaren Schub erfahren hat. Nicht nur die Produktion von Impfstoffen und die Herstellung von Arzneimitteln hat regional an Bedeutung gewonnen. Auch der Ausbau der Gesundheitsinfrastruktur steht auf der Agenda ganz oben. Damit einher geht der steigende Bedarf an Hightech-Pro-

dukten in der Medizin- und Labortechnik, der Diagnostik, bei Krankenhausprojekten und E-Health-Lösungen. Zentrales Ziel der westafrikanischen Länder ist der Aufbau einer nachhaltigen und für die breite Bevölkerung zugänglichen Gesundheitsversorgung sowie der Optimierung der Krankenversicherungssysteme.

Langfristige Geschäftspotenziale

Vor diesem Hintergrund sind in Westafrika viele staatliche Investitionen in den Gesundheitssektor ins Rollen gekommen. Gleichzeitig bauen die Regierungen auf die Zusammenarbeit mit privaten Partnern weltweit. „Diese vielfältigen Märkte bieten deutschen, international orientierten Unternehmen der Gesundheitswirtschaft ein langfristiges Geschäftspotenzial und vielversprechende Chancen, als Technologie-, Produkt-, Lösungsanbieter und Dienstleister auf den genannten Feldern aktiv werden zu können“, so Roland Göhde, Vorstandsvorsitzender der GHA – German Health Alliance. Ein entsprechendes Engagement in Afrika leiste insgesamt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung und Wirtschaftlichkeit von Gesundheitssystemen in den Partnerländern, treibe die Jobmotoren vor Ort mit an und diene insgesamt der globalen Gesundheit.

Wichtiger Zukunftsmarkt

Beim Markteintritt in den westafrikanischen Ländern profitieren deutsche

Unternehmen auch von dem guten Ruf deutscher Produkte. „Made in Germany“ steht überall hoch im Kurs und die Nachfrage nach deutschen Technologien und pharmazeutischen Erzeugnissen ist groß. Die schnell wachsende Bevölkerung sowie das Heranwachsen einer immer größeren Mittelschicht machen den afrikanischen Kontinent zu einem der wichtigsten Zukunftsmärkte im Bereich Gesundheit. Finanzielle Sicherheiten der Exporte in Schwellen- oder Entwicklungsländer garantieren die Exportkreditgarantien des Bundes, die über Euler Hermes abgewickelt werden.



— VERANSTALTUNG —

MedPharma Africa Netzwerk-Veranstaltung für deutsche und westafrikanische Unternehmen der Gesundheitswirtschaft

Donnerstag bis Samstag, 2. bis 4. Mai, Abidjan (Elfenbeinküste)

Die Teilnahme kostet 750 Euro (plus 100 Euro Registrierung) zuzüglich Kosten für An- und Abreise sowie Übernachtung. Veranstalter ist Fairconcept Africa, Dr. Souleymane Labity Ouoba, Oberursel. Kooperationspartner sind unter anderem die IHK Frankfurt, German Health Alliance, Afrika-Verband der deutschen Wirtschaft und Euler Hermes. Weitere Infos und Anmeldung:



— DIE AUTORIN —



Ingrid Sebald

Inhaberin, PR-Agentur sports-comm, Frankfurt

sebald@sports-comm.de

Friedrich Friedrich

Darmstädter Speditions- und Möbeltransportgesellschaft mbH

DMS
UMZUG & LOGISTIK



Einfach sorgenfrei umziehen und lagern!

20%*

Rabatt

auf Inhouse-
Lagerboxen

+ kostenlose
Einlagerungshilfe
bei Erstbezug

Mehr Platz fürs Leben

SB-Lagerhaus



✓ Lagerboxen von S bis XL

✓ Privat und Gewerbe

✓ Mietdauer schon ab 1 Monat

✓ gesicherter Zugang

*Es handelt sich um eine befristete Aktion für eine Inhouse-Lagerbox. Die Aktion ist gültig bis zum 31.03.2024. Die Mindestmietdauer beträgt 3 Monate. Der Aktionspreis wird für max. 1 Jahr berechnet. Nicht mit anderen Rabatten kombinierbar und nur solange der Vorrat reicht.

Friedrich Friedrich

Darmstädter Speditions- und Möbeltransportgesellschaft mbH

Wiesenstraße 5 • 64347 Griesheim ☎ Telefon: 06155 - 83670

➔ www.friedrich-umzug.de ➔ www.sb-lagerhaus.de



klimaneutrale
Dienstleistungen

AUSBILDUNG

Ausbildungsstellen der Agentur für Arbeit melden

Nach aktuellem Stand wird die Ausbildungsgarantie auch im IHK-Bezirk Frankfurt eine Rolle spielen. Die Garantie greift in der Regel dann, wenn bei der Agentur für Arbeit mehr Bewerber als freie Ausbildungsstellen gemeldet sind. Gilt eine Region (statistisch) als unterversorgt, muss die Agentur für Arbeit mit eingekauften Maßnahmen gegensteuern. Hier sollen dann außerbetriebliche Ausbildungsmaßnahmen Abhilfe schaffen. Damit können geeignete Bewerber in eine Maßnahme gelangen, die auch in regulären IHK-Ausbildungsunternehmen unterkommen könnten. Denn die gemeldeten Stellen bei der Agentur für Arbeit spiegeln aktuell nicht die Lage am Ausbildungsmarkt. Die IHK Frankfurt ruft daher Unternehmen dazu auf, der Agentur für Arbeit Ausbildungsangebote zu melden und damit einen Eingriff in den Ausbildungsmarkt zu verhindern.

RECHT

EU-Batterieverordnung: neue Pflichten für Händler



Am 18. Februar ist die neue EU-Batterieverordnung in Kraft getreten. Sie beinhaltet zahlreiche zusätzliche Anforderungen an Hersteller, Importeure und Händler von Batterien – und auch der vielen Geräte, Maschinen oder Fahrzeuge, die Batterien enthalten. Händler all dieser Produkte müssen fortan kontrollieren, ob die Hersteller registriert sind, eine CE-Kennzeichnung angebracht wurde und alle Informationen (beispielsweise Unterlagen zur Haltbarkeit, Betriebsanleitung und Sicherheit) enthalten sind. www.batteriegesetz.de

UMWELT

Klimaguide: interaktives Nachschlagewerk

Unternehmen finden im Klimaguide Vorschläge für bewährte Klimaschutzmaßnahmen, Leitfäden, Infos zu passenden Fördermitteln und gute Beispiele aus der Praxis. Mit einer kostenlosen Mitgliedschaft Ihres Unternehmens im Unternehmensnetzwerk Klimaschutz können Sie zudem Maßnahmen planen und auswerten. Der Klimaguide ist ein Angebot der IHK-Plattform „Unternehmensnetzwerk Klimaschutz“.

www.klima-plattform.de



Foto: mauritius images / Wavebreak Media Ltd / Alamy Stock Photos



FRANKFURTER AUSSENWIRTSCHAFTSKALENDER

Marktchancen in Österreich

Donnerstag, 8. Februar,
10 bis 12.30 Uhr,
Telefon 069/21 97-1359

Entsendung von Mitarbeitern in die USA (Webinar)

Donnerstag, 22. Februar, 10 bis
11 Uhr, Telefon 069/21 97-1294

Verbleibstreff am Morgen: Account Journey – Kunden besser verstehen und Beziehungen festigen

Mittwoch, 21. Februar,
8 bis 10 Uhr,
Telefon 069/21 97-1217

US-Market Entry Bootcamp

Mittwoch bis Freitag, 20. bis
22. März, Telefon 069/21 97-
1294

Hessischer Außenwirtschaftstag

Dienstag, 9. Juli,
Telefon 069/21 97-1294

Individuelle Beratung zum vietnamesischen Markt

Montag, 18. März, 10 bis 15 Uhr,
Telefon 069/21 97-1576

International Stammtisch

Telefon 069/21 97-1359,
www.newcomers-network.de



Weitere Infos und Anmeldung zu den Veranstaltungen online unter www.frankfurt-main.ihk.de/veranstaltungen. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist teilweise gebührenpflichtig.

BRANCHEN

Karten für digitale Fahr- tenschreiber

Berufskraftfahrer, Unternehmen und Werkstätten können die für den Betrieb digitaler Fahrtenschreiber erforderlichen Karten in Hessen ab sofort online beantragen. Zehntausende Behördengänge für Erteilung, Verlängerung und Ersatz der Karten können damit künftig entfallen. www.tueh.de

INTERNATIONAL

Mexiko zieht viele Unter- nehmen an



Picture Alliance / dpa, Bernd von Jottzentka

Die Nähe zu den USA und der Trend, über Nearshoring die Lieferketten robuster zu machen, prägt maßgeblich die wirtschaftliche Entwicklung Mexikos. Das Land war 2023 der wichtigste Handelspartner der USA vor Kanada mit 15,3 Prozent und China mit 10,9 Prozent. Dank steigender Löhne wächst auch der private Konsum. Die linke Regierung Obrador bietet bis Ende 2024 auch Steueranreize für Neuinvestitionen in exportorientierten Unternehmen und fördert dabei explizit die Qualifizierung von Beschäftigten. Große Infrastrukturprojekte wie der durchaus umstrittene Tren Maya im Süden des Landes kurbeln die Konjunktur zusätzlich an. www.gtai.de/mexiko

INTERNATIONAL

Unternehmerreise Brasilien

Die Company Mission MedTec / Health Care des Landes Hessen bietet vom 19. bis 24. Mai Einblicke in den brasilianischen Gesundheitsmarkt. Das Angebot umfasst Briefings und Workshops zum Marktzugang und vermittelt potenzielle Geschäftspartner im Rahmen von B2B-Meetings und Firmenbesuchen, zudem einen Besuch auf der Messe Hospitalar, der mit mehr als 1000 Ausstellern und 50000 Besuchern wichtigsten Gesundheitsmesse in Lateinamerika. Das Land gibt rund zehn Prozent seines Bruttoinlandsprodukts für das Gesundheitswesen aus. Im Rahmen des Regierungsprogramms für Wachstumsbeschleunigung sollen allein bis 2026 rund 5,6 Milliarden Euro zusätzlich für das Gesundheitswesen bereitgestellt werden. www.htai.de/veranstaltungen

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

Staffelübergabe gelingt immer seltener

Für Unternehmer war es noch nie schwieriger, einen geeigneten Nachfolger zu finden. Besonders alarmierend: Ein Viertel erwägt sogar, den Betrieb vorzeitig zu schließen. Das geht aus dem aktuellen Report Unternehmensnachfolge 2023 hervor, den die Deutsche Industrie- und Handelskammer jetzt vorgestellt hat. www.dihk.de  Unternehmensnachfolge Fehlanzeige

ZEUS. TROJA. EMOTET.

KEIN MYTHOS, SONDERN REALITÄT.

Schützen Sie Ihr Unternehmen vor Cyberangriffen!
Bereits kleine Schwachstellen in der IT können große Probleme nach sich ziehen. Für eine erste Analyse melden Sie sich gerne unter: security@nichterlein-it.de.

STARKE STIMME STARKE WIRTSCHAFT



Lernen Sie die Kandidatinnen und Kandidaten
Ihrer Wahlgruppe kennen:

01



Industrie

02



Groß- und Außenhandel,
Handelsvertreter und -makler

03



Einzelhandel

04



Kreditinstitute und
Wertpapierbörse

05



Versicherungen

06



Finanzdienstleistungen

07



Verkehr

08



Tourismus-, Freizeit- und
Gesundheitswirtschaft

09



Medien, Information
und Kommunikation

10



Bau- und
Immobilienwirtschaft

11



Wirtschafts- und
Unternehmensberatung sowie
sonstige Dienstleistungen

12



Bildungswirtschaft

STARKE STIMME STARKE WIRTSCHAFT



Bis 20. Februar 2024, 12 Uhr,
können Sie noch wählen!



Digitalisierung als Daueraufgabe

Foto: Jochen Müller



Dr. Kai A. Schnorr, geschäftsführender Gesellschafter, Gewürz- und Teehaus Schnorr: „Wir sind uns bewusst, dass Digitalisierung eine Daueraufgabe für jedes Unternehmen in der Zukunft bleiben wird.“

Ein Gespräch mit Dr. Kai A. Schnorr, geschäftsführender Gesellschafter des Gewürz- und Teehauses Schnorr, über die Frage, welche Rolle die Digitalisierung bei der Zukunftssicherung des Frankfurter Traditionsgeschäfts spielt.

Herr Dr. Schnorr, vor acht Jahren haben Sie das von Ihren Großeltern Eduard und Martha Schnorr in den Fünfzigerjahren gegründete Gewürz- und Teehaus übernommen und ins digitale Zeitalter geführt. Welche Maßnahmen waren das konkret?

Nach dem ersten Ankommen im Unternehmen beschäftigte ich mich schon bald mit der Frage, wie wir die Firma auf ein stabileres Fundament stellen und für die Zukunft ausrichten konnten, ohne dass der ursprüngliche, traditionelle Charme des Gewürz- und Teehauses dabei auf der Strecke bleibt. Ich wusste, dass wir dafür den Webshop weiterentwickeln mussten. Als erster Schritt wurde das Corporate Design überarbeitet und das Logo völlig neu gestaltet, um die Marke Schnorr auch überregional voranzubringen.

Was waren die nächsten Schritte?

Die Buchhaltung wurde mittels browserbasierter Programme zunehmend papierloser, was neben einer sichereren Archivierung natürlich auch die internen verwaltungstechnischen Prozesse beschleunigte. 2019 wurden unsere Kassensysteme auf iPad-basierte Kassen mit Barcode-Scannern umgestellt und in

diesem Zuge wurde auch die gesamte Warenwirtschaft modernisiert und digitalisiert. Darüber hinaus haben wir einen digitalen Mischplatz programmiert, der von unserem Mischmeister Thaya über ein Tablet bedient wird. Dort sind alle Rezepturen für unsere Gewürz- und Teemischungen digital abgespeichert. Die Software reduziert automatisch die Bestände der einzelnen Zutaten-Komponenten beim Mischvorgang per Barcode-Scan der Zutaten und der Zielmischung.

Wie bewerten Sie den Erfolg des bisherigen Digitalisierungsprozesses?

Die Vorteile, die sich durch dieses herausfordernde Projekt ergeben, sind immens. Die digitale Buchführung beschleunigt und erleichtert unsere internen Prozesse. Die Warenwirtschaft erzeugt zwar gewisse Kosten, bietet aber auch gleichzeitig eine gute Übersicht. Einkaufs- und Verkaufszahlen von Produktgruppen können schnell ausgewertet werden, was wiederum Kosten über eine optimierte Beschaffungslogistik und Sortimentsanalyse einspart. Zudem hilft uns sehr, die Bestände von Laden und Webshop jederzeit synchronisiert zu wissen und von überall einsehen zu können.

Inwieweit profitieren Ihre Kunden vom modernisierten Onlineshop?

Wir konnten mehr und mehr Artikel in unserem Webshop listen und zugleich sichergehen, dass nur Artikel gekauft werden können, die tatsächlich auch vorrätig sind. Bestellungen können seitdem mittels iPod-Scan zusammengestellt und das Versandetikett per Scan der Rechnung automatisch erstellt werden, die während des Pickens per E-Mail an unsere Kunden versandt wird. Trotz der Vielzahl an Bestellungen schaffen wir es somit, die Pakete in der Regel binnen 24 Stunden an den Versanddienstleister zu übergeben und erhalten im Gegenzug ausgezeichnetes Feedback von unseren Kundinnen und Kunden zu Service, Qualität und Geschwindigkeit.

Wettbewerb „Smart Retail Frankfurt“

Digitale Lösungsansätze zur Stärkung des stationären Frankfurter Einzelhandels werden beim Wettbewerb „Smart Retail Frankfurt“ ausgezeichnet. Gesucht werden innovative Ansätze, die sich an den stationären Einzelhandel als Abnehmer richten und diesen bei Herausforderungen wie Digitalisierung sowie Kundengewinnung und -bindung im Kontext des Strukturwandels im Einzelhandel unterstützen. Erste Markterfahrungen mit den innovativen Lösungsansätzen sind wünschenswert. Der Preisträger wird für ein Jahr mittels Öffentlichkeitsarbeit und der Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen unterstützt. Ausgeschrieben wird der Preis von der Wirtschaftsförderung Frankfurt und der Stabsstelle Digitalisierung der Stadt Frankfurt mit Unterstützung des Handelsverbands Hessen und der IHK Frankfurt. Die Bewerbung ist bis 15. März online einzureichen. www.frankfurt-business.net  Smart Retail Frankfurt

Zur Digitalisierungsstrategie gehört der Aufbau eines Onlineshops. Dennoch spielt der Onlinehandel im Fast-Moving-Consumer-Goods-Bereich, also bei den schnell umschlagenden Waren wie auch Tee und Gewürzen, noch eine untergeordnete Rolle. Welchen Umsatzanteil erzielen Sie aktuell über das Internet?

Wir erwirtschaften aktuell etwa ein Fünftel unseres Umsatzes online, Tendenz steigend. Da wir in den vergangenen Jahren viel Energie in die Entwicklung der Homepage und des Onlineshops gesteckt haben und unsere Umsätze steigen, gehe ich davon aus, dass sich die Verhältnisse perspektivisch angleichen werden.

Wie geht es in Sachen Digitalisierung weiter?

In diesem Jahr werden wir unsere Webshop-Architektur grundlegend modernisieren und noch benutzerfreundlicher gestalten. Die bereits verwendete Software zur Bestandsführung und Verkaufsanalyse hat noch viel Potenzial, Einkauf und Sortiment noch effektiver planen und organisieren zu können. Deshalb spielt für uns die permanente Fortbildung und der Austausch mit Partnern und Experten der Branche eine wichtige Rolle. Wir sind uns bewusst, dass Digitalisierung eine Daueraufgabe für jedes Unternehmen in der Zukunft bleiben wird und sind bereit, die nächsten Schritte zu gehen.



INTERVIEW



Dr. Noemí Fernández Sánchez

Referentin, Standortpolitik,
IHK Frankfurt

n.sanchez@frankfurt-main.ihk.de



Foto: picture alliance / Bildagentur-online / Pulwey-McPhoto

Huguenottenkirche in Usingen.

SERIE IMMOBILIENSTANDORT

Attraktives Mittelzentrum

Usingen wurde anno 802 in Aufzeichnungen des Klosters Fulda erstmals erwähnt. Heute leben in den Stadtteilen Usingen, Eschbach, Kransberg, Merzhausen, Michelbach und Wernborn rund 15 000 Menschen.

Usingen übt als Mittelzentrum eine wichtige Versorgungsfunktion für den nördlichen Hochtaunuskreis aus. In der Innenstadt gibt es zahlreiche kleine Geschäfte und gastronomische Einrichtungen. Es besteht ein breites Angebot an Gütern des täglichen und periodischen Bedarfs in Supermärkten, Fachgeschäften und einem Baumarkt, die sich in den Gebieten Riedborn und Achtzehnmorgenweg befinden. Die Einzelhandelszentralität von 124 Punkten zeigt, dass Kauf-

kraft aus dem Umland nach Usingen fließt. Zudem verfügt die Stadt durch die Hochtaunuskliniken sowie zahlreiche Arzt- und Facharztpraxen über ein umfassendes Angebot an Gesundheitsleistungen.

Bildungsstandort für den nördlichen Hochtaunuskreis

Usingen ist der Bildungsstandort für das Usinger Land mit zwei Grundschulen,

einer integrierten Gesamtschule sowie einem Gymnasium und einem regionalen Zentrum zur Förderung der schulischen Inklusion. Die berufsorientierte Saalburgschule bietet zahlreiche Bildungsgänge vom Berufsgrundbildungsjahr über das berufliche Gymnasium bis zur Berufsschule an. In den Kindertagesstätten wird großer Wert auf eine hohe Betreuungsqualität gelegt und den Kindern in allen städtischen Einrichtungen durch englischsprachige Mitarbei-

ter auch die englische Sprache nähergebracht.

Moderates Preisniveau

Die Einwohnerzahl der Stadt Usingen ist von 2011 bis 2022 um 11,7 Prozent gestiegen. Hierzu hat neben den genannten Standortqualitäten sowie der landschaftlichen Attraktivität des Umlandes mit den vielfältigen Freizeitmöglichkeiten wesentlich die Ausweisung neuer Baugebiete beigetragen. Trotz des Bevölkerungswachstums sind die Immobilienpreise im Vergleich zu vielen anderen Taunusgemeinden moderat: Die Preise für Eigentumswohnungen liegen nach

Angaben der Frankfurter Immobilienbörse bei der IHK Frankfurt zwischen 1 500 und 4 000 Euro pro Quadratmeter (Schwerpunkt 2 400 Euro).

Reihenhäuser und Doppelhaushälften notieren zwischen 200 000 und 440 000 Euro (Schwerpunkt 320 000 Euro). Einfamilienhäuser wechseln für 230 000 bis 600 000 Euro ihren Eigentümer. Es gibt aber auch die exklusive Villa, und diese kann die Ein-Millionen-Euro-Grenze überschreiten. Im Mietbereich liegen die Quadratmeterpreise zwischen sechs und zehn Euro; aber auch hier gibt es Spitzen mit bis zu zwölf Euro. Usingen verfügt jedoch nicht nur über attraktive Wohngebiete,

sondern auch über Gewerbeflächen, wo zahlreiche Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe und dem Dienstleistungssektor ihren Sitz haben. Insgesamt sind mehr als 3 200 Personen in den Usinger Unternehmen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Zu den größten Arbeitgebern zählen Jarltech Europe und Pikatron. Mietpreise für Büroflächen liegen in Usingen zwischen fünf und zehn Euro pro Quadratmeter, für Logistik- und Produktionsflächen zwischen 3,50 und 5,50 Euro.

Frankfurter Immobilienbörse

Die Frankfurter Immobilienbörse bei der IHK Frankfurt ist ein regionaler Interessenzusammenschluss von rund um die Immobilie engagierten Unternehmen und Institutionen aus der Immobilienbranche. Eines ihrer Ziele ist die Verbesserung der Markttransparenz auf dem Immobilienmarkt im IHK-Bezirk Frankfurt. Zudem bietet sie ihren Mitgliedern eine Plattform zur Erweiterung des eigenen Netzwerks und den fachlichen Austausch. Die Serie „Immobilienstandort“ ist ebenfalls eine Initiative der Frankfurter Immobilienbörse. www.frankfurt-main.ihk.de/immobilienboerse



DIE AUTORIN



Martina Müller

Inhaberin, M. Müller Immobilien,
Neu-Anspach
info@m-mueller-immobilien.de

DREI FRAGEN AN



Steffen Wernard, Bürgermeister der Stadt Usingen, über die Standortqualität der rund 15 000 Einwohner zählenden Kommune

Herr Wernard, warum sollten Neubürger in Ihre Stadt ziehen?

Usingen bietet ein persönliches Umfeld und gleichzeitig eine hervorragende Infrastruktur an Bildungs-, Freizeit- und Gesundheitseinrichtungen sowie Einkaufs- und Gastronomieangebote. Die Lage im Naturpark Taunus bietet eine hervorragende Lebensqualität für alle Generationen.

Was ist Ihr wichtigster Standortfaktor für Unternehmen?

Neben der geplanten Ausweisung von neuen Gewerbeflächen und dem flächendeckenden Glasfasernetz ist die verkehrsgünstige Lage mit Bundesstraßenanbindung an die A5, A3 und A661 und geplantem S-Bahn-Anschluss inklusive RMV-Mobilitätsstationen mit Sharing-Angeboten zu nennen. Zudem gilt Usingen als Schulstandort mit guter Kinderbetreuung und somit als attraktiver Wohnort für Fach- und Führungskräfte.

Was muss man über Ihre Kommune unbedingt wissen?

Usingen ist als ehemalige Residenzstadt im Taunus das lebenswerte Mittelzentrum im Usinger Land. Ein lebendiger Ort zum Wohnen, Leben und Arbeiten, in dem ländlicher Raum auf moderne Infrastruktur trifft.

Die Fragen stellte Martina Müller, M. Müller Immobilien.

„Ein Lebenselixier“

Über 1500 Repräsentanten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft kamen zum diesjährigen Jahresempfang der IHK Frankfurt. Festredner war Bernd Loebe, Intendant der Oper Frankfurt. Er ging der Frage nach, welche Rolle die Oper für Stadt und Land spielt.

„Wir leben nicht nur in einem Jahrzehnt der historischen Chancen, sondern auch der wirtschaftspolitischen Verantwortung“, sagte IHK-Präsident Ulrich Caspar in seiner Begrüßung. Auch die Wirtschaft sei gefordert, sich klar gegen Antisemitismus zu positionieren und das gemeinsame Werteverständnis zu verteidigen. „Diese Stadt würde anders aussehen ohne das, was Generationen von Menschen jüdischen Glaubens hier bewirkt haben.“ Deshalb passe Antisemitismus nicht zu Frankfurt.

Bekenntnis zur Demokratie

Angesichts des Fachkräftemangels, der sich durch das Ausscheiden der Babyboomer aus dem Arbeitsmarkt verschärfe, brauche die Region dringend Zuwanderung: „Wir heißen jeden willkommen, der sich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung bekennt.“ Frankfurt/Rhein/Main sei eine wirtschaftsstarke Region, hochattraktiv für Fachkräfte, „wenn es denn in der notwendigen Dimension bezahlbaren Wohnraum geben würde.“ Die Kommunen könnten, so Caspar, in diesem Punkt noch aktiver sein. Die neue Landesregierung sieht er auf einem guten Weg: „Sie hat in ihren Koalitionsvertrag aufgenommen, dass sie den kommunalen Finanzausgleich zugunsten von Kommunen, die Bauland ausweisen, ändern will.“

Trotz der wirtschaftlichen Schwäche sei der Standort im internationalen Wettbewerb gut gestellt. Grund hierfür

sei die zentrale Lage in Europa und die Erreichbarkeit, nicht zuletzt durch den Flughafen. Die Mitgliedsunternehmen seien international bestens vernetzt und generierten oftmals große Teile ihrer Umsätze im Ausland. „Da dort vielerorts das Wirtschaftswachstum erheblich höher ist als in Deutschland, partizipieren diese Firmen daran.“ Als weiteres Zukunftsthema für die Region nannte Caspar die Rechenzentren. Die

versuchten stets, den Trends der Zeit zu begegnen: „Weg vom Egoismus, weg von der Ellenbogengesellschaft und hin zu Differenzierung, Bildung, hin durchaus auch zum Streiten miteinander.“

In der Oper Frankfurt arbeiteten Menschen mit höchsten Qualifikationen aus 47 Nationen zusammen. Rassismus werde nicht toleriert, ein Wertekanon definiere die tägliche Zusammenarbeit.

„Wir leben in einem Jahrzehnt der wirtschaftspolitischen Verantwortung“

Ulrich Caspar, Präsident,
IHK Frankfurt

Zukunftschancen seien bestens: „Wir sind mit Unternehmen im Gespräch, die sich mit Zentren für Künstliche Intelligenz in der Region ansiedeln wollen.“

Kultureller Leuchtturm

„Die Oper Frankfurt ist ein Haus für alle“, sagte Festredner Bernd Loebe, Intendant und Geschäftsführer der Oper Frankfurt. Neben dem klassischen Spielplan gebe es Zusatzangebote für alle Altersklassen, Familien, Schulen, Kitas. Der Kontakt zur Wirtschaft werde ebenso stringent gehalten. „Wir übernehmen Verantwortung, indem wir Halbwahrheiten, Lügen, Unterstellungen, auch in den Social Media, demaskieren“, so Loebe. Oper und Theater

„Wir werden der Komplexität von Oper so gerecht wie kaum ein anderes Haus. Wir sind ein Leuchtturm, wie es oft heißt“, so der Festredner. „Wir bestehen durch ungewöhnliche, spannende Spielpläne, verfügen über ein hochklassiges Ensemble, können auch internationale Gäste an uns binden. Eine Erfolgsgeschichte“, resümierte er. Die Hoffnung richte sich nun auf ein neues Opernhaus am Willy-Brandt-Platz. Erst dieses Nichtnachlassen, dieses Nachlegen, dieses Beharren auf Qualität habe vermutlich dazu geführt, dass sich im Frankfurter Stadtparlament eine Mehrheit für das neue Haus manifestiert habe. Wenn die Oper Frankfurt ihre Zukunft nun gesichert sehe, habe sie sich diese politische Konsequenz mit al-



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



IHK-JAHRESEMPFANG

- 1 Die Festredner (v.l.): Mike Josef, Oberbürgermeister, Stadt Frankfurt, Ulrich Caspar, Präsident, IHK Frankfurt, und Bernd Loebe, Intendant und Geschäftsführer, Oper Frankfurt.
- 2 Rüdiger von Rosen, Honorarkonsul von Lettland, Matthias Gräßle, Hauptgeschäftsführer, IHK Frankfurt, und Viktoriya von Rosen, Partner, Digital Bridge Builders.
- 3 Stefan Wintels, Vorsitzender des Vorstands KfW, Michael Boddenberg, MdL, Dr. Philipp Demandt, Direktor des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung, Stefan Schulte, Vorstandsvorsitzender Fraport AG (v.l.).
- 4 Dr. Ralf Mittelstädt, IHK NRW e.V., Robert Lippmann, Hauptgeschäftsführer der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar, und Frank Aletter, HIKK-Geschäftsführer (v.l.).
- 5 Stephanie Wüst (l.), Wirtschaftsdezernentin, Stadt Frankfurt, und Prof. Kristina Sinemus (r.), Hessische Ministerin für Digitalisierung und Innovation.
- 6 Wolfgang Weyand, Geschäftsführer, Weyand Entertainment Consulting, und Alicja Feltens, Präsidentin, Marketing Club Frankfurt.
- 7 Dietmar Persch (l.), Hauptgeschäftsführer, und Dr. Felix Heusler (r.), Präsident, beide IHK Lahn-Dill.
- 8 Masaki Satoda (l.), Konsul für Wirtschaft und Finanzen, Generalkonsulat von Japan, und Shinichi Asazuma (r.), Generalkonsul von Japan.
- 9 Dr. Joachim Unseld, FVA-Frankfurter Verlagsanstalt GmbH, und Eva Söllner, Bürgermeisterin von Liederbach.
- 10 Miriam Dahlke, B90/Die Grünen Landtagsfraktion, und Dr. Bastian Bergerhoff, Magistrat der Stadt Frankfurt Dezernat VI – Stadtkämmerer, Finanzen, Beteiligungen und Personal.

len handwerklichen und künstlerischen Qualitäten erarbeitet.

Ein Lebenselixier

„Doch ein Haus in dieser Qualität kann künftig nicht allein von der Stadt getragen werden. Das gibt es in Deutschland sonst nirgendwo“, sagte Loebe. Die Stadt Frankfurt, Umland und Land müssten sich zusammenschließen, um gemeinsam für die Finanzierung geradezustehen, damit das Spitzenhaus auch weiterhin auf höchstem Niveau arbeiten könne und konkurrenzfähig bleibe. Schon jetzt sei der Weg mit Unbill gepflastert, Stichwort Haushaltskonsolidierung: „Es ist ein Ding der der Unmöglichkeit, mit solchen Sparvorgaben bis 2028 das Niveau zu halten“. Intern mache man sich darüber Gedanken, „das Haus einfach mal zuzusperren, bevor wir von unserem Level heruntergehen“.

Er wünsche sich, dass Stadt, Region und Land so schnell wie möglich zusammenkämen und überlegten, wie man diesen Leuchtturm retten könne, „damit wir erhobenen Hauptes in ein neues Haus einziehen können“. Loebe erinnerte auch an die Geschichte des Theaters und der Oper, die gleichzeitig eine Geschichte der Demokratie im Gemeinwesen sei. Für manche Menschen seien sie heutzutage eine moralische Anstalt. Für andere seien Oper und Theater ein Institut, aus dem man wacher, klüger, sensibler heraustrete und für sein eigenes Leben tatsächlich etwas lerne oder glaube zu lernen. „Gerade in Zeiten wie diesen, in denen braune Soße ganze Bundesländer zu überkleistern scheint, brauchen wir Theater und Oper als Rückzugsorte, als Sehnsuchtsorte, aber auch als Orte der Selbstreflexion und des Zorns.“ Eine Stadt wie Frankfurt benötige ein solches Haus als Lebenselixier.

„Opernhaus des Jahres“

„Die wirtschaftliche Stärke Frankfurts ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg unserer Stadt und der ge-

samten Region“, betonte Oberbürgermeister Mike Josef in seinem Grußwort. Deshalb sei es klug, wenn sich die Metropolregion FrankfurtRheinMain so aufstelle, dass die Wettbewerbsfähigkeit weiter vorangetrieben werde. Ohne den Beitrag der Wirtschaft wäre es unmöglich, über den dringend notwen-

„Faschismus und Rassismus haben noch nie zu mehr Wohlstand geführt“

Mike Josef, Oberbürgermeister, Stadt Frankfurt

gen Neubau von Oper und Schauspiel zu diskutieren und Investitionen in dieser Größenordnung überhaupt tätigen zu können, sagte er. „Es ist gut, dass wir mit Blick auf die Kulturmeile eine Standortentscheidung getroffen haben.“

Bereits zum siebten Mal wurde die Oper Frankfurt als „Opernhaus des Jahres“ ausgezeichnet: „Der Titel steht für ausgezeichnete Arbeit.“ Kultur könne auch dazu beitragen, Innenstädte wieder zu beleben: „Vom Neubau verspreche ich mir tatsächlich einen städtebaulichen Mehrwert – und das hat unsere Oper von Weltruf mehr als verdient.“ Noch viel stärker und öfter müsse zudem betont werden, welchen Beitrag auch die Oper Frankfurt für die Internationalität der Stadt leiste. „Mit Ihrer Leidenschaft schaffen Sie es, junge Menschen aus aller Welt nach Frankfurt zu holen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Träume wahr werden zu lassen“, lobte Josef den Intendanten. Wenn diese dann als erfolgreiche Künstler weiterzögen, sei dies unbezahlbare Werbung für die Mainmetropole.

Den Wohlstand sichern

Oper und Schauspiel seien nach dem Angriff der Terrororganisation Hamas auf Israel am 7. Oktober bei den Ersten gewesen, die in Frankfurt ein starkes Zeichen gegen Antisemitismus gesetzt

hätten, betonte Josef. Beeindruckt und tief berührt habe ihn auch jüngst die Demonstration von 50.000 Menschen für Freiheit, Demokratie und Menschenwürde vor dem Römer: „Sie haben sich für eine weltoffene Stadt und gegen Rassismus positioniert.“ Die weitere Entwicklung Frankfurts hänge entschei-

dend davon ab, dass diese Internationalität erhalten bleibe. „Faschismus und Rassismus haben noch zu mehr Wohlstand geführt.“ Der Oberbürgermeister appellierte deshalb: „Lassen sie uns darum streiten, wie wir unseren Wohlstand generieren. Aber lassen sie uns nicht darum streiten, dass Frankfurt demokratisch, die Region vielfältig und unser Land international bleibt.“



IHK ONLINE

Weitere Fotos vom IHK-Jahresempfang finden Sie auf der Homepage unter:



DIE AUTORIN



Petra Menke

Chefredakteurin, IHK WirtschaftsForum
p.menke@frankfurt-main.ihk.de



IHK-JAHRESEMPFANG

- 1 Das Gebäude der IHK Frankfurt am Main war anlässlich des Jahresempfangs blau angeleuchtet.
- 2 IHK-Präsident Ulrich Caspar (l.) überreichte OB Mike Josef eine Geburtstagsstorte.
- 3 Dr. Sabine Mauderer, Vorstandsmitglied, Deutsche Bundesbank, und Dr. Michael Fabricius, Geschäftsführer, Fabricius Vermögensverwaltung.
- 4 Thorsten Schorr, Kreisbeigeordneter, Hochtaunuskreis, Katrin Hechler, Staatssekretärin, hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend, Soziales, und Uwe Becker, Staatssekretär, hessisches Finanzministerium (v.l.).
- 5 Dr. h. c. Petra Roth, Oberbürgermeisterin a. D., und Dr. Nargess Eskandari-Grünberg, Bürgermeisterin, beide Stadt Frankfurt.
- 6 Dr. Stefan Söhngen (l.), Geschäftsführer, Relationing, und Alexander Immisch (r.), Bürgermeister, Schwalbach.
- 7 Dr. Theo Weimer (l.), Vorstandsvorsitzender der Deutschen Börse AG, daneben Hans-Joachim Tonnellier (r.), ehemaliger Präsident der IHK Frankfurt am Main.
- 8 Zorica Hohmann (l.), Ministerbüro, hessisches Wirtschaftsministerium, und Ute Harmel (r.), Leiterin, Wirtschaftsförderung Usingen.
- 9 Dirk Metz, Staatssekretär a. D., Dirk Metz Kommunikation (l.), und Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt GmbH (r.)
- 10 Susanne Haus (l.), Präsidentin, Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, und Dr. Jennifer John (r.), Geschäftsführerin, Kulturregion Frankfurt-Rhein-Main.





Foto: Picture Alliance / dpa / Arne Dedert

Boris Rhein, hessischer Ministerpräsident: „Für eine starke hessische Wirtschaft braucht es die Kraft aller hessischen Industrie- und Handelskammern.“

IHK-WAHLEN

„Renaissance der Realpolitik“

Ein Gespräch mit Hessens Ministerpräsident Boris Rhein über IHKs als Selbstverwaltungsorgane der Wirtschaft, die Bedeutung der IHK-Wahlen sowie die „hessische Mentalität des Miteinanders“.

Herr Ministerpräsident, noch bis zum 20. Februar können Unternehmer im IHK-Bezirk Frankfurt ihre Stimme für die IHK-Wahl abgeben. Mit welchen drei Argumenten würden Sie Unternehmer überzeugen, dass es wichtig ist, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen? Unternehmerinnen und Unternehmer wollen in erster Linie selbst gestalten – und das können sie in einer Industrie- und Handelskammer. Denn

die Industrie- und Handelskammern bringen sich zum einen als politische Impulsgeber ein, um die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen im Interesse der Betriebe mitzugestalten. Zum anderen stärken sie so das Prinzip der Selbstverwaltung, ein freiheitssicherndes Grundprinzip des Kammerwesens. Zweitens stärkt eine demokratisch legitimierte Selbstverwaltung die Akzeptanz unserer Wirt-

schaftsordnung. Unternehmen wirken in den Gremien der Industrie- und Handelskammern an der Gestaltung des Rechts- und Regulierungsrahmens entscheidend mit. Und drittens: Nur wer von seinem Wahlrecht Gebrauch macht, stärkt diese Mitwirkung und Selbstbestimmung. Die Unternehmen entscheiden über die Vollversammlung den Kurs ihrer Industrie- und Handelskammern mit.

Weshalb ist Ihrer Meinung nach das ehrenamtliche Engagement im Netzwerk der IHK-Organisation und insbesondere im höchsten Gremium, der Vollversammlung, besonders wertvoll für Wirtschaft und Gesellschaft?

Die IHK als Organisation der Eigenverantwortung lebt von der Mitarbeit der Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region. Denn die wissen am besten, was die Wirtschaft bewegt und worauf es im Wirtschaftsleben ankommt. Die Vollversammlung ist in gewisser Weise das Parlament der regionalen Wirtschaft und somit das wichtigste Organ innerhalb der jeweiligen IHK. Das Engagement von IHK-Mitgliedern in Präsidien und Vollversammlungen erfordert großen Einsatz – und das zusätzlich zur eigenen unternehmerischen Tätigkeit. Deshalb verdient diese wertvolle ehrenamtliche Tätigkeit für das Gemeinwesen hohe Wertschätzung.

Kurz nach Ihrem Amtsantritt als hessischer Ministerpräsident haben Sie auf dem sommerlichen IHK-Jahresempfang betont, dass „Wirtschaftspolitik in Hessen nur mit der geballten Kraft der IHK Frankfurt gemacht werden kann“. Was meinen Sie damit konkret?

Die IHK Frankfurt ist mit ihren mehr als 100 000 Mitgliedsunternehmen die größte IHK in Hessen und eine der bedeutendsten in ganz Deutschland. Ihr kommt deshalb eine besondere Rolle zu. Für eine starke hessische Wirtschaft braucht es aber die Kraft aller hessischen Industrie- und Handelskammern. Sie nehmen wichtige Aufgaben in der Selbstverwaltung der Wirtschaft wahr. Hervorheben möchte ich die berufliche Bildung, die uns allen wegen des Arbeits- und Fachkräftemangels besonders am Herzen liegt. Dort müssen Politik und Wirtschaft im ganzen Land Hand in Hand zusammenarbeiten.

Fast zeitgleich beginnt für Sie als Ministerpräsident des Landes Hessen und für die Vertreter der Parlamente der Wirtschaft eine jeweils fünfjährige Wahlperiode. Welche Herausforderungen

möchten Sie in dieser Zeit gemeinsam mit der Wirtschaft angehen?

Hessen ist ein großartiges, ein stabiles und ein starkes Land. Gleichzeitig müssen wir aktuell gemeinsam so viele Herausforderungen bewältigen wie noch nie: Ukraine-Krieg, Hamas-Terror, Coronapandemie, Preis-, Wirtschafts- und



„Für eine starke hessische Wirtschaft braucht es die Kraft aller hessischen IHKs“

Migrationskrise und ganz neu die Haushaltskrise des Bundes. Hinzu kommen die digitale Transformation, der Klimawandel und die Demografie-Entwicklung, die fundamentale Veränderungen für Wirtschaft und Gesellschaft mit sich bringen. Die neue hessische Landesregierung kümmert sich deshalb seit dem ersten Tag darum, die zentralen Versprechen unseres Staates einzuhalten: Wohlstand und Sicherheit für alle.

Wie möchten Sie Wohlstand und Sicherheit für alle hessischen Bürger gewährleisten?

Das tun wir, indem wir die gesellschaftliche Mehrheit stärken und gleichzeitig die Rechte von Minderheiten schützen. Wir holen außerdem die Debatten wieder in die Mitte der Gesellschaft, anstatt sie zu verdrängen. Die neue hessische Landesregierung ist ein Regierungs-

IHK-Vollversammlung



Die Vollversammlung der IHK Frankfurt zählt 89 Mitglieder und wird alle fünf Jahre neu gewählt. Die Vollversammlung ist das „Parlament der Wirtschaft“ und das oberste Beschlussorgan der Industrie- und Handelskammer. Sie bestimmt die Richtlinien der IHK-Arbeit und ist zuständig für alle Angelegenheiten, die für die gewerbliche Wirtschaft im IHK-Bezirk Frankfurt relevant sind. Ihre demokratisch gewählten Mitglieder entscheiden über alle wichtigen Fragen von grundsätzlicher Bedeutung. Die Vollversammlung beschließt insbesondere über Beiträge, Satzungen, Wahlordnung, Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten, Bestellung des Hauptgeschäftsführers, Einrichtung und Besetzung von Ausschüssen, IHK-Haushalt und die Gebührenordnung.

www.ihkffm-wahl.de



Das Parlament der Frankfurter Wirtschaft.

bündnis für Stabilität und sanfte Erneuerung, also für eine Modernisierung mit den Bürgerinnen und Bürgern und natürlich auch mit den Unternehmen und den Industrie- und Handelskammern. Um es auf den Punkt zu bringen: Wir betreiben eine Renaissance der Realpolitik.

Was können die rund 104 000 Unternehmen im IHK-Bezirk Frankfurt in der neuen Legislaturperiode von der hessischen Politik erwarten?

Unser ambitioniertes Programm ist der Koalitionsvertrag der ersten demokratisch-christlich-sozialen Koalition seit 70 Jahren in Hessen. Darin haben wir viele konkrete Ideen entwickelt, wie wir die Wirtschaft weiter stärken und die Weichen auf Wachstum und Wohlstand stellen. Wir werden dafür die Rahmenbedingungen weiter verbessern, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu steigern und den Wirtschaftsstandort Hessen zukunftssicher aufzustellen.

Können Sie das an Beispielen festmachen?

Wir werden die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung schrittweise umsetzen. Dazu verbessern wir die Ausstattung der Berufsschulen und führen die kostenfreie Meisterausbildung ein. Zweitens werden wir ein „Sounding Board“ in der hessischen Landesvertretung in Brüs-

sel mit Vertreterinnen und Vertretern der Kammern, Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften einrichten. Zudem machen wir ernst mit einem Abbau der Bürokratie. Dafür werden wir ein ambitioniertes Paket für Bürokratieabbau und Planungsbeschleunigung auflegen und uns auf Bundesebene entschieden dafür einsetzen, die Belastungen für Unternehmen zu reduzieren.

Und umgekehrt: Was erwartet die Landesregierung von den Repräsentanten der Wirtschaft?

Bringen Sie sich bitte weiterhin aktiv in den Dialog mit der Politik ein. Nur gemeinsam werden wir den Strukturwandel erfolgreich gestalten und den Wohlstand in unserem Land mehrten. In der neuen Legislaturperiode werden wir beispielsweise eine Kommission von Politik und Wirtschaft einrichten, die Vorschläge zum Bürokratieabbau entwickelt. Dafür braucht es den Sachverstand der Wirtschaft und die Erfahrungen aus der Praxis. Aber nicht nur in Wirtschaftsbelangen ist Engagement gefragt. Wir alle sind gerade in Zeiten großer Veränderungen gefordert, gemeinsam für unsere Ziele und Werte einzustehen. So gilt es beispielsweise, vor der Europawahl noch deutlicher zu machen, dass eine antieuropäische und antidemokratische Politik unseren Wohlstand gefährdet.

Was möchten Sie den Vertretern des Frankfurter Parlaments der Wirtschaft für die nächsten fünf Jahre mit auf den Weg geben?

Die Hessinnen und Hessen leben in Sicherheit und Wohlstand. Daran hat die Wirtschaft großen Anteil. Dank einer seit Jahrzehnten wachsenden Wirtschaft ist unser schönes Land ein wirtschaftliches Kraftzentrum im Herzen Europas. Sicherheit und Wohlstand sind allerdings angesichts der multiplen Krisen und der langfristigen Trends der Zukunft weder selbstverständlich noch auf ewig gesichert. Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, können wir nur gemeinsam bewältigen. Hessen war und ist stark, weil wir zusammenhalten. Diese Grundeinstellung, unsere hessische Mentalität des Miteinanders, ist die Basis dafür, dass wir auch in Zukunft erfolgreich sein werden. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den hessischen Industrie- und Handelskammern sowie den hessischen Unternehmen.



IHK ONLINE



Weitere Infos zur IHK-Wahl finden Sie unter:

www.ihkffm-wahl.de



INTERVIEW



Petra Menke

Chefredakteurin, IHK WirtschaftsForum
p.menke@frankfurt-main.ihk.de

VOLLVERSAMMLUNG

IHK-Mitgliedsbeiträge gesenkt

Der Mitgliedsbeitrag der IHK Frankfurt wird rückwirkend für das Jahr 2023 um 30 Prozent reduziert. Dies haben die Mitglieder der Vollversammlung auf ihrer Sitzung im Dezember beschlossen. Die Senkung gilt sowohl für Kleingewerbetreibende als auch für die im Handelsregister eingetragenen Gesellschaften und bedeutet für das Geschäftsjahr 2023 eine Entlastung von rund 10,7 Millionen Euro. Die Gutschriften werden mit der Veranlagung im Jahr 2024 verrechnet, weil sie dieses Jahr nicht mehr versendet werden können. „Mit der Beitragssenkung zeigt die IHK Frankfurt, dass sie auch in konjunkturell herausfordernden Zeiten verantwortungsvoll an der Seite ihrer Mitglieder steht“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Gräßle.

EHRENAMT



Sylvia Artzen

Sylvia Artzen, hauptamtliche Sekretärin, Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) Region Rhein-Main, feierte am 7. Dezember ihren 60. Geburtstag. Sie war Prüferin in Büroberufen bei der IHK Frankfurt. Aktuell ist sie Mitglied im Berufsbildungsausschuss der IHK Frankfurt und gehört auch dem IHK-Schlichtungsausschuss an, in dem Konflikte zwischen Auszubildenden und Ausbildungsunternehmen beigelegt werden.



Dr. Thomas Schröder

Am 23. Januar feierte der Frankfurter Rechtsanwalt Dr. Thomas Schröder, Kanzlei FPS, seinen 60. Geburtstag. Der vor allem im Städtebaurecht tätige Fachanwalt für Verwaltungsrecht ist langjähriges Mitglied des IHK-Ausschusses Bau- und Immobilienwirtschaft und begleitet seit über 30 Jahren diverse prominente Großbauprojekte und Planungsvorhaben in Frankfurt und Umgebung für Investoren und Kommunen.

KOMMUNALPOLITIK

Zu Gast im Rathaus

Ulrich Caspar (r.), Präsident, IHK Frankfurt, besuchte Birger Strutz (l.), Bürgermeister, Neu-Anspach, und sprach mit ihm über den Wirtschaftsstandort FrankfurtRhein-Main. „Es ist unsere Aufgabe als IHK Frankfurt, Themen unserer Mitgliedsbetriebe



Foto: Nina Körber / Stadt Neu-Anspach

bei den Ansprechpartnern von Politik und Verwaltung in der Region vorzutragen“, sagte der IHK-Präsident. „Wir setzen uns für verbesserte Rahmenbedingungen für unsere Unternehmen ein, achten dabei auf eine enge Zusammenarbeit in der Metropolregion, etwa beim Abbau von Bürokratie.“ Auch die Notwendigkeit von Baulandausweisungen für Gewerbe und Wohnen sei ein Fokusthema der IHK Frankfurt.

FRANKFURT

IHK saniert historische Gebäudefassade



Foto: Petra Menke

Die IHK Frankfurt investiert in den Erhalt der historischen Fassade ihres Gebäudes am Börsenplatz 4. Zu diesem Zweck wurde die Fassade seit Mitte Januar in drei Schritten eingerüstet. Die Arbeiten beginnen mit den Türmen rechts und links des Hauptgebäudes, im zweiten Schritt folgt der Säulengang. Da sich auch an der Glaskuppel Instandsetzungsbedarfe ergeben haben, erfolgt im dritten Schritt die komplette Einrüstung der Glaskuppel. Die Baumaßnahmen werden mindestens anderthalb Jahre dauern.

AUSBILDUNG

Bundesbeste Azubis in Berlin geehrt

Mitte Dezember wurden die Spitzenabsolventen einer IHK-Ausbildung in Berlin geehrt – darunter sechs Auszubildende aus dem IHK-Bezirk Frankfurt: Nils Scholze (Provalids Partner für Bildung), Janosch Krähling (Deutsche Lufthansa), Tim Schäfer (Grafik Idee Textilwerbung)



Gruppenfoto der Bundesbesten aus Hessen.

Foto: DIHK / Schicke / Plambeck

sowie Jonathan Niklas Triebel, Tim Hatz und Aylin Schröder (Lufthansa Technik) sind Beste ihres Jahrgangs in ihrer dualen Berufsausbildung. Die Bundesbesten haben in ihren Abschlussprüfungen bei den IHKs in diesem Jahr die höchsten Punktzahlen in ihren Berufen erreicht und sich damit unter knapp 300 000 Prüfungsteilnehmern durchgesetzt. Insgesamt gibt es im aktuellen Jahrgang deutschlandweit 219 Bundesbeste in 213 Ausbildungsberufen.



IHK-VERANSTALTUNGSKALENDER

Besser schreiben mit künstlicher Intelligenz – wie Sie mit ChatGPT perfekte Webseitexte zaubern

Mittwoch, 14. Februar, 15 bis 16.30 Uhr

Rückblick und Ausblick auf den Gewerbeimmobilienmarkt 2023/2024 (Kooperationsveranstaltung)

Donnerstag, 22. Februar, 18 bis 20 Uhr

Entsendung von Mitarbeitern und Visa-Regelungen USA (Webinar)

Donnerstag, 22. Februar, 10 bis 11.30 Uhr

E-Commerce: Jetzt durchstarten! Online-seminar des BIEG Hessen für mittelständische Einzelhändler

Mittwoch, 6. März, 15 bis 16.30 Uhr: Erfolg in einem überfüllten Markt: Positionierung und Strategien im E-Commerce (Teil 1); **Mittwoch, 13. März, 15 bis 16.30 Uhr:** Erfolgreiche Shopvermarktung: So erhöhen Sie Reichweite und

Sichtbarkeit (Teil 2); **Mittwoch, 20. März, 15 bis 16.30 Uhr:** Von KI bis Virtual Reality: Technologietrends für kleine Händler (Teil 3)

Round Table Paraguay

Donnerstag, 22. Februar, 14 bis 16 Uhr

Kein Plan?! Handlungsorientierte und kompetenzfördernde betriebsindividuelle Ausbildungspläne erstellen und umsetzen

Freitag, 8. März, 13 bis 16 Uhr

Energieeffizienz in Unternehmen

Donnerstag, 14. März, ab 9.30 Uhr

Für den Energieeinsatz in Unternehmen haben sich 2024 wichtige Änderungen ergeben. Die kostenfreie Fachtagung gibt unter anderem einen Überblick über den rechtlichen Rahmen und zeigt Möglichkeiten auf, den Energieverbrauch in Unternehmen zu erfassen und zu visualisieren.

Startet in Kürze: Elektromobilität für Selbstständige und kleine Unternehmen (Onlineseminar-Reihe)

Viele Selbstständige und kleine Unternehmen sowie deren Mitarbeiter wollen ihre Verbrenner durch E-Fahrzeuge austauschen. Aber wie geht das am besten? Welche Fallstricke lassen sich vermeiden und wie kann die Wirtschaftlichkeit optimiert werden? Kann das auch ohne eigene Lademöglichkeit funktionieren? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt die Onlineseminar-Reihe des Hessischen Industrie- und Handelskammertags, die in Kürze startet. www.frankfurt-main.ihk.de
 Webinar E-Mobilität



Weitere Infos sowie eine komplette Veranstaltungsübersicht finden Sie unter www.frankfurt-main.ihk.de/veranstaltungen

Die Teilnahme ist teilweise gebührenpflichtig. Sofern nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der IHK Frankfurt statt.

IHK-Bildungszentrum

Nähere Informationen zu den nachfolgenden Bildungsangeboten erhalten Sie unter der Rufnummer 069/21 97 + Durchwahl sowie unter www.frankfurt-main.ihk.de/ihk-bildungszentrum

IHK-SEMINARE

Der Weg in die Selbstständigkeit ab 8. Februar 2024 / 20 UE / 5-Abende-Seminar	175 Euro Telefon -14 15
Arbeitszeugnisse kompetent formulieren und interpretieren 20. / 26. / 27. Februar 2024 / 12 UE / 3-Abende-Seminar	395 Euro Telefon -12 06
Personalentwicklung System und Praxis 22. / 23. Februar 2024 / 16 UE / 2-Tages-Seminar	545 Euro Telefon -12 06
Die erfolgreiche GmbH-Geschäftsführung ab 4. März 2024 / 20 UE / 5-Abende-Seminar	895 Euro Telefon -12 95
Hausverwaltung Miete 4. / 5. März 2024 / 16 UE / 2-Tages-Seminar	545 Euro Telefon -12 99
Typische Schwachstellen an Gebäuden 5. / 6. März 2024 / 16 UE / 2-Tages-Seminar	545 Euro Telefon -12 99
Arbeitsverträge – eine Einführung 6. März 2024 / 8 UE / 1-Tages-Seminar	195 Euro Telefon -12 06
Der Weg in die Selbstständigkeit ab 7. März 2024 / 20 UE / 5-Abende-Seminar	175 Euro Telefon -14 15
Kommunikation/Gesprächsführung im Personalwesen 7. / 8. März 2024 / 16 UE / 2-Tages-Seminar	545 Euro Telefon -12 06
Kommunikation situationsgerecht anwenden 14. / 15. März 2024 / 16 UE / 2-Tages-Seminar	545 Euro Telefon -12 32
Arbeitsrecht kompakt I 21. / 22. März 2024 / 16 UE / 2-Tages-Seminar	545 Euro Telefon -12 06

BERUFSBEGLEITENDE ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

Immobilienmakler/-in (IHK) – online ab 15. Februar 2024 / 80 UE / ca. 5 Monate	1995 Euro Telefon -12 32
Projektleiter/-in (IHK) – Vollzeit ab 4. März 2024 / 80 UE / ca. 2 Monate	1595 Euro Telefon -12 32
Grundlagen des Konzernabschlusses nach HGB und IFRS ab 17. April 2024 / 60 UE / ca. 4 Monate	725 Euro Telefon -12 95
Umsatzsteuerrecht ab 18. April 2024 / 62 UE / ca. 3 Monate	745 Euro Telefon -14 15

BERUFSBEGLEITENDE LEHRGÄNGE MIT IHK-PRÜFUNG

Ausbilderlehrgang – berufsbegleitend ab 5. Februar 2024 / 80 UE / ca. 2 Monate	625 Euro Telefon -18 18
Ausbilderlehrgang – Vollzeit ab 19. Februar 2024 / 80 UE / ca. 1 Monat	625 Euro Telefon -18 18
Ausbilderlehrgang – online ab 25. März 2024 / ca. 64 UE	575 Euro Telefon -18 18



Preise zuzüglich Prüfungsgebühr nach der jeweilig gültigen Gebührenordnung. Lehrgänge, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, werden auch von verschiedenen privaten Anbietern durchgeführt. Anschriften solcher Anbieter können im Internet über die Seite www.wis.ihk.de/ihk-pruefungen/anbieterliste abgerufen oder bei der IHK Frankfurt telefonisch unter 069/21 97-12 32 erfragt werden.

Änderungen vorbehalten.

JETZT ABONNIEREN – NEWSLETTER DER IHK FRANKFURT AM MAIN

DIE THEMEN DER WIRTSCHAFT



Umweltwerbung kontra Greenwashing

In jüngster Zeit mehren sich Gerichtsentscheidungen, die sich mit Angaben wie „CO₂-reduziert“, „klimaneutral“ oder „umweltneutral“ in Werbung befassen. Denn wie mit solchen Angaben geworben werden darf, ist gesetzlich vorgegeben.

Foto: mauritius images / Firm / imagebroker



— VERANSTALTUNG —

Zulässige Umweltwerbung oder Greenwashing: Was ist noch erlaubt?

Mittwoch, 28. Februar, 15 bis 17 Uhr
(Online-Seminar)

Die Rechtsprechung stellt besondere Anforderungen für umweltbezogene Werbung auf. Die Referenten Dr. Hans-Jürgen Ruhl und Dr. Jan-Felix Isele, Fachanwälte für gewerblichen Rechtsschutz, Danckelmann und Kerst, Frankfurt, informieren über die Risiken, die sich aus unbedachten Umweltaussagen ergeben, und zeigen Präventionsmaßnahmen und praktische Ansätze zur Bewältigung der Anforderungen auf. Die Teilnahme kostet 45 Euro. Weitere Infos und Anmeldung unter www.frankfurt-main.ihk.de/veranstaltungen

Das Thema Nachhaltigkeit dringt durch Naturkatastrophen wie die Flutkatastrophe im Ahrtal oder Hitzesommer, aber auch durch Aktionen wie Fridays for Future oder die Klimakleber immer mehr in das Bewusstsein der Verbraucher. Und obwohl durch Krisen wie den Ukraine-Krieg oder den Nahostkonflikt das Leben für die Verbraucher immer teurer wird, greifen diese vermehrt zu

nachhaltigeren Erzeugnissen. Das wiederum haben auch die Unternehmen verinnerlicht und den Aspekt der Nachhaltigkeit in ihrer Werbung mehr und mehr in den Vordergrund gestellt. Dies etwa durch Angaben wie „klimaneutral“, „CO₂-reduziert“ oder „umweltneutral“. Doch nicht alles, was auf den ersten Blick so nachhaltig erscheint, ist es auch.

Verbraucher nicht täuschen

In diesen Fällen greift das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) ein. Hiernach ist Werbung, die geeignet sein kann, Verbraucher zu täuschen, verboten (§ 5 UWG). Außerdem sind alle Informationen, die für die geschäftliche Entscheidung des Verbrauchers wesentlich sind, in der Werbung zu nennen (§ 5a UWG). Die Gerichte gehen weitge-

hend übereinstimmend davon aus, dass die Verbraucher nicht erwarten, dass die mit „CO₂-reduziert“, „klimaneutral“ oder „umweltneutral“ beworbenen Produkte gänzlich ohne Umweltauswirkungen hergestellt worden sind. Wohl aber erwarten sie, dass auch schon bei der Herstellung eine gewisse Reduktion der Umweltemissionen stattgefunden hat.

Im Übrigen wissen viele Verbraucher, dass die verbleibenden Umweltauswirkungen durch Zertifikate kompensiert werden können. Grundlage dafür ist eine ökobilanzielle Berechnung. Diese misst beispielsweise den CO₂-Abdruck bei der Herstellung eines Produktes und monetarisiert diesen. Der errechnete Betrag kann dann in Umweltschutzprojekten eingesetzt werden. Ist die Bilanzierung ausgeglichen, so mag grundsätzlich mit Angaben wie „klimaneutral“ geworben werden können. Eine Täuschung der Verbraucherkreise liegt dann nämlich regelmäßig nicht vor. Allerdings darf dies in der Werbung nicht pauschal geschehen.

Kompensation durch Zertifikate

Vielmehr muss darauf hingewiesen werden, bei welchen Produktionsschritten

eine Reduzierung und in welchem Umfang eine Kompensation durch Zertifikate stattgefunden hat. Und es muss auch darauf hingewiesen werden, wenn bei der Kompensation nicht alle Umweltaspekte berücksichtigt worden sind. Diese – wesentlichen – Informationen müssen jedoch nicht allesamt in der Werbung selbst oder gar auf der Produktverpackung angegeben werden. Vielmehr reicht es aus, wenn ein Hinweis auf der Internetseite des Unternehmens erfolgt und dort nähere Informationen angegeben werden. Der Hinweis kann beispielsweise dadurch geschehen, dass auf der Produktverpackung mitgeteilt wird „Näheres zur Klimaneutralität unter [www.\(produktname\).de](http://www.(produktname).de)“ oder aber es kann zur Vereinfachung auch ein QR-Code abgebildet werden, der dann direkt auf diese Seite führt.

Rechtsverstöße können teuer werden

Jedoch ist die Rechtsprechung hierzu im Fluss. Deshalb gilt es, diese sorgsam zu beobachten, um die eigene Werbung – so gut es geht – wettbewerbskonform zu halten. Denn liegt ein Verstoß gegen § 5 UWG oder gegen § 5a UWG vor, kann dies empfindliche Folgen haben. So muss die Werbung so-

fort eingestellt werden, wenn auf Betreiben eines Mitbewerbers oder eines Verbraucherschutzverbandes eine einstweilige Verfügung ergeht. Das bedeutet dann auch, dass die Produkte mit den verbotenen Angaben auf den Verpackungen nicht weiter vertrieben werden dürfen.



DIE AUTOREN



Dr. Hans-Jürgen Ruhl (l.)

Rechtsanwalt, Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz, Danckelmann und Kerst, Frankfurt

ruhl@danckelmann-kerst.de

Dr. Jan-Felix Isele (r.)

Rechtsanwalt, Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz, Danckelmann und Kerst, Frankfurt

isele@danckelmann-kerst.de

STEUERFÄLLIGKEITEN


Staatssteuern

Umsatzsteuer-/ Mehrwertsteuer-Vorauszahlungen

Umsatzsteuer-/ Mehrwertsteuer-Vorauszahlungen der Monatszahler werden am 12. Februar 2024 für den Monat Januar und am 11. März 2024 für den Monat Februar fällig. Monatszahler ist jeder Unternehmer, dessen Umsatzsteuer im Kalenderjahr 2023 mehr als 7 500 Euro betragen hat.

Sonderregelung für Existenzgründer

Für Existenzgründer gilt eine bis 31. Dezember 2026 befristete Sonderregelung. Umsatzsteuer-Voranmeldungen sind in den ersten beiden

Jahren nach Gründung grundsätzlich nur vierteljährlich abzugeben. Weitere Infos unter www.frankfurt-main.ihk.de  Buchführung und Steuern für Existenzgründer

Körperschaft- und Einkommensteuer

Vorauszahlung auf die Körperschaftsteuer sowie die Einkommensteuer der Veranlagten (jeweils einschließlich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer) für das erste Quartal 2024 am 11. März 2024.

Lohn- und Kirchensteuer

Am 12. Februar 2024 für im Januar und am 11. März 2024 für im Februar einbehaltene Lohn-/Kirchensteuer sowie einbehaltener

Solidaritätszuschlag, wenn die für das Kalenderjahr 2023 abzuführende Lohnsteuer mehr als 5 000 Euro betragen hat.

Bauabzugsteuer

Am 12. Februar 2024 für im Januar und am 11. März 2024 für im Februar 2024 einbehaltene Bauabzugsteuer; Abführung an das für den beauftragten Bauunternehmer zuständige Finanzamt (Infos unter www.finanzamt.de).

Kommunale Steuern

Am 15. Februar 2024 werden die Gewerbesteuer- und Grundsteuer-Vorauszahlungen fällig.

Was sich 2024 für Unternehmen ändert

Zum 1. Januar sind zahlreiche neue Gesetze, Gesetzesänderungen und Regelungen in Kraft getreten, die Unternehmen berücksichtigen müssen. Im Folgenden sind die bedeutendsten Neuerungen nach Themen sortiert zusammengestellt; der Überblick wird fortlaufend aktualisiert.

Foto: mauritius images / Westend61 / Gary Waters



Arbeitswelt

- Einwanderung aus Drittstaaten erleichtert
- Erhöhung des Mindestlohns und der Minijob-Grenze
- längere Anspruchsdauer beim Kinderkrankengeld
- höhere Ausgleichsabgabe bei Nichtbeschäftigung von schwerbehinderten Menschen
- Whistleblowing: Meldestelle ab 50 Beschäftigten und mögliche Bußgelder
- Berufsbildung: mehr Digitalisierung und höhere Mindestausbildungsvorgütung

Digitales

- Europäisches Gesetz über künstliche Intelligenz (AI-Act)
- Digital Services Act: Sorgfaltspflichten auch für kleinere Anbieter

- Cybersecurity: NIS2-Umsetzungsgesetz ab Oktober in Kraft

Finanzen und Steuern

- globale Mindeststeuer – neue Steuer für große Unternehmen
- Geldwäsche: Registrierungspflicht bei goAML

Gesellschafts- und Bilanzrecht

- Modernisierung der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (Gbr) / Gesellschaftsregister

Handel und Gastgewerbe

- Pfandpflicht ausgeweitet
- Registrierungspflicht bei Einwegkunststoffen
- entwaldungsfreie Lieferketten für bestimmte Rohstoffe
- Selbstbedienungsverbot für viele Biozidprodukte
- Geldwäsche: Registrierungspflicht bei goAML
- ermäßigter Steuersatz für die Gastronomie läuft aus

Internationales

- neue Statistik zu globalen Wertschöpfungsketten
- mehr Unternehmen vom Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz betroffen

Umwelt und Energie

- Energieeffizienzgesetz bringt umfangreiche Pflichten
- Gebäudeenergiegesetz: neue Regelungen für Heizungsanlagen

- CBAM: Berichtspflichten rund um die CO₂-Grenzabgabe
- Erhöhung des nationalen CO₂-Preises
- künftig mehr Biokraftstoffe einsetzbar
- neue Nachhaltigkeitsberichterstattung für bestimmte große Unternehmen
- Verbot von bewusst zugesetztem Mikroplastik
- Pfandpflicht ausgeweitet
- Registrierungspflicht bei Einwegkunststoffen
- Selbstbedienungsverbot für viele Biozidprodukte
- entwaldungsfreie Lieferketten für bestimmte Rohstoffe
- Giftinformation für gefährliche Gemische zur industriellen Verwendung
- neue EU-Batterienverordnung
- Ausschreibungen im Rahmen der Kraftwerkstrategie
- Elektrotechnische-Eigenschaften-Nachweis-Verordnung (Nelev)
- Umweltbonus für Elektrofahrzeuge ausgelaufen

Verkehr

- Mautpflicht für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen ab 1. Juli
- künftig mehr Biokraftstoffe einsetzbar
- Umweltbonus für Elektrofahrzeuge ausgelaufen

Ausführliche Infos zu den Gesetzen und Regelungen finden Sie hier:



Nachtrag zur Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main für das Geschäftsjahr 2023

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main hat in ihrer Sitzung am 7. Dezember 2023 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), und der derzeit gültigen Beitragsordnung folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2023 beschlossen:

Der am 15. Dezember 2022 beschlossene Wirtschaftsplan 2023 wird geändert und wie folgt neu festgestellt:

I. Wirtschaftsplan

1. Im Erfolgsplan mit Erträgen in Höhe von 46.055 T€
(vorher 50.099 T€)

Aufwendungen in Höhe von -49.441 T€
(vorher -54.230 T€)
einem geplanten Vortrag von 4.482 T€
(vorher -894 T€)
dem Saldo der Rücklagenveränderung von 4.342 T€
(vorher 5.025 T€)

2. Im Finanzplan mit Investitionseinzahlungen in Höhe von 0 T€
(vorher 3.476 T€)
Investitionsauszahlungen in Höhe von -12.521 T€
(vorher -3.327 T€)

Aufgrund der positiven Entwicklung im Wirtschaftsplan 2023, die deutlich über den Erwartungen liegt, werden die unter Ziffer II. Nr. 3 genannten Grundbeiträge und der unter Ziffer II. Nr. 4 genannte Umlagesatz jeweils um 30 % (kaufmännisch gerundet) gesenkt. Es handelt sich hierbei um eine einmalige und auf das Geschäftsjahr 2023 beschränkte Beitragsentlastung, die zu folgenden Korrekturen führt:

Rückerstattung Vorauszahlung	veran- lagt	nach Sen- kung
II. 3 a) Grundbeitrag KGT	20 €	14 €
II. 3 a) Grundbeitrag KGT	40 €	28 €
II. 3 b) Grundbeitrag HR	180 €	126 €
II. 3 b) Grundbeitrag HR	360 €	252 €
II. 3 c) Großbeitrag	10.000 €	7.000 €
II. 3 d) Komplementärbeitrag	90 €	63 €
II. 4 Umlagesatz	0,17 %	0,12 %

Die übrigen Regelungen der am 15. Dezember 2022 beschlossenen Wirtschaftssatzung, die nicht durch Nachtrag geändert bzw. neu festgestellt werden, gelten unverändert.

Frankfurt am Main, 7. Dezember 2023
Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

Ulrich Caspar
Präsident

Matthias Gräßle
Hauptgeschäftsführer

Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main für das Geschäftsjahr 2024

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main hat in ihrer Sitzung am 7. Dezember 2023 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), und der derzeit gültigen Beitragsordnung folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2024 beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird wie folgt festgestellt:

1. im Erfolgsplan mit Erträgen in Höhe von 51.698 T€
Aufwendungen in Höhe von -55.940 T€
einem geplanten Vortrag in Höhe von 5.438 T€
dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von -1.196 T€

2. im Finanzplan mit Investitionseinzahlungen in Höhe von 16.895 T€
Investitionsauszahlungen in Höhe von -3.031 T€

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise

eingerrichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuerertrag oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt.

2. Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen sind, soweit sie in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauffolgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 25.000,00 Euro nicht übersteigt (Existenzgründerfreistellung).

3. Als Grundbeiträge sind zu erheben von
a) IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, aa) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb über 5.200,00 Euro, aber höchstens bis 25.000,00 Euro soweit nicht eine Befreiung nach Ziffer 1 oder 2 greift 20,00 Euro

ab) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 25.000,00 Euro, 40,00 Euro

b) IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, ba) mit einem Verlust oder mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 38.000,00 Euro 180,00 Euro
bb) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb über 38.000,00 Euro 360,00 Euro

c) IHK-Zugehörige, die im IHK-Bezirk zwei von drei Kriterien erfüllen, auch wenn sie sonst nach Ziffer 3 a bis b zu veranlagten wären:

– mehr als 500 Mio. Euro Bilanzsumme
– mehr als 100 Mio. Euro Umsatz
– mehr als 1.000 Beschäftigte 10.000,00 Euro

d) Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer 3 b zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren im Handelsregister eingetragene Geschäftstätigkeit sich auf die persönliche Haftung i.S.v. § 161 Abs. 1 HGB in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK Frankfurt am Main zugehörigen Personenhandels-gesellschaft in Komplementärfunktion beschränkt, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag auf 90,00 Euro ermäßigt. Diese Ermäßigung betrifft nur solche Komplementärgesellschaften, deren Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.500,00 Euro nicht übersteigt.

4. Als Umlagen sind zu erheben 0,17 Prozent des Gewerbeertrags hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340,00 Euro für das Unternehmen zu kürzen.

5. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2024.

6. Soweit der Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb oder der Zerlegungsanteil für das Bemessungsjahr noch nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrags und der Umlage auf der Grundlage des der IHK zum Zeitpunkt des Erlasses des Beitragsbescheids vorliegenden Gewerbeertrages, hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb des jüngsten Kalenderjahres erhoben. Teilt der IHK-Zugehörige seinen Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb mit, kann eine Vorauszahlung der Umlage auf Grundlage des

mitgeteilten Betrags erhoben werden; soweit ein solcher nicht bekannt gegeben wird, kann die Veranlagung aufgrund einer Schätzung in entsprechender Anwendung des § 162 AO vorläufig erfolgen. Dies gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlagen Umsatz, Bilanzsumme und Zahl der Beschäftigten, soweit diese für die Veranlagung zum Grundbeitrag erheblich sind.

Den IHK-Zugehörigen bleibt es vorbehalten, die vorläufige Veranlagung zu berichtigen, falls der Gewerbeertrag oder Gewinn des Geschäftsjahres eine erhebliche Abweichung erwarten lässt. Die IHK kann die Umlagevorauszahlungen an die voraussichtlichen Umlagen für den Erhebungszeitraum anpassen.

Ändert sich die Bemessungsgrundlage nach Erteilung des Beitragsbescheids, so erlässt die IHK einen berichtigten Bescheid. Zu viel gezahlte Beiträge werden erstattet, zu wenig erhobene Beiträge werden nachgefordert.

III. Kredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 10.000.000,00 Euro aufgenommen werden.

Diese Wirtschaftssatzung tritt nach Veröffentlichung in Kraft.

Frankfurt am Main, 7. Dezember 2023
Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

Ulrich Caspar
Präsident

Matthias Gräßle
Hauptgeschäftsführer

Erfolgs- und Finanzplan können nach Beschlussfassung durch die Vollversammlung online unter <https://www.frankfurt-main.ihk.de/ihk-finanzen> eingesehen werden.

Änderung der Anlage 1 zur Gebührenordnung

Die Vollversammlung der IHK Frankfurt am Main hat in ihrer Sitzung am 07.12.2023 die folgenden Änderungen der Gebührenordnung (Gebührentarif)

der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main vom 14.04.2010, zuletzt geändert durch

Beschluss der Vollversammlung am 15.12.2021, beschlossen:

Gebühren-Nr.	Gebührentatbestand	Gebühr neu
2	Ursprungszeugnisse und Bescheinigungen	
2.1	Ausstellung von Ursprungszeugnissen (§ 1 Abs. 3 IHKG)	20,00 €
2.2	Bescheinigungen von Handelsrechnungen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Dokumenten (§ 1 Abs. 3 IHKG)	20,00 €
2.2.1	Zuschlag zu TZ 2.2 für Bescheinigungen von (Langzeit-)Erklärungen-IHK für den nichtpräferenziellen Ursprung (§ 1 Abs. 3 IHKG)	75,00 €
3	Carnets A.T.A.	
3.1	Ausstellung von Carnets A.T.A. für IHK-zugehörige Unternehmen (§ 1 Abs. 3 IHKG)	80,00 €
3.2	Ausstellung von Carnets A.T.A. für nicht-IHK-zugehörige Unternehmen (§ 1 Abs. 3 IHKG)	96,00 €
4	Ausbildung und Umschulung	
	4.1.1 bis 4.1.3, 4.3 und 4.7 finden keine Anwendung auf Ausbildungsverhältnisse, die in der Zeit vom 01.08.2022 bis zum 31.12.2025 beginnen.	
	Dies gilt nicht für Ausbildungsverträge mit Personen, die aus anderen IHK-Bezirken überwiesen werden, aus nicht der IHK Frankfurt am Main zugehörigen Betrieben, aus gemeinnützigen Institutionen, die an Prüfungen auf Grund von § 45 Abs. 2 BBiG teilnehmen.	
4.3	Anschlussverträge bei Stufenausbildung (§ 5 Abs. 2 Nr. 4 BBiG) und Verlängerungsverträge (§ 21 Abs. 3 BBiG)	50 % von 4.1 und 4.2
4.4	Zulassung zur Prüfung (§ 45 Abs. 2, 3 BBiG – Externe)	86,00 €
4.5	Abschlussprüfung (§ 45 Abs. 2, 3 BBiG – Externe)	Regelgebühr nach 4.1.1 bis 4.1.3
4.6	Rücktritt nach Zulassung zu einer Prüfung nach Tarifiziffer 4.5 (§ 23 APO)	

Gebühren- Nr.	Gebührentatbestand	Gebühr neu
4.6.1	Bei Rücktritt von der Prüfung nach erfolgter Anmeldung bis vier Wochen vor der Prüfung	30 % von 4.1.1 bis 4.1.3
4.6.2	Bei Rücktritt von der Prüfung zu einem späteren Zeitpunkt oder Nichtteilnahme	50 % von 4.1.1 bis 4.1.3
4.7	Wiederholung einer Abschlussprüfung (§ 37 Abs. 1 S. 2 BBiG)	50 % von 4.1 und 4.2
4.8	Besondere, durch den Ausbildungsberuf bedingte Prüfungsaufwendungen (Material, Versicherungen usw.) sind nach § 1 Abs. 2 der Gebührenordnung zu erstatten.	
4.10	Begutachtung und Zertifizierung von Qualifizierungsbausteinen	
4.10.1	Begutachtung von Qualifizierungsbausteinen (§ 69 BBiG i.V.m. BAVBVO)	260,00 €
4.10.2	Ausstellung von Zertifikaten (§ 69 BBiG Abs. 2)	24,00 €
4.12	Ausstellung einer Befreiung vom Nachweis der berufs- und arbeitspädagogischen Eignung (§ 6 Abs. 4 AusbEignV 2009)	69,00 €
4.13	Begutachtung Umschulungskonzept von Umschulungsträgern (§§ 76 Abs. 1 Nr. 3, 60 S. 2, 62 Abs. 1 und 2, 27 bis 33 BBiG)	
4.13.1	Erst-Begutachtung von trägergestützten Umschulungsmaßnahmen	540,00 €
4.13.2	Folge-Begutachtung von trägergestützten Umschulungsmaßnahmen in gleichen oder artverwandten Berufen	192,00 €
5	Fortbildung	
5.1	Fortbildungsprüfungen (§ 56 BBiG)	
5.1.1	Jeder schriftliche Prüfungsteil – Prüfungsdauer 30 Minuten	125,00 €
5.1.2	für jede weitere angefangene 30 Minuten Prüfungszeit	13,00 €
5.1.3	Mündlicher Prüfungsteil, praktischer Prüfungsteil, mündliche Ergänzungsprüfung, jeweils	203,00 €
5.1.4	Mündlicher/Praktischer Prüfungsteil mit erhöhtem Aufwand (die Prüfung besteht aus mehreren unselbständigen Prüfungsleistungen)	280,00 €
6	Fachkundeprüfungen, Unterrichtsverfahren, Gefahrgutschulungen	
6.1	Fachkundeprüfungen	
6.1.1	Straßengüter- und Straßenpersonenverkehr	
6.1.1.2	Durchführung der Fachkundeprüfung und Erteilung einer Fachkunde-Bescheinigung für den Taxi- und Mietwagenverkehr (§ 4 PBZugV)	210,00 €
6.1.1.3	Fachkunde-Bescheinigungen ohne Prüfung gemäß Tarif Nr. 6.1.1.1 (Entscheidung über die Anerkennung leitender Tätigkeit – inklusive Ausstellung des Schulungsnachweises (§ 8 Abs. 2 GBZugV, § 7 Abs. 3 PBZugV))	228,00 €
6.1.1.4	Fachkunde-Bescheinigungen ohne Prüfung gemäß Tarif Nr. 6.1.1.2 (Entscheidung über die Anerkennung leitender Tätigkeit – inklusive Ausstellung des Schulungsnachweises (§ 7 Abs. 3 PBZugV))	226,00 €
6.1.1.5	Ausstellung einer Fachkunde-Bescheinigung im Verkehr aufgrund einer gleichwertigen Abschlussprüfung oder einer Umschreibung (§ 6 Abs.3 PBZugV, § 6 Abs. 3 GBZugV)	90,00 €
6.1.1.6	Stellungnahmen bei Anträgen auf Ausnahmen von der Straßenverkehrsordnung, Straßenverkehrszulassungs- und Feriendreiseverordnung (§ 46 StVO, § 4 FerReiseV)	70,00 € bis 253,00 €
6.1.1.7	Vorabstimmungen bei Anhörverfahren nach Güterkraftverkehrs- und Personenbeförderungsgesetz auf Antrag des Unternehmers	
6.1.1.7.1	positive Stellungnahme bei Anhörverfahren (§ 14 Abs. 1 PBefG, § 3 Abs. 5a GüKG)	65,00 €
6.1.1.7.2	negative Stellungnahme bei Anhörverfahren (§ 14 Abs. 1 PBefG, § 3 Abs. 5a GüKG)	58,00 €
6.1.2	Bleibt der Prüfungsteilnehmer dem Prüfungstermin unentschuldigt fern oder tritt er im Verlauf der Prüfung zurück, so wird die Gebühr nicht erstattet (betrifft: 6.1.1.1, 6.1.1.2 i.V.m. § 10 PO für Fachkundeprüfungen)	
6.2	Lehrgänge für Gefahrgutfahrer	
6.2.1	Entscheidung über einen Antrag auf Anerkennung des ersten Kurses (Abschnitt 1.8.2.1.1 ADR i.V.m. § 14 Abs. 3 GGVSEB i.V.m. § 3 Abs. 1 der Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen)	690,00 €

Gebühren-Nr.	Gebührentatbestand	Gebühr neu
6.2.2	Entscheidung über einen Antrag auf Anerkennung eines weiteren Kurses (Abschnitt 1.8.2.1.1 ADR i.V.m. § 14 Abs. 3 GGVSEB i.V.m. § 3 Abs. 1 der Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen)	350,00 €
6.2.4	Entscheidung über einen Antrag auf Zustimmung bei einer wesentlichen Modifikation nach Anerkennung der Schulung (Abschnitt 1.8.2.1.1 ADR i.V.m. § 14 Abs. 3 GGVSEB i.V.m. § 3 Abs. 1 u. § 12 Abs. 2 der Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen)	70,00 € bis 292,00 €
6.2.6	Ersatzausstellung einer Schulungsbescheinigung (ADR-Karte) für Gefahrgutfahrer (Abschnitt 1.8.2.1.1 ADR i.V.m. § 14 Abs. 3 GGVSEB i.V.m. §§ 13, 14 der Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen)	71,00 €
6.3	Lehrgänge für Gefahrgutbeauftragte	
6.3.1	Entscheidung über einen Antrag auf Anerkennung des ersten Lehrgangs für den ersten Verkehrsträger (Abschnitt 1.8.3.10 ADR i.V.m. § 7 Abs. 1 Nr. 2 GbV i.V.m. § 3 der Satzung betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte)	680,00 €
6.3.2	Entscheidung über einen Antrag auf Anerkennung eines Lehrgangs für einen weiteren Verkehrsträger (Abschnitt 1.8.3.10 ADR i.V.m. § 7 Abs. 1 Nr. 2 GbV i.V.m. § 3 der Satzung betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte)	453,00 €
6.3.4	Entscheidung über einen Antrag auf Zustimmung bei einer wesentlichen Modifikation nach Anerkennung eines Lehrgangs (Abschnitt 1.8.3.10 ADR i.V.m. § 7 Abs. 1 Nr. 2 GbV i.V.m. § 3, 12 Abs. 2 der Satzung betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte)	65,00 € bis 290,00 €
6.4	Schulungsnachweise für Gefahrgutbeauftragte	
6.4.1	Ablegung der Prüfung für Gefahrgutbeauftragte unter Berücksichtigung der Zulassungsvoraussetzung (Abschnitt 1.8.3.10 ADR i.V.m. § 7 Abs. 1 Nr. 4 GbV i.V.m. § 13 der Satzung betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte)	196,00 €
6.4.2	Ausstellung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte ohne Teilnahme an der Prüfung (Abschnitt 1.8.3.10 ADR i.V.m. § 7 Abs. 1 Nr. 5 GbV i.V.m. § 23 Abs. 4 der Satzung betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte)	67,00 €
6.6	Rücktritt nach erfolgter Anmeldung zur Prüfung oder Unterrichtung (betrifft: 6.1.1.1, 6.1.1.2, 6.2.5, 6.4.1, 6.5) (§ 1 Abs. 1 Gebührenordnung der IHK Frankfurt am Main)	50 % der Prüfungs-/Unter- richtungsgebühr
7	Öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen	
7.1	Bearbeitung von Anträgen auf öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen (Verfahrensgebühr) (§ 36 GewO i.V.m. § 5 HAG IHKG u. § 5 SVO)	617,00 €
7.2	Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen (Bestellungsgebühr) (§ 36 GewO i.V.m. § 5 HAG IHKG u. § 5 SVO)	360,00 €
7.3	Verlängerung der öffentlichen Bestellung von Sachverständigen (Verlängerungsgebühr) (§ 36 GewO i.V.m. § 5 HAG IHKG u. § 5 SVO)	300,00 € bis 527,00 €
7.4	Überprüfung der besonderen Sachkunde auch im Auftrag anderer IHKs (§ 36 GewO i.V.m. § 5 HAG IHKG u. § 5 SVO)	
7.4.1	Überprüfung der besonderen Sachkunde durch ein Fachgremium – auch im Auftrag anderer IHKs – (Überprüfungsgebühr 1) (§ 36 GewO i.V.m. § 5 HAG IHKG u. § 5 SVO)	528,00 €
7.4.2	Überprüfung der besonderen Sachkunde, soweit ein Fachgremium nicht verfügbar ist (Überprüfungsgebühr 2) (§ 36 GewO i.V.m. § 5 HAG IHKG u. § 5 SVO)	528,00 € bis 1.300,00 €
7.5	Widerruf und Rücknahme der öffentlichen Bestellung von Sachverständigen (§ 36 GewO i.V.m. § 5 HAG IHKG u. §§ 5, 23 SVO)	545,00 €
8	Schiedsgerichtsgebühr (nach Maßgabe der Schiedsgerichtsordnung)	
9	Gebühren aus der Umsetzung des Versicherungsvermittlerrechts	
9.8	Durchführung der Sachkundeprüfung für Versicherungsvermittlung	
9.8.1	Vollständige Prüfung / schriftlich und praktisch (§ 34d Abs. 5 Satz 1 Nr. 4 GewO i.V.m. § 4 Abs. 1 bis 5, Abs. 7, Abs. 8 Satz 1 und Abs. 9 VersVermV)	470,00 €
9.8.2	Teilprüfung nur schriftlich (§ 34d Abs. 5 Satz 1 Nr. 4 GewO i.V.m. § 4 Abs. 1 bis 3, Abs. 7 und Abs. 9 VersVermV)	310,00 €
9.9	Wiederholung der praktischen Prüfung (§ 34d Abs. 5 Satz 1 Nr. 4 GewO i.V.m. § 4 Abs. 1, Abs. 4 und 5, Abs. 7, Abs. 8 S. 2 und Abs. 9 VersVermV)	295,00 €

Gebühren- Nr.	Gebührentatbestand	Gebühr neu
9.14	Erstellung und Durchführung der spezifischen Sachkundeprüfung (§ 34d Abs. 5 Nr. 4 i.V.m. § 13c GewO)	166,00 € bis 500,00 €
11	Gebühren für die Prüfung der Berufskraftfahrer gemäß der Berufskraftfahrer-Qualifikations-Verordnung	
11.1	Grundqualifikation für Fahrer im Straßengüter- und Straßenpersonenverkehr	
11.1.2	Praktische Prüfung Regelprüfung Personen-/Güterverkehr (§ 4 Abs. 1 Nr. 1 BKrFQG i.V.m. § 1 Abs. 2 BKrFQV)	1.635,00 €
11.1.3	Theoretische Prüfung Quereinsteiger Personen-/Güterverkehr (§ 4 Abs. 1 Nr. 1 BKrFQG i.V.m. § 1 Abs. 3 BKrFQV)	443,00 €
11.1.4	Praktische Prüfung Quereinsteiger Personen-/Güterverkehr (§ 4 Abs. 1 Nr. 1 BKrFQG i.V.m. § 1 Abs. 3 BKrFQV)	1.635,00 €
11.1.5	Theoretische Prüfung Umsteiger Personen-/Güterverkehr (§ 4 Abs. 1 Nr. 1 BKrFQG i.V.m. § 1 Abs. 2 und § 3 BKrFQV)	365,00 €
11.1.6	Praktische Prüfung Umsteiger Personen-/Güterverkehr (§ 4 Abs. 1 Nr. 1 BKrFQG i.V.m. § 1 Abs. 2 und § 3 BKrFQV)	1.280,00 €
11.2	Beschleunigte Grundqualifikation für Fahrer im Straßengüter- und Straßenpersonenverkehr	
11.2.1	Theoretische Prüfung beschleunigte Regelprüfung Personen-/ Güterverkehr (§ 4 Abs. 2 BKrFQG i.V.m. § 2 Abs. 4 BKrFQV)	110,00 €
11.2.2	Theoretische Prüfung beschleunigte Quereinsteigerprüfung Personen-/ Güterverkehr (§ 4 Abs. 2 BKrFQG i.V.m. § 2 Abs. 7 BKrFQV)	145,00 €
11.2.3	Theoretische Prüfung beschleunigte Umsteigerprüfung Personen-/ Güterverkehr (§ 4 Abs. 2 BKrFQG i.V.m. § 2 Abs. 7 BKrFQV)	130,00 €
12	Unterrichtung und Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe	
12.1	für eine 40-stündige Unterrichtung je Teilnehmer (Personenkreis i.S. von § 34a Abs. 1a S. 1 Nr. 2 und Abs. 2 Nr. 2 GewO i.V.m. §§ 4, 6 BewachV)	520,00 €
12.1.1	Ergänzende Unterrichtung (§ 34a Abs. 1a S. 1 Nr. 2 und Abs. 2 Nr. 2 i.V.m. § 13c GewO, §§ 4, 6 BewachV)	505,00 € bis 1.070,00 €
12.2	Sachkundeprüfung (§§ 34a Abs. 1 S. 3 Nr. 3, Abs. 1a S. 2 GewO i.V.m. §§ 9, 11 BewachV)	205,00 €
12.2.1	Sachkundeprüfung schriftlich (§§ 34a Abs. 1 S. 3 Nr. 3, Abs. 1a S. 2 GewO i.V.m. §§ 9, 11 Abs. 1, 3, 4, 7 und 8 BewachV)	108,00 €
12.2.2	Sachkundeprüfung mündlich (§§ 34a Abs. 1 S. 3 Nr. 3, Abs. 1a S. 2 GewO i.V.m. §§ 9, 11 Abs. 1, 2, 4, 7 und 8 BewachV)	137,00 €
12.2.3	Spezifische Sachkundeprüfung (§§ 34a Abs. 1 S. 3 Nr. 3, Abs. 1a S. 2 GewO i.V.m. § 13c GewO, §§ 9, 11 BewachV)	430,00 € bis 1.010,00 €
14	Gebühren aus der Umsetzung des Finanzanlagenvermittlerrechts und des Honoraranlageberatungsgesetzes	
14.4	Durchführung der Sachkundeprüfung (§ 34f Abs. 2 Nr. 4 GewO, § 34h Abs. 1 S. 4 GewO i.V.m. § 34f Abs. 2 Nr. 4 GewO)	
14.4.1	Vollständige Prüfung in allen Kategorien (schriftlich und praktisch) (§ 34f Abs. 2 Nr. 4 GewO/ § 34h Abs. 1 S. 4 GewO i.V.m. § 3 Abs. 1 bis 5 und Abs. 7 bis 9 FinVermV)	415,00 €
14.4.2	Vollständige Prüfung in 2 Kategorien (schriftlich und praktisch) (§ 34f Abs. 2 Nr. 4 GewO/ § 34h Abs. 1 S. 4 GewO i.V.m. § 3 Abs. 1 bis 5 und Abs. 7 bis 9 FinVermV)	365,00 €
14.4.3	Vollständige Prüfung in 1 Kategorie (schriftlich und praktisch) (§ 34f Abs. 2 Nr. 4 GewO/ § 34h Abs. 1 S. 4 GewO i.V.m. § 3 Abs. 1 bis 5 und Abs. 7 bis 9 FinVermV)	300,00 €
14.4.4	Teilprüfung schriftlich in allen Kategorien (§ 34f Abs. 2 Nr. 4 GewO/ § 34h Abs. 1 S. 4 GewO i.V.m. § 3 Abs. 1 bis 3, Abs. 7 S. 1 bis S. 3, Abs. 8 und 9 FinVermV)	240,00 €
14.4.5	Teilprüfung schriftlich in 2 Kategorien (§ 34f Abs. 2 Nr. 4 GewO/ § 34h Abs. 1 S. 4 GewO i.V.m. § 3 Abs. 1 bis 3, Abs. 7 S. 1 bis S. 3, Abs. 8 und 9 FinVermV)	190,00 €
14.4.6	Teilprüfung schriftlich in 1 Kategorie (§ 34f Abs. 2 Nr. 4 GewO/ § 34h Abs. 1 S. 4 GewO i.V.m. § 3 Abs. 1 bis 3, Abs. 7 S. 1 bis S. 3, Abs. 8 und 9 FinVermV)	170,00 €

Gebühren-Nr.	Gebührentatbestand	Gebühr neu
14.4.8	Erstellung und Durchführung der spezifischen Sachkundeprüfung (§ 13c GewO i.V.m. § 5 FinVermV)	175,00 € bis 508,00 €
15	Gebühren aus der Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie	
15.2	Durchführung der Sachkundeprüfung für Immobiliardarlehensvermittler	
15.2.1	Vollständige Prüfung / schriftlich und praktisch (§ 34i Abs. 2 Nr. 4 GewO i.V.m. § 3 Abs. 1 bis 5 und 7 bis 9 ImmVermV)	390,00 €
15.2.2	Teilprüfung nur schriftlich (§ 34i Abs. 2 Nr. 4 GewO i.V.m. § 3 Abs. 5 ImmVermV i.V.m. § 3 Abs. 1 bis 3, Abs. 7 Satz 1 bis 3, Abs. 8 und 9 ImmVermV)	210,00 €
15.2.3	Wiederholung der praktischen Prüfung (§ 34i Abs. 2 Nr. 4 GewO i.V.m. § 3 Abs. 1 bis 3, Abs. 7 Satz 1 bis 3, Abs. 8 und 9 ImmVermV, § 14 der Satzung der IHK Frankfurt für die Sachkundeprüfung nach Immobiliardarlehensvermittlungsverordnung)	195,00 €
15.2.4	Erstellung und Durchführung der spezifischen Sachkundeprüfung (§ 13c GewO i.V.m. § 5 ImmVermV)	175,00 € bis 520,00 €
17	Durchführung der Prüfung zum zertifizierten Verwalter nach dem Wohnungseigentumsgesetz	
17.1	Vollständige Prüfung / schriftlich und mündlich (§ 26a Abs. 1 und 2 WEG i.V.m. § 3 Abs. 1 bis 3 ZertVerwV, § 9 Abs. 2 und 3 der Satzung der IHK Frankfurt für die Prüfung zum zertifizierten Verwalter nach dem Wohnungseigentumsgesetz)	305,00 €
17.2.	Wiederholung der mündlichen Prüfung (§ 26a Abs. 1 und 2 WEG i.V.m. § 3 Abs. 1 bis 3 ZertVerwV, § 9 Abs. 2 und 3 der Satzung der IHK Frankfurt für die Prüfung zum zertifizierten Verwalter nach dem Wohnungseigentumsgesetz)	205,00 €

Die Änderung der Anlage 1 zu § 1 der Gebührenordnung tritt am Tag nach ihrer Verkündung in Kraft.

Frankfurt am Main, 7. Dezember 2023
Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

Ulrich Caspar
Präsident

Matthias Gräßle
Hauptgeschäftsführer

Die Änderungen wurden vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen am 20. Dezember 2023 (AZ III-2-A 041-d-06-06#021) genehmigt.

Die vorstehenden Änderungen werden hiermit ausgefertigt und öffentlich bekannt gemacht.

Frankfurt am Main, 10. Januar 2024
Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

Ulrich Caspar
Präsident

Matthias Gräßle
Hauptgeschäftsführer

Beisitzerliste Einigungsstelle

Gemäß der Verordnung über Einigungsstellen zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten vom 13. Februar 1959 (GVBl. Hessen I S. 3) in der Fassung vom 18. September 2023 (GVBl. Hessen I S. 671) wird im Einvernehmen mit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main und der Verbraucherzentrale Hessen e. V. Folgendes bekannt gegeben:

Gemäß § 3 der o. a. Verordnung wurde Herr Helge Köhlbrandt, Frankfurt am Main, zum stellvertretenden Vorsitzenden für die Dauer von zwei Jahren, d.h. bis zum 31. Dezember 2025, ernannt.

Gemäß § 4 der o. a. Verordnung wurde nachstehende Liste der Beisitzer für das Kalenderjahr 2024 aufgestellt:

Beck, Matthias, BeckConsult Steuerberatungsgesellschaft mbH

Bonanno, Carmelo, Frabona GmbH

Gaffrey, Frank, Betten Winkler Kriftel GmbH

Hennke, Dr. Peter, Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Hoffmann, Caspar Felix, Wir machen Journalismus UG (haftungsbeschränkt)

Hofmeister, Matthias, F. Hofmeister Marmor- und Granitwerk GmbH

Köhlbrandt, Helge, Nestlé Deutschland AG

Lawrence, Katharina, Verbraucherzentrale Hessen e. V.

Nagel, Frank, Pia Hartmann Frank Nagel Art & Consulting GbR

Schmitt, Dr. Olaf, Immobilienmakler
Severin, Sylvia, Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main

Wendt, Philipp, Verbraucherzentrale Hessen e. V.

Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

Ulrich Caspar
Präsident

Matthias Gräßle
Hauptgeschäftsführer

HANDELSRICHTER

Der Präsident des Landgerichts Frankfurt am Main hat auf gutachterlichen Vorschlag der Industrie- und Handelskammer **Holger Kneisel** ab 28. November 2023, **Henning Stams** ab 11. Dezember 2023, **Gerrit Stehle** ab 09. Januar 2024, **Uwe Eilers** ab 21. Januar 2024, **Karl Michael Arnold** ab 24. Januar 2024 und **Christoph Ladewig** ab 20. Februar 2024 für fünf Jahre zum Handelsrichter bei dem Landgericht Frankfurt am Main ernannt. Die Entscheidungen der Kammern für Handelssachen ergehen in aller Regel schnell und praxisnah, da sich der juristische Sachverstand des Vorsitzenden Richters und die kaufmännischen Erfahrungen der Handelsrichter in wirtschaftlichen Streitigkeiten ergänzen.

Rechtsvorschrift für die Zusatzqualifikation „Küchenmanagement“

Aufgrund des Beschlusses des Berufsausschusses vom 1. November 2023 erlässt die Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main als zuständige Stelle gemäß Berufsbildungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1174) geändert worden ist, nach § 49 BBiG folgende Rechtsvorschrift für die Prüfung der Zusatzqualifikation „Küchenmanagement“.

§ 1 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zur Prüfung wird zugelassen, wem gemäß § 5 Abs. 2 Ziff. 5 BBiG zusätzliche berufliche Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt wurden, die die berufliche Handlungsfähigkeit ergänzen oder erweitern, und
– in einem Ausbildungsverhältnis als Koch/Köchin steht oder
– ein Ausbildungsverhältnis als Koch/Köchin gemäß BBiG abgeschlossen hat.

(2) Abweichend von Abs. 1 kann zur Prüfung zugelassen werden, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, dass er Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten erworben hat, die eine Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

§ 2 Gegenstand und Gliederung der Prüfung

(1) Die Prüfung gliedert sich in die Bereiche:
– Management im Gastgewerbe
– Fremdsprachen
(2) Die Inhalte der Prüfung richten sich nach dem schulischen Ausbildungsrahmenplan (Anlage 1) und dem von der IHK empfohlenen Ausbildungsrahmenplan des besonderen Bildungsganges (Anlage 2).

(3) Im Prüfungsbereich „Management im Gastgewerbe“ werden praxisorientierte Aufgaben schriftlich in 120 Minuten geprüft.

(4) Im Prüfungsbereich „Fremdsprachen“ wird eine der in der Berufsschule unterrichteten Fremdsprache – Französisch oder Spanisch – mündlich in Form eines direkten Gesprächs oder Telefongesprächs anhand von Geschäftsvorgängen geprüft. Das Gespräch soll nicht länger als 20 Minuten dauern.

Der Beschluss des Prüfungsausschusses über die Fremdsprache der mündlichen Prüfung wird dem Prüfungsteilnehmer mit der Einladung der mündlichen Prüfung bekannt gegeben.

(5) Die Prüfung ist bestanden, wenn jeweils in der schriftlichen Prüfung und der mündlichen Prüfung mindestens ausreichende Leistungen erbracht sind. Werden die Prüfungsleistungen in einem Prüfungsbereich mit „ungenügend“ bewertet, so ist die Prüfung nicht bestanden.

§ 3 Wiederholungsprüfung

(1) Eine nicht bestandene Prüfung kann zweimal wiederholt werden.

(2) Hat der Prüfling bei nicht bestandener Prüfung in einem Prüfungsbereich mindestens ausreichende Leistungen erbracht, so ist dieser auf Antrag des Prüflings nicht zu wiederholen, sofern sich dieser innerhalb von zwei Jahren, gerechnet vom Tag der Beendigung der nicht bestandenen Prüfung an, zur Wiederholungsprüfung anmeldet.

§ 4 Inkrafttreten

Die Rechtsvorschrift tritt mit ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main in Kraft.

Die Zusatzqualifikation Küchenmanagement vom 6. Juni 2019, zuletzt geändert am 28. November 2022, tritt gleichzeitig außer Kraft.

Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main, den 2. November 2023

Ulrich Caspar
Präsident

Matthias Gräßle
Hauptgeschäftsführer

TEILEN SIE UNS IHRE INTERESSEN MIT!

BLEIBEN SIE MIT UNS IN KONTAKT

Wir informieren Sie gerne über unsere aktuellen **Services und Angebote** per E-Mail. Bitte melden Sie sich dazu über www.frankfurt-main.ihk.de/einwilligung sich zu unserem **IHK Informationsservice** an oder nutzen dazu den folgenden QR-Code.

Jetzt kostenlos abonnieren unter:
www.ihkfra.de/einwilligung



IMPRESSUM

Mitteilung der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

IHK WirtschaftsFORUM

Ihr Unternehmermagazin für die Region FrankfurtRheinMain

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main
Börsenplatz 4, 60313 Frankfurt am Main
Telefon 069/21 97-0, Fax 069/21 97-14 24
Internet www.frankfurt-main.ihk.de



Verantwortlich für den Inhalt

Patricia C. Borna, Geschäftsführerin,
Unternehmenskommunikation, IHK Frankfurt

Chefredakteurin

Petra Menke, Telefon 069/21 97-12 03
E-Mail wirtschaftsforum@frankfurt-main.ihk.de

Nachdruck, auch auszugsweise, und elektronische Vervielfältigung von Artikeln und Fotos nur nach Rücksprache und mit Quellenangabe. Nachdruck von Namensbeiträgen nur mit der Genehmigung des Verfassers. Belegexemplar erbeten.

Die mit Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Meinung der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main wieder.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit der Texte wird in allen Veröffentlichungen und auf den Webseiten der IHK Frankfurt auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Selbstverständlich sind von unseren Angeboten und in unserer Kommunikation stets alle Geschlechter angesprochen.

Titelbild: Adobe Stock/eyetronic (generiert mit KI)

Verlag

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG
Sontraer Straße 6, 60386 Frankfurt am Main
Geschäftsführung Ralf Zarbock
www.zarbock.de/wifo

Anzeigenleitung

Ralf Zarbock, Telefon 069/42 09 03-75
E-Mail verlag@zarbock.de

Grafik

Druck- und Verlagshaus Zarbock

Anzeigenpreislise

Nr. 124 vom 1. November 2023

Druck

Societätsdruck, Frankfurt



Das Magazin wird auf umweltfreundlichem FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt.

Der Bezug des IHK-Magazins erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Das IHK WirtschaftsForum ist für Mitgliedsunternehmen der IHK Frankfurt am Main kostenlos. Nichtmitglieder können das Unternehmermagazin für FrankfurtRheinMain abonnieren. Das Jahresabo kostet für Nichtmitglieder 30 Euro. Das IHK WirtschaftsForum erscheint sechsmal pro Jahr.

Ausgabedatum

7. Februar 2024

Beilagen

Fattoria La Vialla, Frankfurt
Dickert Electronic GmbH, Cölbe

Anlage 1 – Schulischer Ausbildungsrahmenplan für die Zusatzqualifikation Küchenmanagement

Schuljahr	Kenntnisse & Fertigkeiten, die entsprechend den allgemeinen Zielsetzungen der Rahmenpläne zu vermitteln sind	Zeitrictwert Std./Block	Zeitrictwert Std./Jahr
1	Rechnungswesen I – Grundlagen der Buchführung Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre & Recht Personalmanagement – Grundlagen Fremdsprache – Spanisch im Gastgewerbe * Fremdsprache – Französisch im Gastgewerbe * Branchenexpertise – Gastreferenten **	4 3 3 4 4 4	(22) 280
2	Rechnungswesen II – Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre & Organisation Fremdsprache – Spanisch im Gastgewerbe * Fremdsprache – Französisch im Gastgewerbe * Branchenexpertise – Entwicklung eines Businessplans **	4 3 4 4 4	(19) 250
Gesamtstunden der Management-Zusatzqualifikation, inkl. Sprachen und Gastreferenten, während der 2-jährigen Ausbildung			530

* Der Sprachenunterricht beinhaltet alle sprachlichen Fertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben sowie Mediation); es wird Wortschatz aufgebaut sowie Grammatik erlernt bzw. gefestigt;

der Unterricht orientiert sich am Leistungsstand der Gruppe.

** Der Block „Branchenexpertise“ wird im ersten Ausbildungsjahr durch Gastreferenten unterrichtet;

diese werden durch die DEHOGA in Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben ausgewählt und berufen. Im zweiten Ausbildungsjahr wird die Betreuung der Projektarbeit durch die DEHOGA übernommen.

Anlage 2 – Betrieblicher Ausbildungsrahmenplan für die Zusatzqualifikation Küchenmanagement im Ausbildungsberuf Koch/Köchin

Gegenstand der Zusatzqualifikation § 2 Abs. 2 der Rechtsvorschrift	Fertigkeiten und Kenntnisse, die unter Einbeziehung selbstständigen Planens, Durchführens und Kontrollierens im Ausbildungsbetrieb während der gesamten Ausbildung zu vermitteln sind.
Warenwirtschaft	Internationale Bezugsquellen ermitteln, Angebot einholen unter Berücksichtigung der Zertifizierung der Betriebe
Verwaltung: Personalwirtschaft	a) Bei der Personalplanung mitwirken und Personalbeschaffungsmaßnahmen einleiten b) Neue Mitarbeiter einarbeiten c) Arbeits- und sozialrechtlichen Bestimmungen anwenden d) Personalstatistik führen
Verwaltung: Büroorganisation, Marketing	a) Arbeiten mit multimedialen Kommunikationstechniken b) Führen der allgemeinen Korrespondenz, auch in Englisch und mindestens einer weiteren EU-Sprache c) Termine planen, koordinieren, vorbereiten und nachbearbeiten d) Planung und Durchführung Anrichteweise „instagrammable“
Verwaltung: Kaufmännische Steuerung und Kontrolle	a) Existenzgründung: Finanzierungskonzepte, Förderungen, notwendige Genehmigungen, Businesspläne b) Kalkulation F&B c) Durchführung und Auswertung von Inventuren d) Betriebsstatistiken führen und auswerten
Küchenorganisation	a) Innerbetriebliche Kommunikations- und Arbeitsabläufe organisieren b) Grundverständnis Food-Trends erkennen c) Grundlagen neueste Küchentechniken d) Planung Warendisposition: Bestellung, Lagerung, Produktion, ready to serve, á la carte

MARKTPLATZ

Business to Business für die Region FrankfurtRheinMain

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: 0 69/42 09 03-75 oder per E-Mail verlag@zarbock.de

Datenschutzbeauftragter

www.all-in-media.com

Anzeigen-Hotline:
069/42 09 03-75
verlag@zarbock.de

Immobilien

NEUE PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN



Wir bieten kostenfreie, innovative Bewertungskonzepte für Wohnimmobilien durch unsere Dekra-Sachverständigen.

Sie planen eine Immobilie zu verkaufen – nehmen Sie hier in Zeiten variabler und volatiler Entwicklungen die Hilfe von Experten an. Informieren Sie sich über den optimalen Verkaufswert.

adler-immobilien.de
 Tel. 069. 955 22 555



ADLER IMMOBILIEN

IT-Dienstleistungen

Calwa IT-Services GmbH
 IT-Beratung
 Softwareentwicklung / WebApps
 Datenbankentwicklung
 IT-Projektmanagement
 IT-Qualitätsmanagement

Calwa IT
 069.83 832 692 www.calwa.com

IT-Beratung

KnowledgeAdvantage.de GmbH
0174 42 99 183
Softwareentwicklung
Cloud Apps Security
 Business Intelligence Process Mining
 Innovation Technology
NoAgency Regional Direkt

Präsentationsmappen

mappenmeister.de
 [GEDRUCKTE QUALITÄT ZU SUPER PREISEN]

Sicherheit

Mobile Einbruchmeldeanlage
 Zur Miete und Kauf
 Sofortmontage jederzeit

Dem Ernstfall einen Schritt voraus
BWS Sicherheit
www.bws-offenbach.de

Stahlhallenbau

STAHL HALLEN

Andre-Michels.de
 02651.96200

Hier der Beweis ...
 auch kleine Anzeigen werden gelesen!

Anzeigenschluss für die April/Mai-Ausgabe:
6. März 2024

Sichern Sie sich Ihre Platzierung unter
069/42 09 03-75
verlag@zarbock.de

Übersetzungen

Beglaubigte Übersetzungen DE-EN
 und mehr vom qualifizierten Profi.
info@linguakraft.de

LinguaKraft
 Language Services.

Zeiterfassung

Zeiterfassung, Urlaubsworkflow, Betriebsdaten, Projektzeiten, Zutritt.



www.time-info.de - 06151 33 90 97

Starkes Geschäft in Sicht!



Mit einer Anzeige im **IHK WirtschaftsForum** erreichen Sie über 68.400 Entscheider in der Region FrankfurtRheinMain.

Wir beraten Sie gerne:
Armin Schaum, 069/42 09 03-55
armin.schaum@zarbock.de

100 JAHRE ZURÜCKGEBLÄTERT

Trautes Heim

Foto: Picture Alliance / ullstein bild



Vehement setzte sich die Handelskammer Frankfurt a.M.-Hanau bei der Eisenbahnverwaltung dafür ein, dass der „Lokalzugverkehr“ von Frankfurt nach Offenbach nicht – wie geplant – zwischen neun und 16 Uhr eingestellt wird. Die Argumentation ist in den Mitteilungen vom Februar 1924 nachzulesen.

Die Handelskammer ist im Verein mit den Interessenten bei der Reichsbahn vorstellig geworden und [...] hat darauf aufmerksam gemacht, daß eine Reihe von Angestellten, Arbeitern und selbständigen Geschäftsinhabern täglich in der Mittagszeit von Frankfurt nach Offenbach und umgekehrt fahren, um ihre Mittagsmahlzeit im Hause einzunehmen; gerade diese Mittagszüge seien dicht besetzt. Es sei deshalb viel notwendiger, daß der Fahrplan zweckmäßig ausgestaltet als eingeschränkt werde.

AUSFLUGSTIPP

Mein Lieblingsort

Von Nadja Berthold-Geiger, Account Manager,
Smith Stone Walters Immigration Practice

Rundweg um die Rote Mühle



Ein herrlicher Rundweg führt von der Roten Mühle, Bad Soden, entlang des Liederbachs in Richtung Königstein. Man streift über saftige Wiesen in Richtung Norden und hat die Burg ruine Königstein vor sich. Nach Überquerung der B455 gelangt man in das

schöne Wogtal. Entlang des alten Mühlrads und des Stausees geht es im großen Bogen, vorbei am Freibad, wieder zurück. Wer mag, startet den Rundweg entlang des Braubachs im Wald – eine schöne Alternative.



Foto: privat



Haben auch Sie einen Ausflugstipp oder einen Lieblingsort in FrankfurtRheinMain, den Sie im IHK WirtschaftsForum vorstellen möchten? Dann schreiben Sie uns unter ausflugstipp@frankfurt-main.ihk.de. Vorschläge für gewerbliche Angebote können nicht berücksichtigt werden. Die Veröffentlichung von Ausflugstipps ist selbstverständlich kostenlos.



IHK-WAHL
2024

#zukunftgestalten

CLEVER GRÜNDEN WENIG RISKIEREN

www.ihkffm-wahl.de



IHK

Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main

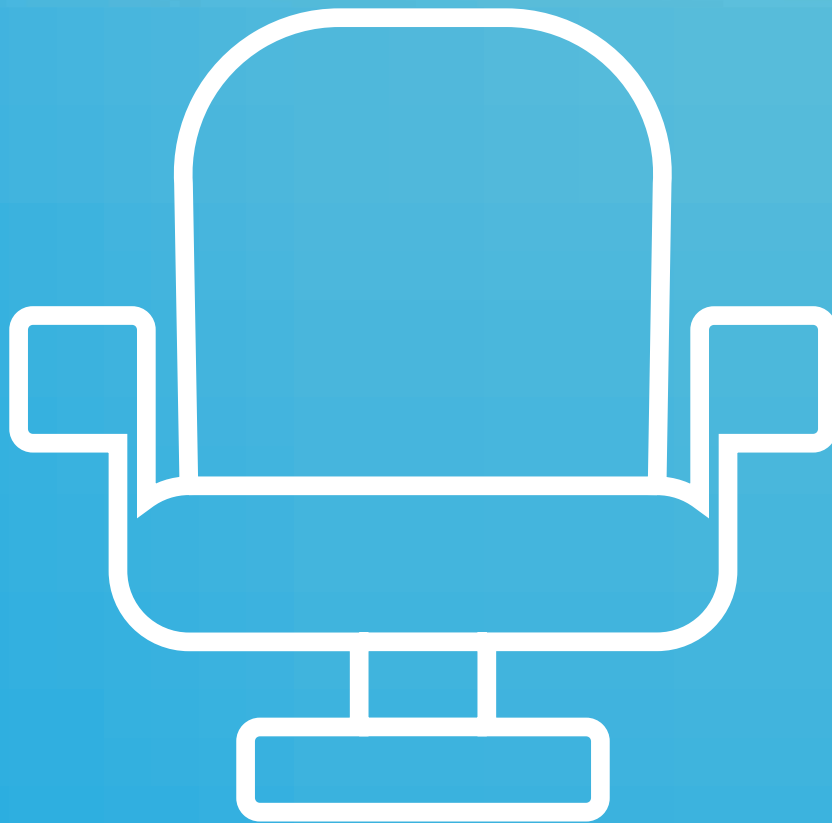
Versendung
der Wahlunterlagen
(und Freischaltung
des Wahlportals)

ab 18. Januar,

Fristende
20. Februar 2024,
12 Uhr



RELEVANZ ENTSCHEIDET



91 %

Von den 2,6 Millionen Menschen im weitesten Leserkreis der IHK-Zeitschriften beurteilen 91 Prozent Ihre IHK-Zeitschrift als mittelstandsrelevant. Kein Wunder, sie berichtet über die Wirtschaft vor Ort und kommt direkt an den Arbeitsplatz. Mehr dazu auf:

www.rem-studie.de

Schalten Sie jetzt Ihre Anzeige im IHK WirtschaftsForum!

Wir beraten Sie gern. Kontakt: Armin Schaum | Telefon 0 69/42 09 03-55 | armin.schaum@zarbock.de